Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2024

Bayerischer Denkmalpflegepreis 2024, Private Bauwerke, Gold, Schloss Geltolfing

Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de

#BayIkaBau

Jahresbericht 2024

1 Vorwort 3

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Hintergrund und Geschichte 5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben 6
Mitgliederstruktur und -entwicklung 7
Listenführung nach Bauordnung 8
Gremien 9
Services und Dienstleistungen 28
Geschäftsstelle 34

3 Das Jahr 2024

Januar 39
Februar 47
März 53
April 63
Mai 71
Juni 77
Juli 83
August 91
September 97
Oktober 107
November 115
Dezember 123

4 Zahlen & Fakten

Berufspolitisches Engagement 132
Mitglieder 139
Listenführung 142
Service und Beratung 144
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 145
Fortbildung 146
Haushalt 147

—

»Die Natur reagiert natürlich. Naturgesetze sind nicht verhandelbar. Die Natur interessiert sich nicht für politische Scharmützel, verzeiht aber keine Fehler. Wir benötigen eine neue Politik-Kommunikation, weg von der Scharfmacherei und den Feindbildern, hin zu Ehrlichkeit, Transparenz, Gerechtigkeit und Respekt. Wenn ich mit jungen Menschen zusammen bin, wird mir immer wieder bewusst, dass wir nur mit Mut und Zuversicht die Zukunft gestalten können. Wer, wenn nicht wir – die Ingenieurinnen und Ingenieure.«

Prof. Dr. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

1 Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mutig in eine neue Welt, so lautete das Thema unseres 32. Bayerischen Ingenieuretages. Der mit rund 1.000 Gästen größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens fand am 26. Januar in der Alten Kongresshalle in München statt. Im Mittelpunkt der Vorträge von Prof. Marcel Fratzscher, Dr. Stefan Carsten und Dr. Antje von Dewitz stand die Frage, was sich wirtschaftspolitisch ändern muss und welche Rahmenbedingungen wir brauchen, um die nachhaltige Transformation der Bauwirtschaft voranzubringen.

Unsere Initiative »Sustainable Bavaria«, mit der wir die ganze Breite der bayerischen Bauwirtschaft zusammengebracht haben, um die digitale und ökologische Transformation des Bauwesens in Bayern zu beschleunigen, hat im Jahr 2024 weiter Fahrt aufgenommen.

Am 14. April hatte Bauminister Christian Bernreiter gemeinsam mit »Sustainable Bavaria« Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis zum Parlamentarischen Abend in die Bayerische Vertretung in Berlin geladen. Das Thema war »Nachhaltiges Bauen und Kostensenkungen – Ein Spannungsverhältnis?« An der Veranstaltung haben rund 150 Gäste aus Bundes- und Landespolitik, Forschung und Praxis teilgenommen. Auch die bayerischen Pilotprojekte zum »Gebäudetyp-e« in Bayern kommen gut voran. Mit dieser Initiative leisten wir einen wichtigen Beitrag, um das Bauen einfacher, schneller, aber auch nachhaltiger und ressourcenschonender zu gestalten und mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Ein weiteres Highlight war die Verleihung unseres Schülerwettbewerbes Junior.ING unter dem Motto »Achterbahn – drunter und drüber«. Am 12. März haben wir die besten Modelle der jungen Ingenieurtalente bei der Preisverleihung an der Hochschule München ausgezeichnet. Und am 14. Juni konnten wir mit unseren bayerischen Preisträgern bei der Bundespreisverleihung in Berlin mit Maximilian Öhl den dritten Platz in der Alterskategorie bis 8. Klasse und mit Krista Marche den Sonderpreis des Verbands der deutschen Vergnügungsanlagenhersteller in der Alterskategorie ab 9. Klasse abräumen.

Am 19. September haben wir den Bayerischen Denkmalpflegepreis im Schloss Schleißheim verliehen. Bei den öffentlichen Bauwerken ging Gold an die ehemalige Abteikirche St. Michael in Bamberg, Silber an die Grundschule an der Haimhauserstraße in München und Bronze an die Pfarrkirche St. Anton in Schweinfurt. Bei den privaten Denkmälern wurde das Schloss Geltolfing in Aiterhofen mit Gold, die Historische Mühle in Unterammergau mit Silber und das Diringlo in Ohlstadt mit Bronze ausgezeichnet.

Insgesamt haben wir 2024 rund 280 Veranstaltungen über das ganze Spektrum von Fortbildungen, digitalen Sprechstunden, Klimaforen, Digitaltouren und -foren bis hin zu Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen durchgeführt.

Der Zuwachs bei den jungen freiwilligen Mitgliedern zeigt, dass wir mit unserem Netzwerk junge Ingenieure und den Initiativen zur Nachwuchsförderung auf einem guten Weg sind. In den sozialen Medien konnten wir uns deutlich steigern und haben mittlerweile über 5.400 Follower. In der Presse konnten wir über 5.000 bundesweite Veröffentlichungen verzeichnen und unsere Internetseite wurde mehr als 4 Millionen Mal besucht.

Auch 2024 konnten wir unsere Mitgliederzahl weiter steigern und hatten zum Jahresende 7.679 Mitglieder. Das ist eine große Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit und zeigt, dass unsere Mitglieder mit der Arbeit ihrer Kammer zufrieden sind. Gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle werden wir uns weiterhin mit großer Leidenschaft für die Anliegen unseres Berufsstandes einsetzen.

Im Namen des Kammervorstandes bedanke ich mich herzlich bei all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit unserem neuen Jahresbericht.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Präsidenten/Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 1990–2024

Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)

Prof. Dr.-Ing. e.h.
Karl Kling
(1991–2003)

Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)

Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)

Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling bei der konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident. Karl Kling verstarb am 27. März 2021 im Alter von 92 Jahren.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident und wurde 2021 im Amt bestätigt.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.679 (Stand 31.12.2024).

Die Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammerngesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.600 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Rechtliche Grundlagen

- **Baukammerngesetz**
  Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammerngesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 07.07.2023 (GVBl. S. 327).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**
  Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 20 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBl. S. 98) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)
für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**
  Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG).
- **Bayerische Bauordnung**
  Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**
  Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) beschrieben.
- **VgV**
  Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau basiert auf dem Baukammerngesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

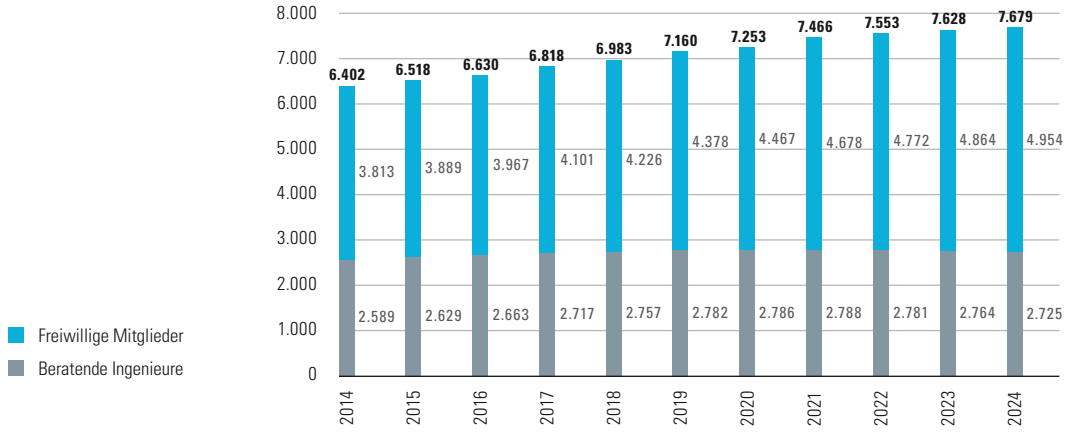
Zum 31.12.2024 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 2.725 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

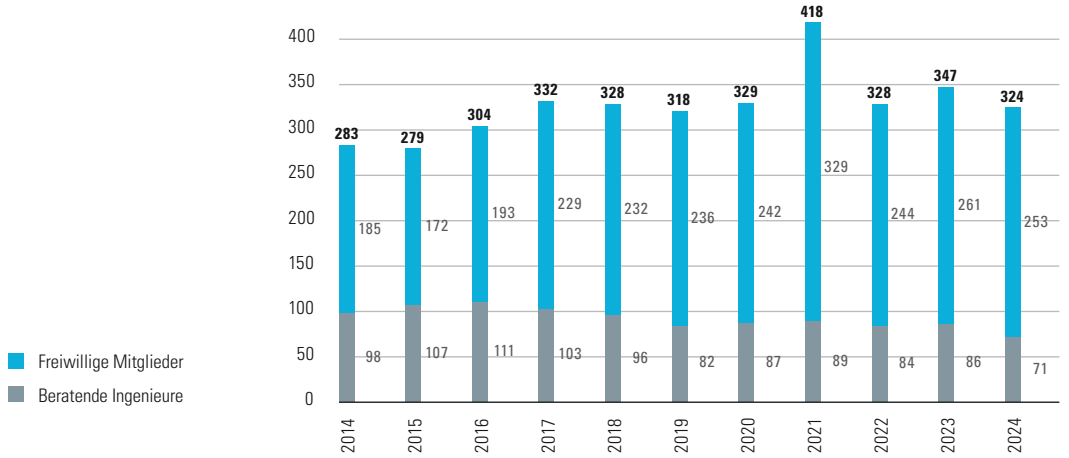
Zum 31.12.2024 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 4.954 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2014–2024

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2024 hatte die Kammer 324 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2024 insgesamt 7.679 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 71 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 253 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2014–2024



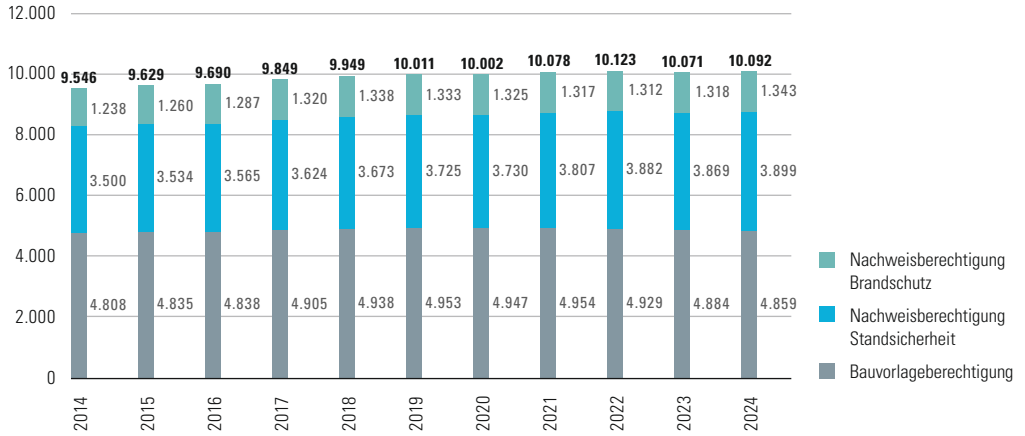
Neuaufnahmen 2014–2024

2.4 Listenführung nach Bauordnung

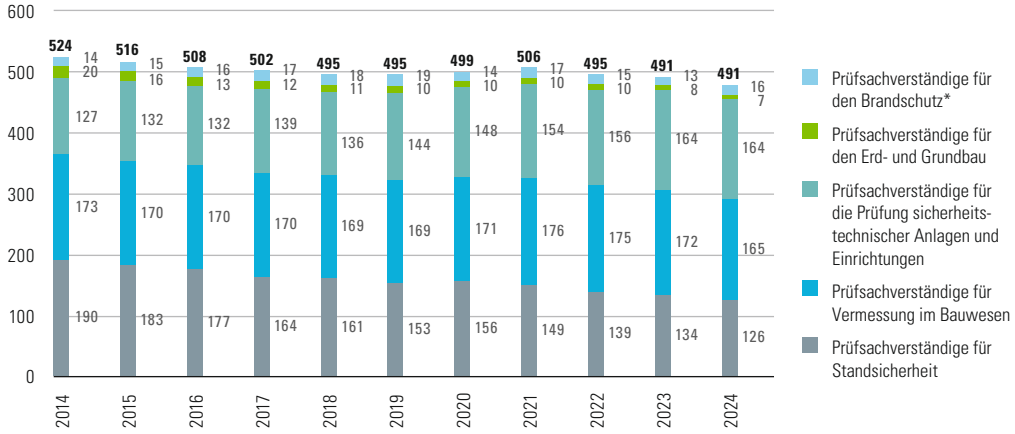
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen 2014–2024

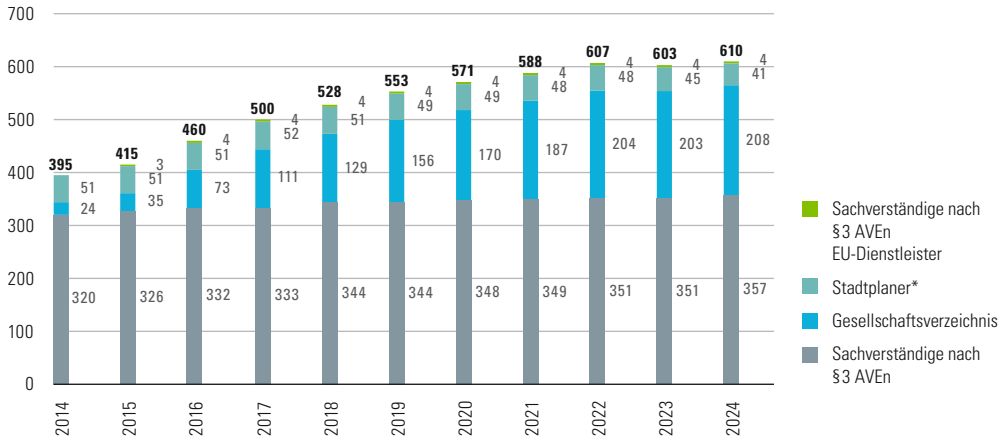


Prüfsachverständige 2014–2024



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen 2014–2024



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (Art. 61, Abs. 2, 5 BayBO)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (Art. 62 Abs. 3, Art. 62a Abs. 1 Nr. 1 BayBO)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (Art. 62 Abs. 3, Art. 62b Abs. 1 Nr. 3 BayBO)

Zum 31.12.2024 wurden 4.859 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.899 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.344 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

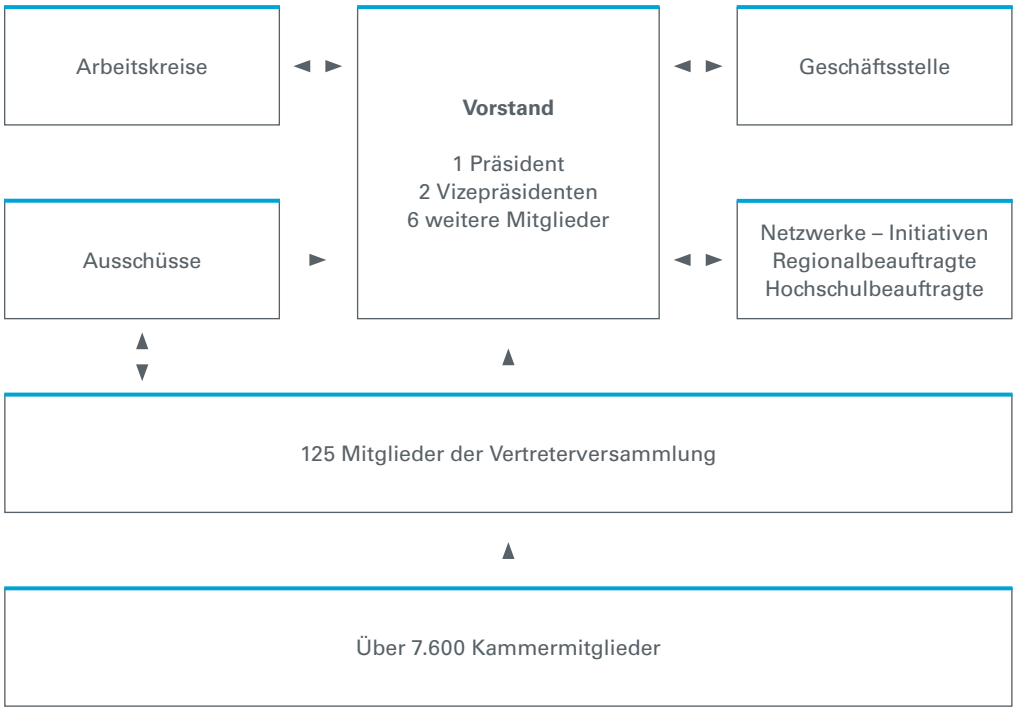
Zum 31.12.2024 wurden 126 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 165 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 164 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 7 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 16 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 3 Abs. 1 Satz 1 AVEn
- Stadtplaner (Art. 6 Abs. 2 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 – Art. 11 BauKaG)

Zum 31.12.2024 wurden 357 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 41 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 208 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2024 ist die VIII. Vertreterversammlung am 18. April und 28. November zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. UND VIII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

vertritt die Kammer gerichtlich und außergerichtlich
- beruft die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung ein
- leitet die Sitzungen
- vollzieht die Beschlüsse des Vorstandes

1. Vizepräsident
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben

2. Vizepräsident
Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vorstandsbeauftragter für
- Arbeitskreis Denkmalpflege
- Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken

Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Junge Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen i. B.
- Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV
- Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- Vorsitzender Akademieausschuss
- die Region Oberbayern

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie
- Ausschuss Leben Arbeit Karriere

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor.

Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VIII. Vertreterversammlung am 24.11.2022 berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter

—

→ www.bayika.de

Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter*innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M. Sc.
- Elisabeth Suttner M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGEBAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dr.-Ing. Barbara Siebert
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Bildung
Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder:
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Georg Frühe (Stv. Vorsitzender)
- Frank Ebner M.A.
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dr.-Ing. Christoph Gottanka
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Ausschuss Haushalt und Finanzen
Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Ausschuss Honorarfragen
Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar aller am Bau beteiligten Ingenieure geht.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dr.-Ing. Andreas Jähring
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

AUSSCHÜSSE

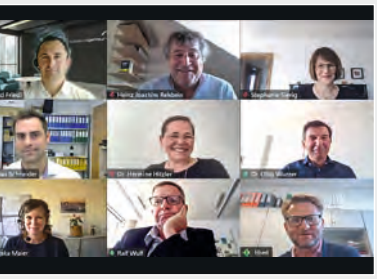
Ausschuss Leben Arbeit Karriere

Der Ausschuss Leben Arbeit Karriere beschäftigt sich mit drei Themenkomplexen:

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf:
   Hier werden unter anderem Service- und Beratungsangebote für Kammermitglieder erarbeitet.
2. Neue Arbeitszeitmodelle:
   Dabei werden unter anderem Umsetzungsmodelle wie Teilzeit, Homeoffice oder 4-Tage-Woche erarbeitet.
3. Frauen im Ingenieurberuf:
   Im Rahmen diese Themenkomplexes beschäftigt sich der Ausschuss zum Beispiel mit der Gestaltung der Chancengleichheit und Möglichkeiten für Frauen und Männer bei der Erziehungszeit oder aber dem Wiedereinstieg in den Beruf nach der Erziehungszeit.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Dipl.-Ing. Edgar Görl
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing.(FH) Birga Ziegler M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Franziska Waltl M. Sc. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Andreas Schneider M. Sc.
- Dipl.-Ing.(FH) Stephanie Sierig

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Ministerialrat Robert Bayerstorfer (Gast)
- Dipl.-Ing.(FH) Fabian Biersack
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Johannes Köppl M. Eng.
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

AUSSCHÜSSE

Rechnungsprüfungsausschuss
Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Ausschuss Satzung und Wahlordnung
Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing.Univ. Markus Bernhard (Vorsitzender)
- Nikolaus Graf MBA (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Gast)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Schlichtungsausschuss
Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:
- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Mühlbacher
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. 2024 waren die hier aufgeführten Arbeitskreise für die Kammer aktiv. Einen Überblick über die aktuell berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter
—
→ www.bayika.de

Arbeitskreis Beitrag und Elternzeit
Aufgabe des Arbeitskreises war die Erarbeitung von Änderungsvorschlägen zur neu hinzugekommenen Beitragsreduzierung in der Elternzeit gemäß Beitragsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, § 9 Abs. 4. Diese Aufgabe hat der Arbeitskreis bis zur Vertreterversammlung am 28. November 2024 erfüllt.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing.Univ. Martin Goelz
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Heiner Kunnkel M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Stefan Maly M. Sc.
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Denkmalpflege

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Norbert Burger (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Günter Döhring
- Dr. Susanne Fischer
- Dipl.-Ing.Univ. Michael Hanrieder
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Anica Mayer
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Dipl.-Ing. Jan Schubert
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar
- PD Dr. phil. habil. Dipl.-Ing. Thomas Wenderoth

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Mitglieder:

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Der Arbeitskreis diskutiert zu aktuellen Fragestellungen von Prüfsachverständigen aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen und deren Lösungsmöglichkeiten.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl (Stv. Vorsitzender)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Christian Bründl
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Peter Vogelsang
- Dipl.-Ing. (FH) Volker Willinger

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Arbeitskreis Gebäudehülle

Der Arbeitskreis befasst sich mit dem Thema »Fassadenplanung und -prüfung« und erarbeitet hierzu eine Fortbildungsveranstaltung sowie eine Kurzbroschüre.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Barbara Siebert (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Elisabeth Suttner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Nicole Poloczek M.Sc.
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Gleichstellung
Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung von Konzepten, um die Gleichstellung der Geschlechter (m/w/d) in der Kammerarbeit zu fördern.

Mitglieder:
- Paul-Ludwig Haider M. Eng. (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Arbeitskreis Ingenieurthemen in Schulen
Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg M.Sc.
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Arbeitskreis Junge Ingenieur:innen
Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieurnachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieur:innen gehören unter anderem, Themen zu definieren, die für die neue Ingenieurgeneration von Bedeutung sind und darauf aufbauend Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen und den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Mitglieder:
- Franziska Waltl M.Sc. (Vorsitzende)
- Nikolaus Graf MBA B.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- DDI Elisabeth Aberger
- Maike Grüneberg M.Sc.
- Paul-Ludwig Haider M.Eng.
- Kilian Mannl M. Sc.
- Dipl.-Ing. Thomas Rastätter
- Julia Schmelt M. Sc.
- Elisabeth Suttner M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis KI in der Planung
Der im April 2024 gegründete Arbeitskreis KI in der Planung befasst sich mit den Chancen und Risiken der KI für die Arbeit der planenden Ingenieur:innen und analysiert dabei die Fragestellung: Kann KI im Bereich der Statik eingesetzt werden? Im Rahmen seiner Arbeit sind entsprechende Publikationen zur Information der Mitglieder geplant und Fortbildungen für die Bayerische Ingenieurakademie in Vorbereitung.

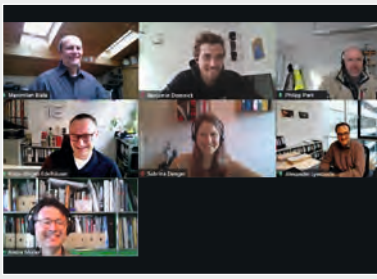
Mitglieder:
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Michael Kraus (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christine Flaig (Stv. Vorsitzende)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Milan Chakrabarti
- Angela Feldmann
- Sebastian Gagesch
- Michael Gisdol
- Alexander Hofbeck
- Dr.-Ing. Lisa Lenz
- Prof. Dr.-Ing. Martin Renner
- Prof. Dr.-Ing. habil. Roland Wüchner

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro
Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Sabrina Danger
- Benjamin Domnick
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. André Müller
- Andreas Scherbel M.Sc.

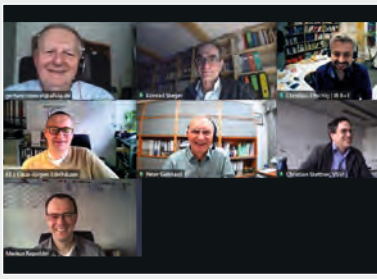
Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau
Die Hauptaufgabe und zugleich der Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist die Konzeption einer Fortbildung zum »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eltschig (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Stettner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Univ. Konrad Steger
- Dr.-Ing. Gerhard Stenzel

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

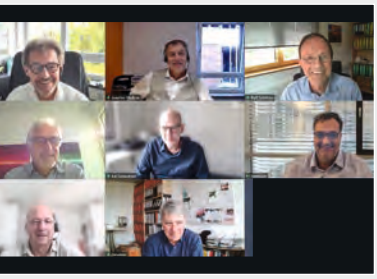


Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen im Bestand
Der Arbeitskreis bündelt die Aufgaben aus den fachlich einschlägigen Arbeitskreisen und erteilt Freigabe zur Bearbeitung und ggfs. Hinzuziehung weiterer Kompetenzen. Er entwickelt eine Kammermeinung zu Energiethemen, koordiniert Stellungnahmen und spricht Empfehlungen zu Neuformation oder Bestellung von Arbeitskreisen an den Vorstand aus.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Marktentwicklung Planungsleistungen Bau

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Erarbeitung und Vorbereitung geeigneter Maßnahmen zur Erhebung von Kennzahlen zur Marktentwicklung von Planungsleistungen.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Daffner
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Maßow
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Geol. Kai Saloustros (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur

Der Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur befasst sich mit der Entwicklung und Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb von Infrastruktur, insbesondere der Infrastrukturen für Energieerzeugung und -verteilung, der Wasserversorgung und -entsorgung und des öffentlichen Verkehrs und des Individualverkehrs. Dazu eruiert der Arbeitskreis Themen und entwickelt Maßnahmen, die den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Bereichen des Lebenszyklusses von Infrastruktur fördern.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Prof. Dr. Jörg Jungwirth
- Irene Kauffmann M. Sc.
- Tanja Sattler M. Sc.
- Dipl.-Ing.(FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
- Dipl.-Ing.Univ. Dionys Stelzenberger
- Franziska Waltl M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere

Der Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragspogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder:
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Jacobsen M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing.Univ. Christiane Roth
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing.Univ. Simon Winkler
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Nach der Einrichtung der Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« liegt die Hauptaufgabe des Arbeitskreises in der Erarbeitung eines Grundlehrgangs für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote.

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Andreas Koch (Vorsitzender)
- Benedikt Friedrich M. Sc.
- Dr.-Ing. Klaus Keilig
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläsken M. Sc.
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Zeindl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Modul 2)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Modul 3)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Modul 4)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Schropp (Modul 1)

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Regionaltouren mit Besichtigungen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen

Regional-/Online-veranstaltungen

- 07.02.–04.12.2024
  Digitale Sprechstunde
  Nachgefragt
- 27.06.2024
  Regionalforum Oberfranken
  Ortsumfahrung Kauerndorf und Oberfrankens längester Tunnel
- 26.07.2024
  Regionaltour Geotechnik
  Instabile Isarhänge und Sanierung des Großhesseloher Wehrs
- 16.10.2024
  Regionaltour Oberpfalz
  Klärwerk Regensburg
- 23.10.2024
  Digitalforum
  Das GEG und seine Marktchancen
- 05.11.2024
  Digitalforum
  IGER – Globale Zusammenarbeit gegen den Fachkräftemangel
- 18.11.2024
  Digitalforum
  Gut versorgt ins Alter – Das Versorgungswerk stellt sich vor

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Unterfranken
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein

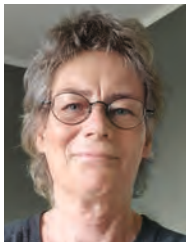
Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberfranken
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberfranken
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Mittelfranken
Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberpfalz
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Niederbayern
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dr.-Ing. Christof Volz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studi-Newsletter, die Eintragung in die Studentenliste und die Mitarbeit im Netzwerk junger Ingenieure an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieurnachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:
- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen

Nachwuchsveranstaltungen

- 29.01.2024
  IKOM Bau
  Karrieremesse
- 21.02.2024
  Berufsinfomesse horizont
  Wilhelm-Diess-Gymnasium
  Pocking
- 12.03.2024
  Schülerwettbewerb Junior.ING
  Landespreisverleihung
- 13.03.2024
  Berufsinfomesse
  Johann-Rieder-Realschule
  Rosenheim
- 20.03.2024
  Netzwerkabend Coburg
- 08.05.2024
  VHK-Forum
  Karrieremesse
- 07.10.2024
  Info-Vortrag für Studierende
  Technische Hochschule
  Ingolstadt
- 14.10.2025
  MeetUp
  TRIQBRIQ – Zirkuläres
  Massivholz Bausystem
- 11.12.2024
  Info-Vortrag für
  ausländische Studierende
  Technische Hochschule
  Ingolstadt

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Hochschule Coburg
Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Technische Hochschule Deggendorf
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule Ingolstadt
Prof. Dr.-Ing. Jana Bochert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschule Landshut
Prof. Dr.-Ing. Mathias Michal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule München
Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Technische Universität München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Universität der Bundeswehr München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Universität der Bundeswehr München
Univ. Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher, M. Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dipl.-Ing. Florian Weininger

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule Rosenheim
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung
Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Umfassende Informationen zu diesem und weiteren Themen rund um das Kammergeschehen erhalten Interessierte seit 2020 bei der Digitalen Sprechstunde »Nachgefragt«.

Existenzgründungsberatung
Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge
Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

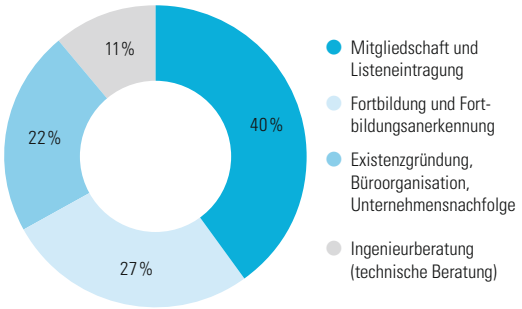
Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

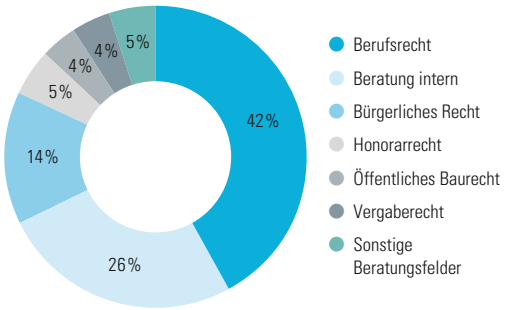
Kontrollstelle gemäß EnEV/GEG

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV/GEG eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.

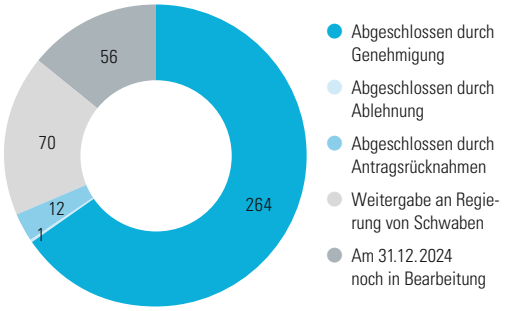
Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2024



Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe
Tätigkeitsbereiche 2024



Berufsanerkennung
Antragsbearbeitung 2024



Ingenieurakademie Bayern

Günter-Scholz-Fortbildungswerk der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Ingenieur-Qualität iQ durch Fortbildung

Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen.

Das Team der Ingenieurakademie Bayern: Victoria Runge, Rada Bardenheuer, Jennifer Wohlfarth, Theresia Richter

Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VgV und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

Die Ingenieurakademie entwickelt ihr Fortbildungsprogramm kontinuierlich weiter. So wurde dieses im Jahr 2020 um zahlreiche Online- und Live-Seminare erweitert.

Fortbildungszertifikat »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammerngesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

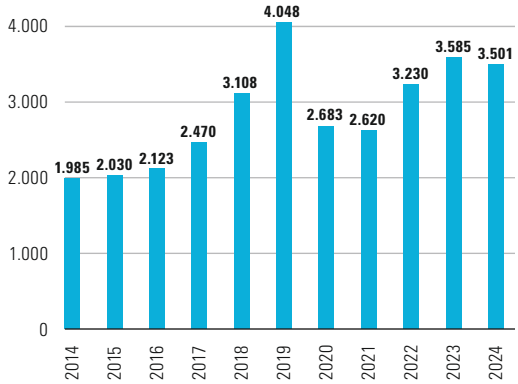
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Es stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Seit Juli 2020 ist das Zertifikat über den neuen Mitgliederbereich, das BayIKa-Portal, per Download abrufbar.

3.501

Teilnehmer*innen haben 2024 Fortbildungen der Ingenieurakademie besucht

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2014–2024

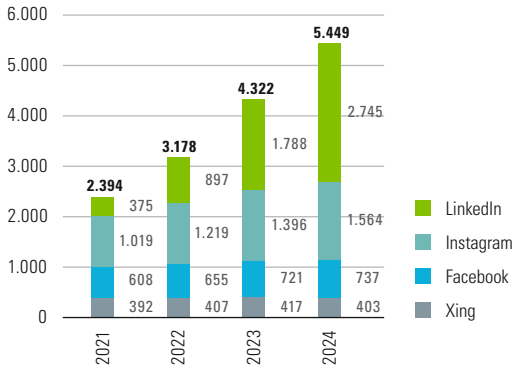


Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Dazu pflegen wir Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich unter anderem mit einem Newsletter, der Internetseite und mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 baut die Kammer auch ihren Social-Media-Bereich konstant aus.

Mit der kammereigenen Facebook-Seite, dem Xing- und Instagram-Account sowie dem im Juli 2021 gestarteten LinkedIn-Kanal sind wir hier gut aufgestellt. Alle Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

Social Media – Follower und Abonnenten 2021–2024



Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden
Mit über vier Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, die Aktivitäten der Kammer sowie über interessante Veranstaltungen und Fortbildungen. Planer und Bauherren halten wir rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge auf dem Laufenden.

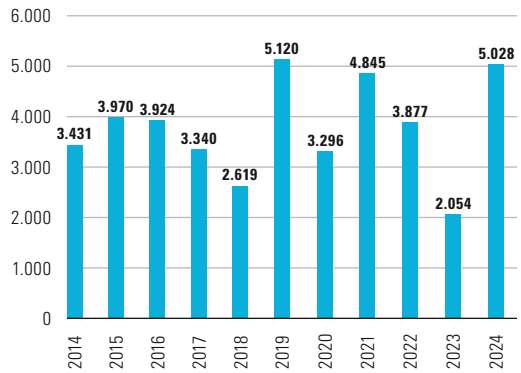
5.028

Veröffentlichungen hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Jahr 2024

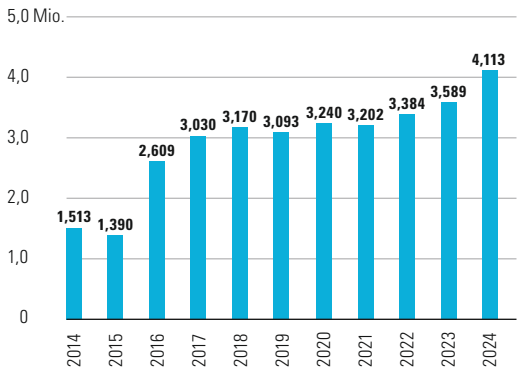
4,113 Mio.

Über 4 Millionen mal wurde die Webseite der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 2024 aufgerufen

Veröffentlichungszahlen 2014–2024



Besucherzahlen Internetseite 2014–2024



Online-Stellenbörse
Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.
—
→ www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika

Eintragung in Servicelisten der Kammer
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet Servicelisten an, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen. Sie sind eine wichtige Auskunftsquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Planer- und Ingenieursuche
Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind.

Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

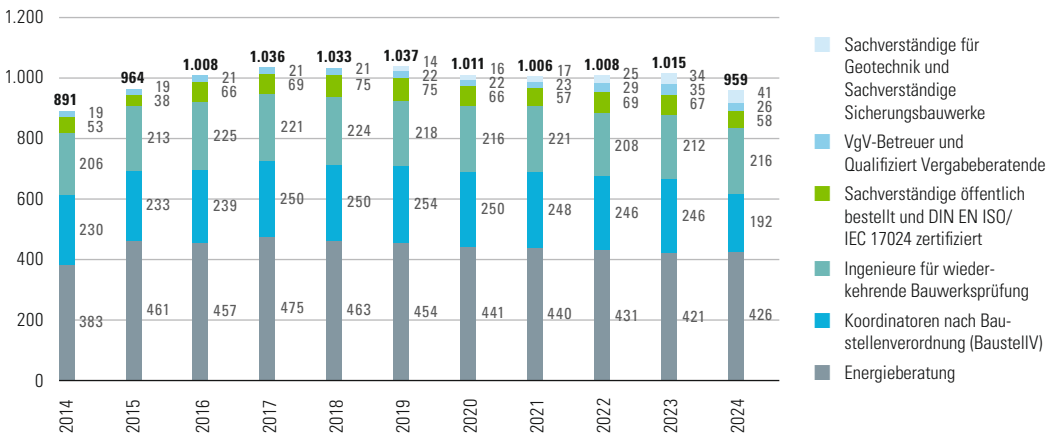
Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.
—
→ www.bayika.de/de/ingenieursuche

Muster-Ingenieurvertrag
Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.
—
→ www.bayika.de/download

Planer- und Ingenieursuche
Experten schnell und unkompliziert finden

Entwicklung Servicelisten 2014 – 2024



Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Neben eigenen Publikationen und Arbeitshilfen veröffentlicht die Kammer zu Schwerpunktthemen regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Kammermitglieder erhalten kostenfrei das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern«. Wir veröffentlichen monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps.

Im Download-Bereich stehen zahlreiche Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit. Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Die meisten der in diesem Bereich zur Verfügung gestellten Publikationen können als PDF heruntergeladen und die meisten auch in Papierform bestellt werden.

—

→ www.bayika.de/download

Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus.

Netzwerk junge Ingenieure

Mit dem Netzwerk junge Ingenieure unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieure und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten.

Im Mittelpunkt stehen Themen, die Jung-Ingenieure von heute interessieren. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderen bei regelmäßig stattfindenden MeetUps nicht zuletzt mit erfahrenen Ingenieuren zum Netzwerken und um gemeinsame Themen zu verfolgen.

—

→ www.junge-ingenieure.de

Die Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau erscheint monatlich

Der Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 mit modularen Vertragsvorlagen

2.7 Geschäftsstelle

Die gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE

Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin – Bereich 1
089 419434-0
u.raczek@bayika.de

Dr. Andreas Ebert
Geschäftsführer – Bereich 2, Justitiar
089 419434-15
a.ebert@bayika.de

Jan Struck
Geschäftsführer – Bereich 3
089 419434-22
j.struck@bayika.de

Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-18
Sekretariat1@bayika.de

Alexandra Fuchs
Sekretariat
089 419434-14
Sekretariat2@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

Empfang / Zentrale Dienste

Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de

Augusto Stamati
Zentrale Dienste
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Mitgliederservice

Michaela Frank
Sachbearbeiterin
089 419434-26
m.frank@bayika.de

Referat Mitgliederservice

Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de

Referat Verwaltung / IT

Carina Yasamak
Sachbearbeiterin Personal und Verwaltung
089 419434-26
c.yasamak@bayika.de

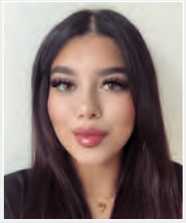
Referat Finanzen / Verwaltung

Cornelia Götz
Finanzreferentin
089 419434-19
c.goetz@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung

Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de

Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de
(in Elternzeit)



Ceyda Köksal
Buchhaltung
089 419434-10
c.koeksal@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe

Maurice Iarusso
Juristischer Sachbearbeiter
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

Monika Rothe
Juristische Sachbearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung

Doris Schrötter
Verwaltungsfachangestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Polzin
Referentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de

Veronika Ruider
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
v.ruider@bayika.de
(in Elternzeit)

Daniela Holzwarth
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
d.holzwarth@bayika.de

Referat Career Service/Social Media

Jasmin Liese
Referentin Career
Service/Social Media
089 419434-39
j.liese@bayika.de

Referat Ingenieurwesen

Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Presse

Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern

Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@
bayika.de

Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de

Theresia Richter
Akademiereferentin
089 419434-36
t.richter@bayika.de

Victoria Runge
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-35
v.runge@bayika.de

Goranka Vucen
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-43
g.vucen@bayika.de

Jennifer Natalie Müller
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-38
j.mueller@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV/GEG

Andrea Huss
Referentin
Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-46
a.huss@bayika.de

David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de

Maurice Iarusso
Assistenz Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

EINTRAGUNGSAUSSCHUSS

Ulrich Daubenmerkl
Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23

Walter Kießling
Stv. Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2024

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar

32. Bayerischer Ingenieuretag in der Alten Kongresshalle München

Kooperation

Das digitale Wir der Bauwirtschaft

Neue Effizienz-, Nachhaltigkeits- und Wirtschaftspotenziale für die Baubranche und darüber hinaus durch den Einsatz digitaler Technologien zu erschließen, das ist das Ziel der Bauform eG, die am 15. Januar gegründet wurde. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist eines der Gründungsmitglieder. Durch Fokussierung auf insbesondere mittelständische Unternehmen und das Handwerk sowie demokratische Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten basierend auf dem genossenschaftlichen Ansatz soll eine erfolgreiche digitale Transformation für alle Akteure der Baubranche etabliert und zugänglich gemacht werden.

BAUFORM eG
das digitale Wir der Bauwirtschaft

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Bauform eG die Vision, in der Breite der Bauwirtschaft die digitale Transformation gemeinsam aktiv zu gestalten und durch Bündelung von Ressourcen, durch Synergie- und Skaleneffekte attraktive Möglichkeiten insbesondere für den Mittelstand zu erschließen. Verfolgt wird dabei ein ganzheitlicher Ansatz aus genossenschaftlicher Struktur und digitaler Plattform mit speziellem Fokus auf mittelständische und handwerkliche Betriebe.

Veranstaltungen

- 25.01.2024
  Vorabendempfang mit Ausstellungseröffnung
  München, Kammerveranstaltung
- 26.01.2024
  32. Bayerischer Ingenieuretag
  München, Kammerveranstaltung
- 29./30.01.2024
  IKOM Bau
  München, Kooperationsveranstaltung

Ingenieurakademie Bayern

Mitigation des Klimawandels

Das europäische Klimaschutzgesetz und das deutsche Bundes-Klimaschutzgesetz gelten bereits seit einiger Zeit verbindlich. Die Novellierungen der europäischen »Energy Performance of Buildings Directive« und des deutschen Gebäudeenergiegesetzes sind absehbar.

Mit der Einführung des Qualitätssiegel Nachhaltige Gebäude (QNG) im Jahr 2022 hat die deutsche Regierung ihre Entschlossenheit bestätigt, auch die konstruktionsbedingten Treibhausgasemissionen zu senken. Am 23. Januar hat die Ingenieurakademie Bayern mit dem Online-Seminar »Mitigation des Klimawandels – Beitrag und Transformation der gebauten Umwelt sowie Ansätze der Tragwerksplanung« einen Einstieg in die Thematik des Klimawandels und der Treibhausgasemissionen geboten und vermittelte die Grundlagen, um bei der Planung einen positiven Beitrag zur Einhaltung der Klimaschutzziele leisten zu können. Ein weiterer Fokus des Seminars lag außerdem auf der durch die Baukonstruktion verursachten Emissionen.

Kammer
Transformation

Passend zum aktuellen Richtungswechsel der Baubranche wurde am 25. Januar im Rahmen des alljährlichen Vorabendempfangs die kammereigene Seitblick-Ausstellung unter dem Motto »Transformation« in den Räumen der Kammergeschäftsstelle eröffnet. Ausgestellt waren bis Anfang März 2024 zahlreiche Bildkompositionen der Regensburger Künstlerin Lena Schabus. Das sogenannte Bildcomposing ist eine künstlerische Technik analog der Fotomontage. Hierbei werden Fotografien bzw. Bildteile bearbeitet, zusammengefügt und verändert, dass sie mitunter nicht von einer realen Aufnahme zu unterscheiden sind.

»Filthy« von Lena Schabus

Im Ergebnis wirken »die finalen Werke auf subtile Art und Weise beunruhigend, da sie nicht die gegebene Wirklichkeit wiedergeben, sondern eher spekulative, alternative Realitäten oder gar dystopische Zukunftsvisionen. Lena Schabus nutzt die Möglichkeiten der Manipulation von Bildern, um in den digital entstandenen Arbeiten eine bild-immanente Realität zu erschaffen, die die Erfahrungswelt nur so weit verlässt, dass die Eingriffe erst in der näheren Betrachtung augenfällig werden.« Von der Kraft der Bildkompositionen von Lena Schabus konnten sich die gut 80 Gäste des Vorabendempfangs aus dem In- und Ausland dann anlässlich der Ausstellungseröffnung selbst überzeugen und mit der Künstlerin über die Werke diskutieren.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken

Kammer
Mutig in eine neue Welt!

Traditionell im Januar gehört bei vielen Ingenieurinnen und Ingenieuren aus Bayern, den weiteren Bundesländern, aber auch aus dem benachbarten Ausland eine Kammerveranstaltung zum jährlichen Pflichtprogramm: der Bayerische Ingenieuretag. Zum traditionellen Jahresauftakt und größten bayerischen Branchentreff im Bauwesen lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 26. Januar in die Alte Kongresshalle. »Mutig in eine neue Welt!«, so das Thema der 32. Ausgabe des Ingenieuretages, der mit hochkarätig besetzten Vorträgen von Prof. Marcel Fratzscher, dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, dem Zukunfts-, Stadt- und Mobilitätsforscher Dr. Stefan Carsten und der Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, wieder zum Informieren, Diskutieren und Austauschen anregte. Mehr über den Branchentreff gibt es auf Seite 44.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Interessierte am Kammerstand der IKOM Bau

Nachwuchs

Karrieremesse IKOM Bau

Auch 2024 zählte die Kammer zu den Kooperationspartnern der Nachwuchsmesse IKOM Bau, die am 29. und 30. Januar wieder an der Technischen Universität München seine Tore öffnete und Büros unter Unternehmen die Möglichkeit bot, sich dem Ingenieurnachwuchs zu präsentieren. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau nutzte die Gelegenheit, an beiden Tagen die Studierenden über die Bedeutung der Kammerarbeit und über die Services der Kammer auch für Studierende zu informieren. Auf reges Interesse stieß dabei die Studierendenliste, die dem angehenden Ingenieurnachwuchs fast alle Kammerdienstleistungen kostenfrei zur Verfügung stellt.

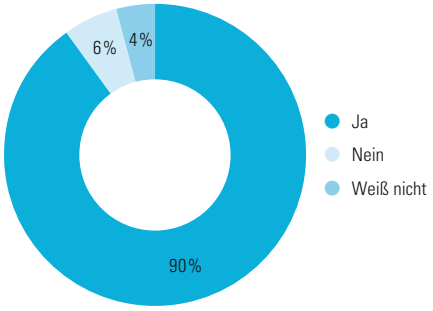
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Wie kann man Schäden durch Flut und Frost vermeiden? Wie baut man weitsichtig in Zeiten von Extremwetter? Zu diesen Fragen äußerten sich die Experten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gegenüber den Nachrichtenagentur dpa, welche die Tipps breit in die deutsche Medienlandschaft streute.

Frage des Monats

Würden Sie den Digitalbonus Bayern in Anspruch nehmen, sollte er auf die Freien Berufe ausgeweitet werden?



Dr. Stefan Carsten beim Bayerischen Ingenieuretag 2024

Mutig in eine neue Welt – 32. Bayerischer Ingenieuretag

Wir stehen an einem politischen und gesellschaftlichen Wendepunkt. Der Klimawandel verschärft sich und der Bausektor ist auf dem Weg in eine wirtschaftliche Krise. Doch die dringend notwendige digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft kommt nur langsam voran. Dabei müssen jetzt die Weichen für ein klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen gestellt werden. Gerade daher darf die Baubranche nicht den Kopf in den Sand stecken. Das Motto heißt »Mutig in eine neue Welt«. Damit thematisierte der 32. Bayerische Ingenieuretag, zu dem die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 26. Januar in die Alte Kongresshalle in München einlud, die großen Baustellen unserer Zeit.

Über den Tellerrand

Über 800 Gäste aus dem In- und Ausland folgten der Einladung zum größten bayerischen Branchentreff im Bauwesen. Für viele der Anwesenden gehört der Ingenieuretag seit vielen Jahren zum Pflichttermin im Januar, denn hier heißt es neben Austauschen, Netzwerken immer auch, über den Tellerrand hinausschauen unter anderem auch dank der hochkarätig besetzten Vorträge, die jedes Jahr Impulse zum Diskutieren geben. »Ich bin begeistert, dass wir mit Prof. Marcel Fratzscher, dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin, dem Zukunfts-, Stadt- und Mobilitätsforscher Dr. Stefan Carsten und der Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, wieder so hochkarätige Vortragende gewinnen konnten«, so Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.

Bauen in Bayern

»Wir freuen uns, wieder beim Ingenieuretag dabei zu sein. Die digitale und ökologische Transformation der bayerischen Bauwirtschaft ist aktuell eines der wichtigsten Themen. Die Digitalisierung ermöglicht uns eine neue Dimension des Planens und Bauens. Klimaschutz und Digitalisierung gehen da Hand in Hand, ökologische und ökonomische Belange werden zusammengebracht«, so Dr. Thomas Gruber, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, der in Vertretung von Bauminister Christian Bernreiter das Grußwort aus dem Bauministerium übernahm.

Wachstum um jeden Preis?

Prof. Marcel Fratzscher forderte in seinem Vortrag eine Abkehr vom alleinigen Primat der Wirtschaft in Deutschland und rief zu mehr Optimismus auf. Deutschland sei nicht der »kranke Mann Europas«, wie derzeit häufig geunkt würde. Die ökologische Transformation liefe jedoch zu langsam und das wiederum vervielfache unnötig de-

ren Kosten. »Deutschland steht heute an einem wirtschaftspolitischen Wendepunkt. Die Politik muss das Wirtschaftsmodell grundlegend verändern und sich aus der Umklammerung der Wirtschaft lösen. Anstatt Unternehmen zu subventionieren und alte Strukturen zu zementieren, muss sie den Wettbewerbsdruck durch bessere Regulierung erhöhen, finanzielle Leistungen kürzen und im Gegenzug exzellente Rahmenbedingungen – von Infrastruktur, über Klimaschutz bis hin zu Fachkräften und einem hervorragenden Bildungssystem – bereitstellen.«

Zukunft. Stadt. Mobilität.

Dr. Stefan Carsten, stellte anschließend neue Bauprojekte vor, die auf viel Wohnraum und nur sehr wenig Pkw-Stellplätze setzen. Straßen müssten nicht neu, sondern umgebaut werden, so der Zukunftsforscher: »In einer wissensbasierten Gesellschaft verändern sich nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Prinzipien, sondern auch die Räume der Mobilität.«

Wandel zu mehr Nachhaltigkeit – Von der Vision zur Umsetzung

Aber auch in Unternehmen wird Transformation großgeschrieben, hin zu mehr Nachhaltigkeit. Das birgt viele Chancen, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Der Produzent von Outdoor-Bekleidung sowie -Ausrüstung VAUDE Sport GmbH & Co. KG ist das beste Beispiel dafür, wie ein Unternehmen den Wandel in ein auf allen Ebenen nachhaltigen Unternehmen erfolgreich vollziehen kann. Geschäftsführerin Dr. Antje von Dewitz sprach über den nicht immer einfachen Weg beginnend mit einer Vision und hin zum Wandel. Hart sei die Umstellungsphase zu einem nachhaltigen Unternehmen gewesen, gab VAUDE-Chefin Dr. Antje von Dewitz offen zu. Doch es sei letztlich gelungen, die Transformation habe sich als Innovationstreiber im besten Sinne entpuppt. Der Schlüssel läge darin, den individuellen Nutzen spürbar zu machen. »Mich treibt die Vision an, mehr Lebensqualität durch nachhaltiges und zukunftsweisendes Wirtschaften zu erreichen. Ich sehe es täglich in meiner Arbeit, dass es möglich ist, den komplexen Problemen unserer Zeit zu begegnen, indem wir unsere unternehmerische Verantwortung ganzheitlich begreifen und uns selbst als Teil der Lösung verstehen. Ich möchte Mut machen: Professionell betriebenes nachhaltiges Wirtschaften ist herausfordernd, letztlich aber essenziell für die eigene unternehmerische Zukunftsrelevanz und persönlich sehr belohnend.« Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk führte wie die Vorjahre durch das Programm. Mit einem intensiven Austausch unter Kolleginnen und Kollegen bei einem Imbiss schloss der Ingenieuretag ab.

Extremwetterereignisse und Hochwasser

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nahezu einer Million Menschen wurden die Feiertage des Jahreswechsels in Niedersachsen und Nordbayern verregnet. Lange anhaltender starker Regen ließ ab kurz nach Weihnachten Gewässer über die Ufer treten. Die Pegel erreichten Extremhöhen. Die Grundwasserstände führten zu zusätzlichen Überflutungen außerhalb der eingedeichten Zonen. Deiche wurden aufgeweicht und instabil. Menschen wurden evakuiert oder auf Evakuierungen vorbereitet. Auf Deichen mussten Bäume gefällt werden, weil aufkommender Sturm die nicht mehr standsicheren Bäume entwurzelt hätte und somit die Deiche zerstört worden wären, mit katastrophalen Folgen für das Hinterland. Anhaltender Sturm über der Nordsee von Nordwest drückte das Wasser in den Dollart, Jadebusen und in die Elbe, sodass das Hochwasser von Ems, Weser und Elbe nicht abfließen konnte und sich staute. Die Gesamtwetterlage führte somit zu einer vierzehn Tage andauernden Extremsituation, insbesondere für die Standsicherheit der Deiche, die oft nur wenige Tage einem extremen Wasserdruck standhalten können. In den Wetternachrichten erläuterten Meteorologen des DWD die globalen Zusammenhänge von Wetter und Klima – Hochwasser ist eben kein lokal zu betrachtendes Ereignis. Es hat sich zu Beginn des Jahres gezeigt, dass unser Katastrophenschutz im Hinblick auf die Bewältigung großflächiger Hochwasserereignisse sehr gut funktioniert hat.

THW-Kräfte aus Bayern lieferten und installierten mobile Hochwasserschutzwände in Niedersachsen. Auch die zivil-militärische Zusammenarbeit hat bestens funktioniert. Und die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war großartig. Soweit bekannt ist, kamen weder in Niedersachsen noch in Bayern Menschen zu körperlichen Schäden. Gleichwohl verbleiben erhebliche Sachschäden und psychische Belastungen bis hin zu posttraumatischen Belastungsstörungen.

Soweit die Katastrophenbewältigung. Doch wie sieht es mit der Prävention aus? Christian Drosten sagte während der Corona-Pandemie: »There is no glory in prevention«. Und tatsächlich kennen wir, die wir in der Prävention tätig sind, das Präventions-Paradox und die Katastrophen-Demenz. Extremereignisse werden schnell vergessen und verdrängt und wenn wir vor Gefahren warnen, dann wirft man uns häufig vor, Ängste zu schüren und Kosten zu verursachen. Tritt das Ereignis ein, dann wirft man uns vor, nicht deutlich genug gewarnt zu haben. In der Prävention unterscheiden wir bei Risikoanalysen zwischen dem »Schutzgut Mensch« und dem »Schutzgut Sache«. Bezüglich des »Schutzgutes Mensch« im Hinblick auf Naturgefahren ist die Gefährdung durch Wasser, Sturm und Erdbeben in Deutschland etwa im Verhältnis 1000 zu 100 zu 1. Aus dieser quantitativen Risikoanalyse ergibt sich der dringende Handlungsbedarf in Bezug auf den Schutz vor Sturmfluten, Flächenhochwasser, Schmelzhochwasser und Sturzfluten.

Doch das umfassende Thema Wasser ist extrem komplex und muss systemisch betrachtet werden. Dort wo im Januar viel zu viel Wasser war, ist womöglich im Sommer Dürre. Die Grundwasserstände schwanken inzwischen so stark, dass an bestimmten Orten die Wasserversorgung gefährdet ist und Schäden an Gebäuden zu verzeichnen sind. Der technische Hochwasserschutz nach dem AWA-Prinzip (Ausweichen, Widerstehen, Anpassen) kann vieles, ist aber kein Allheilmittel. Wir müssen alles tun, um noch schlimmere Extremwetterlagen zu vermeiden und Auswirkungen zu begrenzen.

Was wird derzeit getan? Europa und Deutschland bereiten ein Dachgesetz zum Schutz kritischer Infrastrukturen auf Basis eines All-Gefahren-Ansatzes vor. Die bayerische Staatregierung hat im Jahr 2023 den interdisziplinär besetzten Runden Tisch »Wasser« ins Leben gerufen, der am 15.Februar 2024 wieder tagt. Wesentliche Kammern und Verbände haben sich in Bayern zum Bündnis »Wassersensibles Planen und Bauen« zusammengetan (www.schwammstadt.bayern). Das Bündnis erarbeitet Hilfen und Leitlinien und berät die Politik. Die beste Prävention, um Menschen langfristig zu schützen, ist jedoch die schnelle Reduktion der CO_2-Emissionen. Daran arbeiten wir im Bündnis »Sustainable Bavaria« (www.sustainable-bavaria.de). ■

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 19.01.2024

Februar

Schwächelnde Konjunktur
in der Baubranche

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur

Am 9. Februar startete die Ingenieurakademie Bayern den neuen Lehrgang »Planungsingenieur:in des Konstruktiven Ingenieurbaus im Eisenbahnwesen«. Damit eröffnet sich für Ingenieurbüros, die für die Deutsche Bahn tätig werden, ein wichtiges Tätigkeitsfeld – denn von den über 25.000 Eisenbahnbrücken in Deutschland sind etwa ein Drittel sanierungsbedürftig. Verteilt über sechs Monate wurde in vier Präsenz- sowie mehreren virtuellen Unterrichtsblöcken spezielles Eisenbahnwissen vermittelt. Das Ziel der berufsbegleitenden Fortbildung ist, Hintergrundwissen zu vermitteln, um Planungen im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus im Eisenbahnwesen optimal durchzuführen. »Mit der Fortbildung ›Qualifizierte:r Planungsingenieur:in im konstruktiven Ingenieurbau Eisenbahnwesen‹ engagiert sich die Ingenieurakademie Bayern um Nachwuchs für die Beschleunigung der Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur«, so Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Berufspolitik

Offener Brief gegen schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Bundesingenieurkammer (BIngK) hat sich, unterstützt durch die Länderkammern, wegen der anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einem offenen Brief am 19. Februar an den damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz gewendet. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Auftragsrückgänge von bis zu 80 Prozent im Wohnungsbau forderte die BIngK den Bundeskanzler auf, die im Bündnis für bezahlbaren Wohnraum erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmen umgehend umzusetzen. Den Brief im Wortlaut lesen Sie ab Seite 50.

Berufspolitik

Konjunktur, BayBO, Digitalisierung

Zu Beginn des Jahres nahm der Kammervorstand seine Gespräche mit den im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen wieder auf. Mit diesem regelmäßig stattfindenden Austausch im Rahmen von parlamentarischen Frühstücken will der Vorstand den Abgeordneten die Bedeutung der Baubranche deutlich machen und Anregungen geben, welche Stellschrauben politisch

Kammervorstand im Gespräch mit Vertretern der SPD-Landtagsfraktion

nachjustiert werden sollten. Bei den Gesprächen am 22. Februar mit Vertretern der Landtagsfraktion der SPD und am 28. Februar mit Vertretern der CSU-Fraktion standen neben der Krise im Wohnungsbau und der damit verbundenen konjunkturellen Lage der Baubranche die Vergabepraxis und Genehmigungsverfahren, die Verschlankung der Bayerischen Bauordnung, der Gebäudetyp-e, das nachhaltige Bauen und die Digitalisierung auf der Agenda.

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen und das Handwerk brauchen dringend Hilfestellungen, um in die Digitalisierung einzusteigen. Viele unterschiedliche digitale Strukturen machten es für die kleineren Unternehmen nahezu unmöglich, in die Digitalisierung einzusteigen. Parallel dazu müssen dringend bürokratische Hürden abgebaut werden, so einer der Forderungen des Kammervorstandes im Rahmen der parlamentarischen Frühstücke im Landtag. Einer der Vorschläge für eine entsprechende Vereinfachung sind einheitliche Plattformen und Zugänge wie zum Beispiel ein gemeinsames Portal anstatt unterschiedlicher bei einzelnen Landratsämtern. Nur so könne die Digitalisierung beschleunigt werden. Die Politik müsse Anreize setzen und zeigen, dass die Digitalisierung für die Unternehmen Vorteile und Vereinfachungen bringt. Zur konjunkturellen Lage und Vergabepraxis stellten die Kammervertreter gegenüber den Fraktionsvertretern brauchen Planungssicherheit und verlässliche Rahmen- und Förderbedingungen. Gerade im Hinblick auf den Ausbau der energetischen Infrastruktur müssten die Genehmigungszeiten reduziert und die Beteiligungsprozesse verbessert werden.

Veranstaltungen

- 07.02.2024
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 21.02.2024
  Nachgefragt: Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde

Nachwuchs

Drunter und drüber

Am 22. Februar hatte die Jury des Schülerwettbewerbs des bayerischen Landesentscheides wieder die Qual der Wahl und hat aus den insgesamt 129 eingereichten Achterbahnmodellen die Preisträgermodelle und das beste Grundschulmodell gekürt. Kein leichtes Unterfangen bei all den kreativen Modellen, die die Kammer auch in der Wettbewerbsrunde 2023/24 wieder erreicht haben. Nach stundenlanger Beratung hatte sich die Jury auf die Preisträgermodelle und die Platzierungen geeinigt. Welche Modelle den Schülerwettbewerb für sich entscheiden konnten und wer im Juni Bayern bei der Bundespreisverleihung vertreten hat, erfahren Sie ab Seite 56.

Die Jury des Schülerwettbewerbs Junior.ING hat entschieden

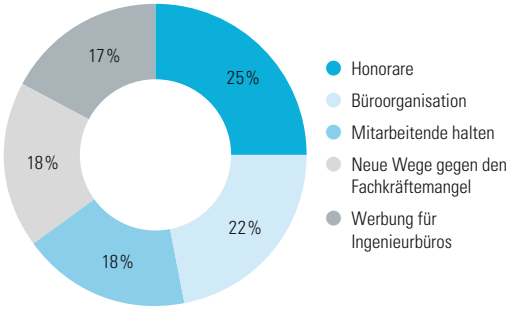
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Wie viel Schnee verträgt das Dach, wann muss man es räumen lassen? Diese Frage war eines der Servicethemen, mit denen die Kammer im Februar in den Medien punkten konnte.

Frage des Monats

Für das kommende Mittelstandsforum wünsche ich mir Vorträge zum Thema



Auftragsrückgang im Wohnungsbau – Existenzgefährdung für die Baubranche

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die schwächelnde Konjunktur am Bau alarmiert die Branche. Sie gefährdet das Wohlergehen unserer Gesellschaft und zahlreiche Arbeitsplätze. Auf Initiative der Ingenieurkammer Thüringen haben sich die Kammern mit einem offenen Brief an den damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz gewandt und ihn aufgefordert, gegenzusteuern:

Offener Brief
der Bundesingenieurkammer (BIngK)

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

heute wenden wir uns als gemeinsame Arbeitsplattform der Länderingenieurkammern, die rund 45.000 Ingenieurinnen und Ingenieure vor allem aus dem Bauwesen vertreten, an Sie. Wir und unsere Mitglieder sind außerordentlich beunruhigt im Hinblick auf die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere mit Blick auf die Wertschöpfungskette Bau. Die Bundesregierung, aber auch die Länder, haben hier in den letzten Monaten vieles angekündigt, umgesetzt wurde jedoch kaum etwas. Wenn der Bau dringend benötigter bezahlbarer Wohnungen scheitert, verlieren wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gefährden unsere Demokratie.

Als Ingenieurinnen und Ingenieure stehen wir am Anfang der Wertschöpfung im Bauwesen. Wir müssen feststellen, dass die großen Auftragsrückgänge, insbesondere im Wohnungsbau, einen volkswirtschaftlichen Schaden erzeugen, der dauerhaft unsere Existenz gefährdet.

Bei einem Auftragsrückgang von bis zu 80 % im Wohnungsbau wird deutlich, wie es der Planungs- und Baubranche derzeit geht. Dieser Rückgang kann auch nicht durch die Investitionen im Infrastrukturbereich aufgefangen werden. Aufgrund unserer kleinteiligen Struktur sind für viele Planungsbüros auch Aufträge im Wohnungsbau sehr wichtig.

Unsere Mitglieder verspüren massive Auftrags- und Umsatzrückgänge, die mittel- und langfristig auch zum Abbau dringend notwendiger Kapazitäten führen werden, wenn nicht sofort etwas geschieht. Dies ist nicht nur ein vorübergehendes Problem, diese Kapazitäten fehlen dann auch dauerhaft. Dem muss dringend entgegengewirkt werden. Bitte werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht und beseitigen diese Missstände umgehend.

Deutschland war immer Impulsgeber durch Exzellenz in Wissenschaft und Technik. Dies war möglich, weil die Ingenieurinnen und Ingenieure unter Berücksichtigung der notwendigen Technologieoffenheit viele Entwicklungen nach dem Stand der Technik umgesetzt haben und dies auch konnten. Ohne diese Technologieoffenheit verlieren wir unsere Innovationskraft.

Unsere Mitglieder sind systemrelevant – ohne sie läuft in der Gesellschaft nichts! Das gilt für den Hochbau genauso wie für den Infrastrukturbereich. Unsere Mitglieder benötigen aber dringend einen zuverlässigen, belastbaren und zukunftsfähigen Handlungsrahmen.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler: Handeln Sie jetzt und setzen Sie sich dafür ein, dass die gemeinsam im Bündnis für bezahlbaren Wohnraum erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmen umgehend umgesetzt werden. Für weiterführende Gespräche stehen wir natürlich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp
Präsident

Einfacher und kostengünstiger bauen: Gebäudetyp-e und Schallschutz

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.02.2024

In Zusammenhang mit den Überlegungen zum Gebäudetyp-e werden vielfach Reduzierungen der Schallschutzanforderungen als Möglichkeit zur Kosteneinsparung im Rahmen eines »einfacheren Bauens« diskutiert. Hier gilt es zu entscheiden: Wie viel Schallschutz brauchen wir und auch wie viel Schallschutz wollen wir uns leisten?

Die DIN 4109 »Schallschutz im Hochbau« unterscheidet zwischen Mindestanforderungen (DIN 4109-1) und erhöhten Anforderungen (DIN 4109-5), während die VDI 4100 drei Schallschutzstufen (SSt.) I–III für Schallschutz benennt. Die SSt. III stellt gegenüber DIN 4109-5 und VDI 4100, SSt. II nochmals höhere Anforderungen und wird häufig, wenn exklusive Wohnungen oder Häuser beschrieben sind, stillschweigend als vereinbart unterstellt. Vorsorglich werden daher häufig – aus Haftungsgründen auf der sicheren Seite geplant – bauliche Anforderungen an den Schallschutz realisiert, die so vom Besteller gar nicht gedacht waren.

Die Mindestanforderungen an den Schallschutz sollten nach der in allen Bundesländern eingeführten DIN 4109 »Schallschutz im Hochbau«, Ausgabe 2018, dazu dienen, Gesundheitsschutz, Vertraulichkeit bei normaler Sprechweise und Schutz vor unzumutbaren Belästigungen zu gewährleisten. Auffällig ist, dass die Anforderungen an Bauteile wie Trennwände und -decken seit Erscheinen der Schallschutznorm Mitte der 1990er Jahre nicht erhöht wurde, während die Schutzvorstellungen der Nutzer deutlich größer geworden sein dürften. Handelt es sich beim Auftraggeber um Laien, so gehen diese heute vielfach davon aus, dass Schallschutz »nichts hören« bedeutet.

In Zusammenarbeit mit Herrn Christian Burkhart, Sachverständiger für Bauakustik, habe ich an wenigen Beispielen aufgezeigt, wie die Anforderungsprofile in Bezug auf die Hörbarkeit entsprechend den Regelungen zu den Mindestanforderungen der DIN 4109 z. B. für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern einzustufen sind:

Trittschallschutz Decken 50 dB: Gehgeräusche sind deutlich hörbar, spielende Kinder sind sehr deutlich hörbar
Luftschallschutz Trennwände 53 dB: Angehobene Sprache ist hörbar, teilweise verstehbar
Sanitärtechnik 30 dB(A): WC-Spülungen (Abwasserrohr an Trennwand) sind hörbar, Duschgeräusche vielfach hörbar

Diese Beispiele verdeutlichen, dass die Mindestanforderungen nicht ausreichen, um dem Schallschutzbedürfnis unserer heutigen Wohnvorstellungen gerecht zu werden. Was sollte also geregelt werden? Für den Bauherrn und Nutzer ist eine Zuordnung der Schallschutzanforderungen zu den zunächst für den Laien nicht aussagekräftigen Zahlenwerten oft unzureichend. Vielfach scheitert der Laie z. B. schon daran, dass nicht immer der höhere Schallschutzwert besser und der kleinere Wert schlechter ist. So sind z. B. beim Luftschallschutz 55 dB besser als 50 dB, beim Trittschallschutz umgekehrt 55 dB schlechter als 50 dB.

Um ein auch für den Laien verständliches Regelwerk mit Zuordnung zur Hörbarkeit zu erhalten, hat die Deutsche Gesellschaft für Akustik (DEGA) in ihrer Empfehlung 103 insgesamt 7 Schallschutzklassen mit bauteil- und raumbezogenen Kenngrößen definiert und transparent beschrieben. Darin werden Schallschutzklassen unabhängig vom Gebäudetyp beschrieben, anhand derer sowohl ein Mindestschallschutz im Sinne der DIN 4109, als auch ein darüber hinaus gehender, erhöhter Schallschutz in sinnvoller Abstufung, als auch ein geringerer Schallschutz vereinbart werden können. Dabei werden die für die Wohneinheiten festgelegten Anforderungen transparent und auch für Laien verständlich beschrieben und können so eine Grundlage für den vertraglich vereinbarten Schallschutz bilden. Regelungen in Verträgen mit Formulierungen wie »die DIN-Normen werden eingehalten«, »die erhöhten Anforderungen der DIN 4109 werden eingehalten« sagen somit nur den kundigen Bauherrn, welche Qualität des Schallschutzes er erwarten kann. Nachdem das Schallschutzempfinden subjektiv deutlich unterschiedlich ist, halten wir den von der DEGA beschrittenen Weg zur Aufklärung der Auftragsgeber für zielführend. Wünschenswert ist also, dass der Planer mit seinem Auftraggeber nicht nur Zahlenwerte und den Verweis auf eine Norm vereinbart, sondern anhand konkreter Beispiele das subjektive Empfinden, das hinter den Zahlen steht, erläutern kann. Nur so kann erreicht werden, dass der Besteller auch den Schallschutz erhält, den er sich wünscht; aber auch, dass keine Schallschutzanforderungen realisiert werden, die nur aus Haftungsbedenken vorsorglich hoch angesetzt werden. ■

März

Preisverleihung des
Landeswettbewerbs Junior.ING

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Atemberaubende Konstruktionen im Wettbewerb

Am 12. März stieg die Spannung wieder in der Aula der Hochschule München. Die Wettbewerbsteams der aktuellen Junior.ING-Runde warteten gespannt auf die Antwort auf die Frage, wer in diesem Jahr mit seinem Modell die Nase vorn hatte und zu den Preisträgerinnen und Preisträgern des Landeswettbewerbs Bayern zählte und wer schlussendlich am 14. Juni Bayern im Bundesentscheid in Berlin vertreten durfte.

Unter dem Motto »Achterbahn – drunter und drüber« ließ der Ingenieurnachwuchs aus ganz Bayern seiner Fantasie freien Lauf und reichte im Februar in beiden Alterskategorien fast 130 ganz unterschiedliche und durchweg sehr kreative Modelle ein. Wer die Sieger des diesjährigen Wettbewerbs sind, erfahren Sie ab Seite 56.

Junior.ING 2023/24

Veranstaltungen

- 06.03.2024
  Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
  Online, Digitale Sprechstunde
- 12.03.2024
  Junior.ING: Preisverleihung Bayern
  München, Nachwuchsveranstaltung
- 20.03.2024
  Netzwerk-Abend Coburg
  Coburg, Nachwuchsveranstaltung
- 20.03.2024
  Nachgefragt:
  Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde

Ingenieurakademie Bayern

Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern

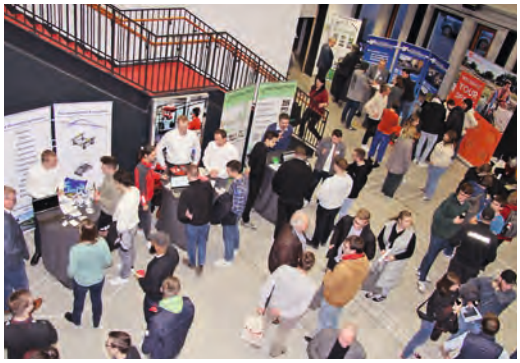
Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr veranstaltete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 13. März gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt Rosenheim und der Bayerischen Architektenkammer den 2. Regionalen Erfahrungsaustausch Süd/Ost-Bayern »BIM in der Praxis«. Nach der ersten sehr erfolgreichen Veranstaltung in Traunstein im März 2023 gab es diesmal im Staatlichen Bauamt Rosenheim die Möglichkeit für die mit BIM arbeitenden Planer und Firmen ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren und neue Kontakte zu knüpfen. Dieses regionale Netzwerk auf Augenhöhe ist für alle Akteure im Bauprozess von Vorteil, da so ein Erfahrungsaustausch von Anwendern und Interessenten entstehen kann. Nur so kann sich die BIM-Arbeitsweise weiter etablieren.

Erfahrungsaustausch »BIM in der Praxis«

Nachwuchs

Kennenlernen, netzwerken, austauschen

Am 20. März war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit ihrem Netzwerk-Abend wieder zu Gast auf dem Campus Design der Hochschule Coburg. Zahlreiche Ingenieurbüros nutzen wieder die Gelegenheit, mit den Studierenden der Hochschule ins Gespräch zu kommen und sich den angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren als potenzielle Arbeitgeber vorzustellen. Bei belegten Semmeln kam man schnell ins Gespräch und knüpfte schon erste Kontakte für den Berufseinstieg oder eine Werkstudierendentätigkeit.



Netzwerk-Abend an der Hochschule Coburg

Berufspolitik

Zu Gast bei den FREIEN WÄHLERN

Die im Februar begonnenen parlamentarischen Frühstücke setzte der Kammervorstand am 21. März fort und traf sich im bayerischen Landtag mit Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktion der FREIEN WÄHLER. Wie bereits bei den Fraktionen der SPD und CSU waren auch hier die konjunkturelle Lage der Ingenieurbüros und die Vergabepraxis zwei der wichtigsten Themen des Gespräches.

Parlamentarisches Frühstück mit Abgeordneten der FREIEN WÄHLER

Pressemitteilungen

- 12.03.2024
  Kreative Achterbahn-Modelle aus Schülerhand

www.bayika.de/de/presse

Medienpräsenz

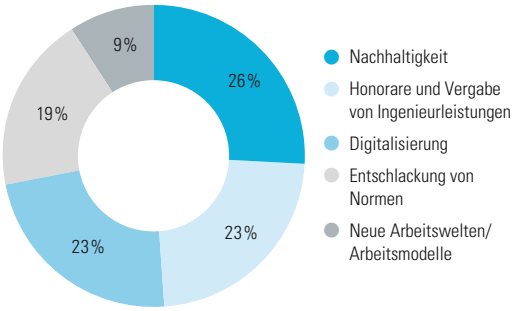
Die Kammer in den Medien

Die Erfolge der Nachwuchsingenieurinnen und -ingenieure beim Landesfinale des Schülerwettbewerbs Junior.ING dominierten die Berichterstattung über die Kammer im Monat März.

Gegenüber der Süddeutschen Zeitung äußerte sich Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zum Unglück in Baltimore, wo ein Containerschiff eine Brücke zum Einsturz gebracht hatte.

Frage des Monats

Die Kammer befasst sich mit vielen unterschiedlichen berufspolitischen Themen. Welches der Folgenden ist für Sie am wichtigsten?



Der Ingenieurnachwuchs drunter und drüber – Kreativität aus Schülerhand

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Atemberaubende Konstruktionen, wilde Loopings und einfallsreiche Designs – auch im Jahr 2024 konnten sich die rund 130 Wettbewerbsmodelle des Landeswettbewerbs Bayern des bundesweiten Schülerwettbewerbs Junior.ING sehen lassen. Gefragt waren in dieser Wettbewerbsrunde Achterbahn-Modelle. 67 Teams in der Altersgruppe bis 8. Klasse sowie 62 Teams in der Altersgruppe ab 9. Klasse haben sich dieser ingenieurtechnischen Herausforderung gestellt und sich mit ihren Modellen am Wettbewerb beteiligt.

Die besten Schülerinnen und Schüler und ihre Modelle wurden bei der großen Preisverleihung am 12. März in der Hochschule München von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, und dem Juryvorsitzenden Dr.-Ing. Ulrich Scholz ausgezeichnet. Aufgeregte Kinder, Eltern und Lehrkräfte trotzten dem Bahnstreik an diesem Tag und waren in großer Zahl aus allen Ecken des Freistaats angereist.

Neben den regulären Preisen wurde wieder das beste Grundschulmodell seitens des Kammervorstandes prämiert und vom langjährigen Kooperationspartner, der Hochschule München, wie die Jahre zuvor das interessanteste Tragwerk ausgezeichnet. In dieser Wettbewerbsrunde wurde die Kammer auch vom Verband der Deutschen Vergnügungsanlagenhersteller VDV e.V. unterstützt, der einen Sonderpreis für das originellste Modell vergab. Obendrein belohnte der VDV die Plätze 1–15 beider Altersgruppen mit Freikarten für Achterbahnen bzw. Freizeitparks.

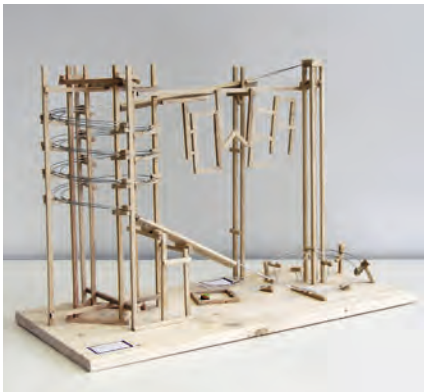
Dr.-Ing. Werner Weigl zeigte sich beeindruckt von den Achterbahn-Modellen: »Was die Schülerinnen und Schüler eingereicht haben, das ist echt großartig. Es ist eine große Vielfalt an Entwürfen bei uns eingegangen, komplett verschiedene Materialien, unterschiedlichste Bauweisen. Wir sind begeistert von der hohen Qualität der Modelle und wie einfallsreich die Achterbahnen konstruiert wurden. Aus all den Modellen spricht Motivation, Kreativität, Liebe zum Detail, Sorgfalt und technisches Verständnis. Hier sind echte Ingenieurtalente am Werk!«

Kultusministerin Anna Stolz, die wieder die Schirmherrschaft des Landeswettbewerbs übernommen hat, lobte den Preis und das Engagement der Schülerinnen und Schüler: »Als Nachwuchs-Ingenieurinnen und -Ingenieure habt Ihr Euch mit der Achterbahn beschäftigt und atemberaubende Konstruktionen entworfen. Dabei habt Ihr viel Kreativität, technisches Know-how und Teamgeist bewiesen. Ich gratuliere Euch zu Eurer großartigen Leistung!«

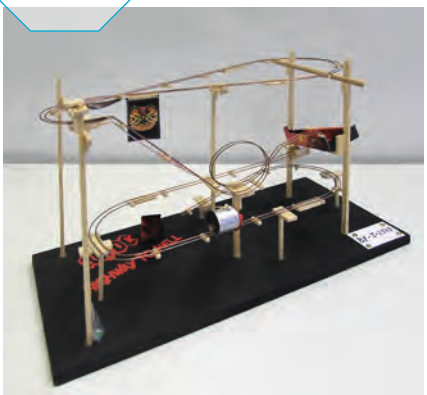
Die Tickets für das Bundesfinale in Berlin lösten Krista Marche aus Rosenheim, die rund 100 Stunden Arbeit in ihr Modell »Terra Twist« gesteckt hatte, und Maximilian Öhl aus Donauwörth mit seiner »Super 8«. Im Vorjahr hatte sein älterer Bruder Sebastian den 3. Platz im Bundeswettbewerb belegt.

Der von der Kultusministerkonferenz empfohlene Wettbewerb Junior.ING findet in zwei Stufen statt. Zunächst ermitteln die Bundesländer ihre Landessiegerinnen und -sieger in den beiden Alterskategorien. Diese treten dann im Bundesfinale gegeneinander an. Der von den Ingenieurkammern der Bundesländer ausgerichtete Wettbewerb Junior.ING gibt Kindern und Jugendlichen mit jährlich wechselnden Aufgabenstellungen die Möglichkeit, ihr Ingenieurtalent praktisch zu erproben.

Die Preisträger im Überblick: 1.–3. Platz/Alterskategorie I



Sonderpreis des VDV* »Originellstes Modell der Altersklasse I«



1. Platz: »Super 8«
Maximilian Öhl
Gymnasium Donauwörth
Klassenstufe 6
Preisgeld 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

2. Platz: »Tower«
Lukas Reuter
Riemenschneider- Gymnasium Würzburg
Klassenstufe 6
Preisgeld: 150 Euro

3. Platz: »Highway to Hell«
Janik Heerlein
Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen
Klassenstufe 7
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Das Modell »Super 8« von Maximilian Öhl wird mit dem 1. Preis in der Alterskategorie I ausgezeichnet. Die Form einer klassischen und wörtlich genommenen Achterbahn erlaubt eine ruhige, zügige und gleichmäßige Kugelfahrt, für die Maximilian zwei Kugeln gleichzeitig vorgesehen hat, welche zeitversetzt in den beiden »Bäuchen« der »Acht« laufen und so einen spannenden optischen Effekt erzeugen. Das Modell überzeugt durch seine äußerst saubere Verarbeitung und sorgfältige Ausführung. Die Verwendung von Holz als einzigem Baumaterial erzeugt eine Klarheit der Struktur. Das Tragwerk der Konstruktion besteht aus zwei Türmen, um die sich die Fahrbahn in Spiralen windet. Mit geneigten Speichen wird die Überhöhung der Fahrbahn im Radius sichergestellt. Der regelmäßig vorkommende Übergang von links- und rechtsgekrümmten Kurven ist im Detail sauber umgesetzt und durch Holzplättchen gesichert. Durch die regelmäßige Abfolge der Radien und die zwei identischen Türme entsteht eine sich wiederholende Struktur.

Jurybegründung

Der 2. Preis in der Alterskategorie I geht an das Modell »Tower« von Lukas Reuter aus Würzburg. Es überzeugte die Jury durch sein klar strukturiertes Tragewerk, die detailreiche Verarbeitung und kreative Gestaltung. Das Tragwerk besteht aus drei Türmen, zwischen denen sich die Bahn windet und mit 3,5 Spiralen und einem Looping endet. Es besticht durch seine einheitliche Formensprache und ist bis in die Details der Aussteifung gut durchdacht. Wo die Drahtbahn frei spannt, wird sie mit Holzschwellen stabilisiert. Diese sind mit außergewöhnlich sauberen Erhebungen für den Lauf der Kugel optimiert, so dass eine ausgefeilte Konstruktion entsteht. Insgesamt fallen die sehr saubere Verarbeitung und aufwändigen Details ins Auge. Kurz vor dem Ende der Bahn wurde von Lukas gezielt ein Looping eingebaut, um die Kugel vor dem Auffangbereich abzubremsen. Diese Kombination aus durchdachter Planung, sauberer Arbeit und kreativer Umsetzung belohnt die Jury mit dem 2. Preis für Lukas Reuter.

Jurybegründung

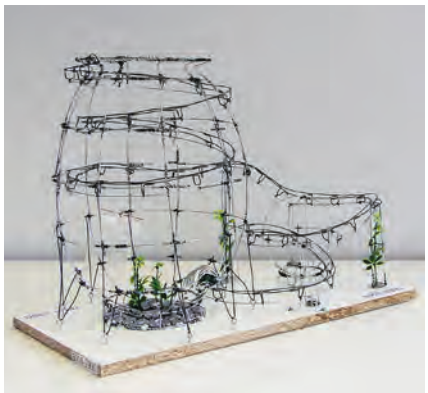
Das Tragwerk überzeugt durch eine Reduktion auf die wesentlichen Elemente. Der Rahmen besteht aus Holzstäbchen, darauf aufgesetzt verläuft die Draht-Kugelbahn, die mit einem Looping und einem kurzen freien Fall besondere, spektakuläre Elemente enthält. Die vielen Krümmungen der beiden Drahtschienen sind exakt hergestellt, was Janik bereits mit einem Vorab-Modell getestet hatte. Neben dem Tragwerk fällt besonders die liebevolle und detailreiche Gestaltung auf. Das gewählte Thema »Highway to Hell« wurde gestalterisch in vielen Elementen wie z. B. einer Papier-Gitarre oder einer Miniatur-Trommel umgesetzt. Als Krönung der Deko läutet eine kleine Glocke in der Trommel die Hell's Bell. Passend zum musikalischen Thema durchläuft auch die Kugel Geschwindigkeitswechsel. Sie startet langsam mit geringer Neigung, gefolgt von einem schnellen Mittelteil, bevor sie gegen Ende der Bahn wieder langsamer ausläuft. Insgesamt hat die Kombination aus klarem, reduziertem Tragwerk, liebevoller Gestaltung und arbeitsintensiver Herstellung die Jury bewegt, den 3. Preis an Janik Heerlein zu vergeben.

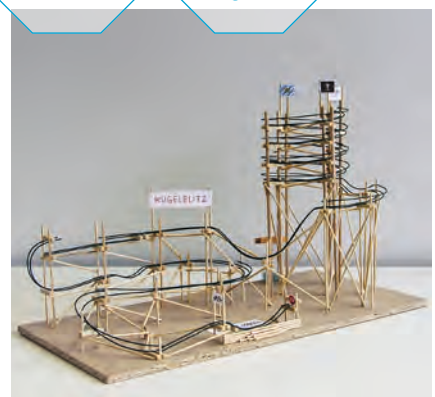
* VDV – Verband der Deutschen Vergnügungsanlagenhersteller e.V.

1.–3. Platz/Alterskategorie II

Sonderpreis des VDV* »Originellstes Modell der Altersklasse II«

Sonderpreis der Hochschule München »Interessantestes Tragwerk«





1. Platz: »Terra Twist«
Krista Marche
Karolinen-Gymnasium Rosenheim
Klassenstufe 9
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

2. Platz: »Kugelblitz«
Mathis Bergmann
Hanns-Seidl-Gymnasium Hösbach
Klassenstufe 12
Preisgeld: 150 Euro

3. Platz: »Future by Nature«
Johanna Killer, Annalena Wackerl, Ronja Pütz
Gymnasium Markt Indersdorf
Klassenstufe 10 und 11
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Beim Bau einer Achterbahn ist es gut, wenn man den Dreh raushat. Beim »Terra Twist« wurde viel Draht gedreht und ein räumliche stabile Tragstruktur entwickelt. Bahn und Tragwerk wurden in der Konstruktion sehr harmonisch aufeinander abgestimmt und die »Acht« mit der Form von zwei Globen (Terra) vereint. Für die Haupttragelemente und deren Verbindungen hat Krista Draht verwendet. Mit der gewählten Drahtumwicklung ist eine nachgiebige Verbindung vorhanden, die die gesamte Konstruktion elastisch macht und der Funktion einer Achterbahn entgegenkommt. Auch wurde die Tragwirkung von Ringen als rotationsymmetrischen Tragelementen erkannt und beim großen Globus umgesetzt. Die Fahrt der Kugel ist gleichmäßig, stabil und aufgrund des Wechsels der Radien und Neigungen abwechslungsreich. Das Thema Terra Twist wurde auch gestalterisch konsequent umgesetzt, indem die getwisteten Drähte mit den natürlichen Elementen – Steine und Blättern – kombiniert wurden.

Jurybegründung

Schnell wie der Blitz, aber sicher in der Bahn ist die Kugel bei diesem Modell unterwegs. Nach dem Start auf dem Turm läuft die Kugel in eine Wendel, erhält die nötige Geschwindigkeit für die »Blitzfahrt« und ist vorbereitet für die kommenden originellen Features der Achterbahn von Mathis Bergmann. Zwei Hopser, ein Absturz und eine Saltowende wurden im weiteren Verlauf der Bahn integriert. Mit der Wende kreierte der Abiturient eine sehr interessante Fahrfigur für seinen »Kugelblitz«. Für die stabile Fahrt sorgt eine sichere Unterkonstruktion aus Rundhölzern verschiedener Durchmesser. Die Achterbahn zeichnet sich durch effizienten Materialeinsatz aus. Hervorzuheben ist auch, dass er die Funktion von Auskreuzungen für die Aussteifung von Stabwerkskonstruktionen erkannt und in seinem Modell überzeugend umgesetzt hat. Ebenso wiederholen sich Tragstrukturen, nahezu modular, was eine wohlüberlegte durchdachte Konstruktion erzeugt. Struktur und Gestaltung sind sehr gut abgestimmt, die Verbindungen der Elemente ausgesprochen sorgfältig ausgeführt. In der Bewertung ist der Kugelblitz damit auf den zweiten Platz geschossen.

Jurybegründung

Futuristisch, innovativ und formal klar gestaltet – das sind die drei wesentlichen Eigenschaften dieses Modells. Die Form des Hexaeders, welcher der Natur »abgeschaut« wurde, ist das zentrale Element der Bahn und des Tragwerks und wurde von dem Dreier-Team mittels Drähten und Holzstäben im Modell umgesetzt. Zwei Bögen aus Drähten bilden das Haupttragelement der Achterbahn. Zur Aufnahme der Bahnelemente und Aussteifung der beiden Bögen sind diese durch mehrere sechseckige Drahtkörper miteinander verbunden. Das Team hat u. a. die geringere Schwächung des Drahts bei stumpfwinkligen Biegungen erkannt und sich dahingehend intensiv mit den Eigenschaften des Materials auseinandergesetzt und in einer Tragwerkslösung umgesetzt. Innovativ ist das Aufhängen der Bahn, dadurch wird die Fahrt der Kugel bei den Richtungswechseln elastisch gedämpft und so ruhiger gemacht. Nach einem rasanten Absturz der Kugel zu Beginn setzt sich die Fahrt polygonal als auch über einen Trichter abwechslungsreich fort und endet – wie kann es anders sein – durch eine hexagonale Bahn im Ziel.

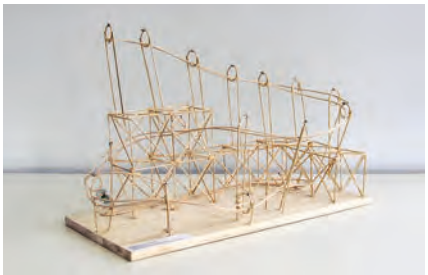
*VDV – Verband der Deutschen Vergnügungsanlagenhersteller e.V.

Platz 4/Alterskategorie I

Diese Platzierung wurde 12× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:

»AIR-RACE«, Ayan Kazi, Korbinian Loch, Noah Sontowski, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München

»Christmas Coaster«, Anne Gstettner, Ida Molly, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München



»Die Schlaberbahn« Phil Meyer, Marc Neantu, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München

»Drachenwut«, Yahyah Afshar, Grund- und Mittelschule Kirchseeon

»Footballcoaster«, Johanna Aumeier, Maria Dakovic, Sarah Hensel, Nina Munzli, Milla Schantz, Donau-Gymnasium Kelheim

»Fränkische Bahn«, Lukas Budewitz, Niklas Meder, Jakob-Kaiser-Realschule Hammelburg

Sonderpreis der BayIKa-Bau »Bestes Grundschulmodell«

»Höllenfeuer«, Gero Kummerlöwe, Christopher Schaube, Mira Tröger, Yasin Uzun, Justus Witt, Kooperative Ganztagsschule Von-der-Pfordten-Straße München

»Kogacoaster im Zauberwald« Vito Banac, Lino Gerritzen, Ida Job, Jonas Schwarzer, Sergej Starikov, Kooperative Ganztagsschule Von-der-Pfordten-Straße München

»Life is a Rollercoaster«, Korbinian Kuttenkeuler, Wirsberg-Gymnasium Würzburg

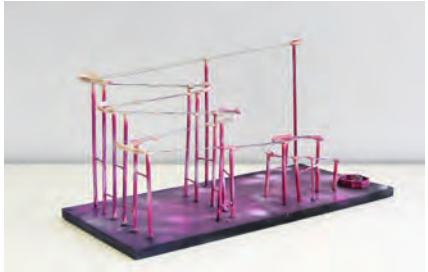
»Spider«, Ronja Rohm, Anna Seidenspinner, Moritz Weiß, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München

»Spiral Coaster«, Thomas Kempgen, Lukas Valjavec, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München

»Sunken Land«, Luis Bausewein, Simon Darnhofer, Helena Maucher, Georgi Stoyzhev, Anton Zielbauer, Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting

Platz 4/Alterskategorie II

Diese Platzierung wurde aufgrund des Punktegleichstands 13× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:

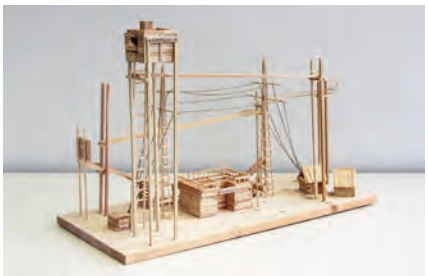


»Adrian«, Jakob Angerer, Yunis Hummel, Hassan Topalar, Dürer-Gymnasium Nürnberg

»Baba Yaga«, Laura Krizan, Theresien-Gymnasium München

»Delirium Shaker«, Alina, Würzburg

»Der Goldrausch«, Ilia Vorontsov, Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding



»Dorf Eliza«, Eliza Hopmann, Theresien-Gymnasium München

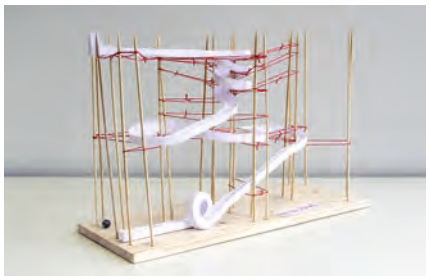
»Drahtesel«, Natalia Moreno Lopez, Franziska Sailer, Gymnasium Höchstadt a. d. Aisch

»Kai«, Samuel Dunkes, Lorenz Weber, Staatliche Realschule Berching

»Marble Mystery«, Ben Fülle, Bela Jurgan, Felix Morgner, Lena Schindele, Tamiko Soboll, Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting

»Nevergreen Express«, Franziska Stadtmüller, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach

»Schwerelos«, Silas Junker, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach



»Skyfall«, Maria Pretsch, Klassenstufe 12, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach

»Weltreise«, Laura Jany, Klassenstufe 12, Theresien-Gymnasium München

»ZebraLooping«, Nico di Stasi, Philip Kellner, Mathilda Götze, Charlotte Jacoby, Cornelius Pabst, Klassenstufe 10, Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting

Vergabe von Planungsleistungen: Neu gedacht und europarechtskonform

Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 01.03.2024

Seit § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV a. F. gestrichen wurde, rätselt die Fachwelt, wie Planungsleistungen für ein Bauvorhaben der öffentlichen Hand vergaberechtskonform auszuschreiben sind. Nach bisheriger Lesart sind – um europarechtskonform zu vergeben – alle Planungsleistungen zu addieren und – sofern deren Honorare den EU-Schwellenwert von jetzt 221.000 € erreichen – jede einzelne Planungsleistung europaweit nach VgV auszuschreiben. Dies löst einen so hohen Aufwand aus, dass weder Bieter noch Vergabestellen dies leisten können und dies angesichts der niedrigen Einzelhonorare für Bieter auch wirtschaftlich nicht mehr darstellbar ist.

Die Lösungsansätze offene Verfahren oder Generalplaner-, General- oder gar Totalunternehmervergabe, wie sie bislang u. a. von der bayerischen Bauverwaltung propagiert werden, sind Gift für die mittelständisch und regional geprägte Planungs- und Bauwirtschaft.

Eine völlig andere Herangehensweise ist hier die Lösung: Planungsleistungen werden zusammen mit den Bauleistungen als »Bauauftrag« am Schwellenwert für Bauaufträge in Höhe von 5,538 Millionen Euro gemessen. Gleichzeitig wird aber sowohl das Prinzip der Trennung von Planung und Ausführung als auch die Fachlosvergabe der jeweiligen Planungsdisziplin gewahrt. Die Stadt Hamburg hat dieses Modell direkt am Tag der Streichung des § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV a. F. umgesetzt.

Alle anderen Bundesländer, so auch Bayern, sind weniger mutig, können aber auch keine andere Lösung des Vergabeproblems bieten. Das bayerische Bauministerium hat erst kürzlich daran erinnert, dass eine Additionspflicht im Vergaberecht nicht geregelt ist, sich aber aus einem engen funktionalen Zusammenhang zwischen den Planungsleistungen ergeben kann. Nach einer Entscheidung des OLG München vom 13.03.2017 (Verg 15/16) sei dies jedenfalls dann der Fall, wenn die Planungsleistungen lückenlos aufeinander abgestimmt und optimiert sein müssen, um eine Einheit ohne Schnittstellen zu bilden.

Nun wären Planungen, die nicht lückenlos aufeinander abgestimmt sind, äußerst haftungsträchtig und entsprächen auch nicht dem Selbstverständnis der beteiligten Planer. Das ministerielle Szenario beschreibt folglich den Normalfall, begründet aber mit der Generalplanervergabe eine strukturelle Bevorzugung von größeren Planungsbüros, was kleine Einheiten zu einem Rückzug aus dem Markt für öffentliche Aufträge zwingt. Besonders fatal, wenn gleichzeitig der private Baumarkt nahezu zum Erliegen gekommen ist.

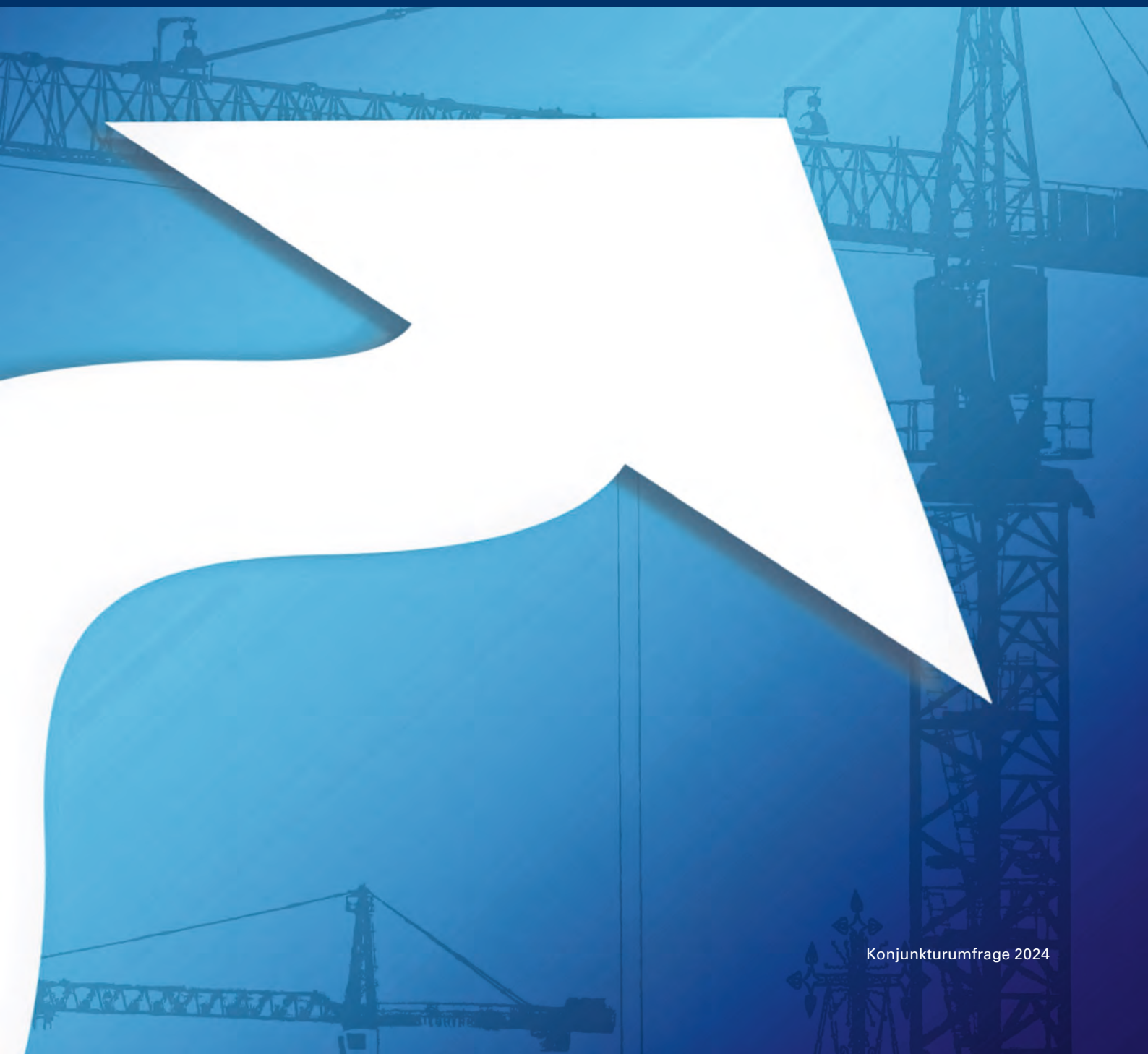
Dabei lässt sich die Haltung des Bayerischen Bauministeriums durchaus mit dem Hamburger Modell verbinden. Die Bundesingenieurkammer hat zusammen mit dem AHO, der Bundesarchitektenkammer und dem VBI Herrn Prof. Martin Burgi von der Ludwig-Maximilians-Universität München beauftragt, das Konzept einer auf das Bauvorhaben bezogenen gemeinsamen Vergabe von Bau- und Planungsleistungen unter sodann vorgenommener Aufteilung zumindest der Planungsleistungen in Fachlose zu untersuchen.

Mit überzeugend begründeten Darlegungen kommt Prof. Burgi zu dem Ergebnis, dass dieses Vergabemodell mit dem EU-Vergaberecht vereinbar ist und auch nicht den unterschwelligen nationalen Vergaberegeln widerspricht. Insbesondere lässt sich dieses Modell, von Prof. Burgi als »alternatives Beschaffungskonzept« beschrieben, nicht als Umgehung des EU-Rechts bewerten, weshalb es auch in Hinblick auf Fördermittel keine Risiken begründet.

Bleiben Planungs- und Bauleistungen unter dem Schwellenwert von 5,538 Mio. €, bewegt sich die Vergabe dieser Leistungen im nationalen Vergaberecht, wonach jede Planungsdisziplin mit für beide Seiten geringem Aufwand, z. B. unter Einholung von drei Angeboten, separat vergeben werden kann. Eine Gleichzeitigkeit der Vergaben ist ebenso nicht notwendig.

Dieses alternative Beschaffungskonzept, wie es auch dem Hamburger Modell zugrunde liegt, weist den Weg aus dem Dilemma der Addition der Planungshonorare, das entweder zu explodierendem Ausschreibungsaufwand auf beiden Seiten oder zu einem Angriff auf die kleinteilige Planungslandschaft führt, die sich gerade in Krisenzeiten, wie wir sie derzeit wieder erleben, als sehr resilient erwiesen hat. ■

April



Konjunkturumfrage 2024

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Konjunktur

Die Baukrise trifft Ingenieurbüros in Bayern

Deutlich pessimistischer als noch im Vorjahr blicken die bayerischen Ingenieurbüros in die Zukunft – zu diesem Ergebnis kam die jährliche Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, die am 2. April veröffentlicht wurde.

Danach gaben 60,4 Prozent der Büros an, dass sich die aktuellen Krisen negativ auf die wirtschaftliche Situation ihres Büros ausgewirkt haben. Als häufigste Gründe wurden Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe, gestörte Projektabläufe sowie Lieferengpässe und Preissteigerungen genannt. Auch schätzen nur noch 49,5 Prozent der Büros ihre aktuelle Geschäftslage positiv ein, ein Minus von gut 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die wichtigsten Ergebnisse der Konjunkturumfrage erfahren Sie ab Seite 68.

Die Jury des BDPP 2024 bei der Arbeit

Wettbewerb

Entscheidung über Preisträger

Im Oktober 2023 lobte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege den nunmehr neunten Bayerischen Denkmalpflegepreis aus. Bis zum Ende der Einreichungsfrist Mitte März 2024 erreichten die Kammergeschäftsstelle insgesamt rund 50 Wettbewerbsbeiträge für die Kategorien »Private Bauwerke« und »Öffentliche Bauwerke«. So hatte die Fachjury am 8. März eine nicht ganz einfache Entscheidung über die jeweils drei Preisträgerprojekte pro Kategorie zu treffen. Nach stundenlangen Beratungen standen die Wettbewerbsprojekte fest, die am 19. September im Schloss Schleißheim mit dem Denkmalpflegepreis ausgezeichnet wurden (s. Seite 102).

Berufspolitik

Sustainable Bavaria erreicht Berlin

Bayern bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu machen, wird nur mit tatkräftiger Unterstützung der Bauwirtschaft gelingen. Daher hat die Baylka-Bau bereits vor zwei Jahren alle wichtigen Player der Branche an einen Tisch geholt und mit »Sustainable Bavaria« konkrete Maßnahmen erarbeitet. Die Vorschläge werden vom Bayerischen Bauministerium unterstützt und wurden inzwischen in die Bundespolitik weitergetragen. Auf Einladung von Bayerns Bauminister Christian Bernreiter wurden die Forderungen des Bündnisses »Sustainable Bavaria« am 11. April in der Bayerischen Vertretung in Berlin im Rahmen eines Parlamentarischen Abends rund 150 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt. »Es freut mich sehr, dass die Baubranche in Bayern gemeinsam unter dem Dach von ›Sustainable Bavaria‹ einen sehr konkreten Maßnahmenkatalog entwickelt hat, an dessen Umsetzung nun gearbeitet wird«, sagte Kammerpräsident Gebbeken.

Parlamentarischer Abend in Berlin mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken (Mitte, links) und Bauminister Christian Bernreiter, MdL (rechts)

Ingenieurakademie Bayern

Der Digitale Bauantrag

Immer mehr bayerische Bauaufsichts- und Abgrabungsbehörden bieten den Digitalen Bauantrag an. Er ermöglicht die digitale Einreichung aller gängigen bauaufsichtlichen und abgrabungsaufsichtlichen Anträge und Anzeigen. Für die digitale Einreichung stellen die teilnehmenden Bauaufsichts- und Abgrabungsbehörden digitale Formulare, sogenannte »Online-Assistenten«, zur Verfügung. Diese ersetzen (weitgehend) die bei Einreichung in Papierform zwingend zu verwendenden, öffentlich bekannt gemachten Formulare. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Traunstein hat die Ingenieurakademie Bayern am 15. April im Rahmen eines sehr gut besuchten Online-Infovortrages Interessierten die Gelegenheit gegeben, sich über die praktische Nutzung des digitalen Bauantrages sowie über die Erstellung einer BayernID bzw. eines Unternehmenskontos zu informieren. Mit dem Vortrag sollten Entwurfsverfasser ermutigt werden, die digitale Antragstellung zu nutzen.

Kammer

Das Ingenieurparlament tagt in Fürth

Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Kammer fanden am 18. April bei der 6. Sitzung der VIII. Vertreterversammlung in der Stadthalle Fürth statt. Neben einem Bericht über die wirtschaftliche Situation der bayerischen Ingenieurbüros, politische Entwicklungen und Gespräche und nach wie vor steigender Mitgliederzahlen der Baylka-Bau wurde unter anderem über Änderungen der Gebühren- und die Beitragsordnung 1. Januar 2025 bzw. zum 1. Januar 2026 diskutiert und abgestimmt.

Vertreterversammlung tagt in Fürth

Veranstaltungen

- 03.04.2024
  Nachgefragt:
  Das Büro gut geplant in neue Hände
  Online, Digitale Sprechstunde
- 17.04.2024
  Nachgefragt:
  Checkliste Notfallhandbuch
  Online, Digitale Sprechstunde
- 26./27.04.2024
  Fachtagung Tutzing:
  Sicher in die Zukunft?
  Tutzing, Kooperationsveranstaltung

Berufspolitik

Auf gemeinsamer Linie

Am 25. April setzte der Kammervorstand seine politischen Gespräche im Landtag fort und traf sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen.

Parlamentarisches Frühstück mit der Landtagsfraktion von Bündnis 90/die Grünen

Neben der schwierigen konjunkturellen Lage in der Baubranche, dem Gebäudetyp-e und der Vergabe waren die Vereinfachung der Genehmigungs- und Verfahrensprozesse sowie die nachhaltige und digitale Transformation der Bauwirtschaft Kerninhalte des Gesprächs. Die Fraktionsvertreterinnen und -vertreter sagten die Unterstützung der Kammerlinie dabei zu. Auch der Ansatz des Gutachtens von Vergaberechtler Prof. Dr. Martin Burgi für ein »alternatives Beschaffungskonzept« wird von der Landtagsfraktion unterstützt. Die Vertreterinnen und Vertreter erklärten, sich für dieses Vergabe-Modell einsetzen zu wollen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Pressemitteilungen

- 10.04.2024
  Baukrise trifft Ingenieurbüros in Bayern
- 15.04.2024
  Nachhaltig bauen, Kosten senken

www.bayika.de/de/presse

Kooperation

Sicher in die Zukunft?

… so lautete die Fragestellung, der die jährliche Tagung Tutzing am 26. und 27. April nachging. Gemeinsam mit der Akademie für politische Bildung Tutzing lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zur jährlichen Tagung an den Starnberger See ein. Im Rahmen verschiedener Vorträge, Workshops und Gesprächsrunden wurde über die Herausforderungen der kritischen Infrastrukturen Wasser und Verkehr diskutiert.

Teilnehmende der Tagung Tutzing

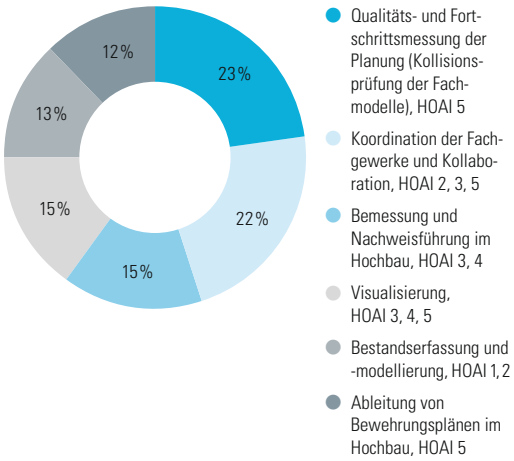
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Im April gab die Kammer die Ergebnisse der jährlichen Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau an die Medien und machte auf die sich auch unter den Mitgliedern abzeichnende Krisenstimmung aufmerksam. Im Podcast »Baustelle Bauwesen« sprach Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken über nachhaltiges und digitales Bauen und die von ihm initiierte Initiative »Sustainable Bavaria«, welche er am 18. April gemeinsam mit dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter und weitere Vertretern der Baubranche in der Bayerischen Vertretung in Berlin den geladenen Bundestagsabgeordneten sowie der Fachöffentlichkeit vorstellte.

Frage des Monats

Welche BIM-Anwendungsfälle in der Praxis sind für Sie besonders interessant?



Die Jury des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2024
bei der Arbeit

Die Baukrise trifft Ingenieurbüros in Bayern

Die Ingenieurbüros in Bayern blicken deutlich pessimistischer in die Zukunft als noch im Vorjahr. Das ergab die Konjunkturumfrage 2024 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, die Anfang April veröffentlicht wurde. Nur noch 49,5 Prozent der Büros schätzen ihre aktuelle Geschäftslage positiv ein.

Das aktuelle Auftragsvolumen beurteilen nur noch 47,5 Prozent als gut (Vorjahr 62,7 Prozent), 36,9 Prozent als befriedigend (Vorjahr 30,8 Prozent) und 15,6 Prozent als schlecht (Vorjahr 6,4 Prozent). Für das Jahr 2024 rechnen lediglich 12,5 Prozent der Befragten mit einer Steigerung des Auftragsvolumens (Vorjahr: 13,9 Prozent). 49,6 Prozent gehen davon aus, dass ihr Auftragsvolumen gleichbleiben wird (Vorjahr 58,6 Prozent) und 37,9 Prozent, dass es sinken wird (Vorjahr 27,4 Prozent).

Wirtschaftliche Auswirkungen der aktuellen Krisen

Mit 60,4 Prozent geben deutlich mehr Büros an als noch im Vorjahr (55,3 Prozent) an, dass sich die aktuellen Krisen (Krieg in der Ukraine, Krise im Wohnungsbau, Preissteigerungen, Lieferengpässe etc.) negativ auf die wirtschaftliche Situation ihres Büros ausgewirkt haben. Davon melden 24 Prozent eine deutliche Verschlechterung und 36,4 Prozent eine leichte Verschlechterung.

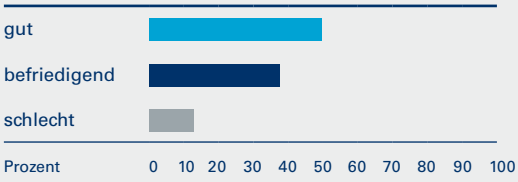
37,5 Prozent der Büros gaben an, keine Veränderung zu spüren (Vorjahr 39,9 Prozent) und 2 Prozent, dass sich die aktuellen Krisen im Sinne einer Verbesserung auf ihre wirtschaftliche Situation ausgewirkt haben (Vorjahr 4,8 Prozent).

Auf die Frage, welche Faktoren die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens maßgeblich beeinflusst haben, geben 53,3 Prozent der befragten Büros Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe an (Vorjahr 36,2 Prozent). 48,9 Prozent der Befragten nennen gestörte Projektabläufe (Vorjahr 54 Prozent) aufgrund aktueller Krisen und 36 Prozent Lieferengpässe und Preissteigerungen (Vorjahr 48,2 Prozent).

33,3 Prozent geben den Ingenieurmangel an (Vorjahr 41,2 Prozent) und 35 Prozent der Büros einen Mangel an technischen Fachkräften und Bauzeichnerinnen und -zeichner (Vorjahr 39,6 Prozent). Als weitere Faktoren mit Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens geben 33,9 Prozent den Wegfall der verbindlichen HOAI Mindest- und Höchstsätze an (Vorjahr 29,8 Prozent) und 10,1 Prozent die Einführung digitaler Planungsmethoden/BIM (Vorjahr 11 Prozent).

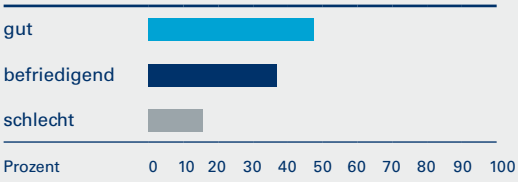
Auszüge aus der Konjunkturumfrage 2024

Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	49,5
befriedigend	37,6
schlecht	12,9

Das derzeitige Auftragsvolumen ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	47,5
befriedigend	36,9
schlecht	15,6

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Die Umsatzentwicklung für 2024 wird wesentlich schlechter eingeschätzt als noch im Vorjahr. 38,6 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen in ihrem Ingenieurbüro (Vorjahr 28 Prozent).

Nur noch 15,3 Prozent (Vorjahr 18,2 Prozent) der Teilnehmenden gehen von steigenden Umsätzen aus. 46,1 Prozent (Vorjahr 53,9 Prozent) erwarten, dass ihre Umsätze gleichbleiben.

Auch bei der Ertragslage ergibt sich eine Verschlechterung zum Vorjahr. So beurteilen nur noch 36,5 Prozent (Vorjahr 44,8 Prozent) ihre derzeitige Ertragslage als gut, das entspricht 8,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. 47,5 Prozent (Vorjahr 46,9 Prozent) beurteilen ihre derzeitige Ertragslage als befriedigend und 16 Prozent (Vorjahr 8,2 Prozent) als schlecht.

Für das Jahr 2024 rechnen nur noch 11,1 Prozent der Umfrageteilnehmer mit einer Verbesserung ihrer Ertragslage (Vorjahr: 13,3 Prozent).

52,6 Prozent (Vorjahr 60 Prozent) der Befragten erwarten keine Veränderung. Jedoch gehen 36,3 Prozent der Büros von einer Verschlechterung der Ertragslage im Jahr 2024 aus. Im Vorjahr waren dies 26,6 Prozent, es ergibt sich also eine Verschlechterung um beinahe 10 Prozentpunkte

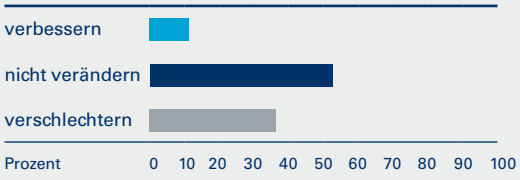
Sonderteil: Neue Technologien und aktuelle Entwicklungen

Wie kann es gelingen, das Potenzial von neuen, auch außerhalb der Baubranche entstehenden Technologien, für das Bauwesen zu erkennen? In diesem Sonderteil der Umfrage haben wir Führungskräfte und Entscheiderinnen und Entscheider gefragt, welche Inhalte für sie als ergänzende Bildungsangebote von Interesse sind.

40,4 Prozent der Befragten haben großes bis sehr großes Interesse an ergänzenden Bildungsangeboten zu Nachhaltigkeitszielen und deren Umsetzung. An Fortbildungen zu Künstlicher Intelligenz haben 39,6 Prozent großes bis sehr großes Interesse, an Cyber Security 35,7 Prozent, an Daten- und Prozessanalyse 24,2 Prozent und an gesellschaftlichen Moderations- und Kommunikationsprozessen 20,2 Prozent.

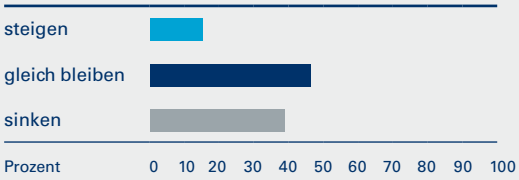
Als weniger interessant eingeschätzt werden Bildungsangebote zu ethischer Unternehmensführung und Entscheidungsfindung mit 17,5 Prozent, zu autonomen Systemen und Sensortechnologien mit 15,9 Prozent, zur additiven Fertigung mit 12,3 Prozent, zur automatisierten Fertigung mit 11,3 Prozent und zur Quantentechnologie mit 11,1 Prozent.

Im Jahr 2024 wird sich Ihre Ertragslage



Antwortoptionen	Antworten Prozent
verbessern	11,1
nicht verändern	52,6
verschlechtern	36,3

Im Jahr 2024 werden Ihre Umsätze



Antwortoptionen	Antworten Prozent
steigen	15,3
gleich bleiben	46,1
sinken	38,6

Open House – Ein Innovationsimpuls für Ingenieurvergaben

Die regelmäßige Durchführung und Qualität der Bauwerksprüfung sind entscheidende Punkte für die Sicherheit unserer Bauwerke. Aus diesem Grund hatte bereits die Autobahndirektion Südbayern beim Freistaates Bayern seit Jahren die Bauwerksprüfungen nicht im reinen Preiswettbewerb vergeben. Mit der Gründung der Autobahn GmbH des Bundes findet seit dem 01.01.2021 das Vergaberecht des Bundes bei der Ausschreibung und Vergabe von Bauwerksprüfungen in der Niederlassung Südbayern Anwendung. Es begannen erste Überlegungen bei der Autobahn GmbH, wie Aufträge für Bauwerksprüfungen effizienter vergeben werden könnten. Gute Ingenieurleistungen bei wenig Bürokratie im Vergabeprozess war das Ziel. Ein erstes Open-House-Verfahren wurde durch die Niederlassung Südbayern und die Abteilung Vergaberecht der Zentrale in Berlin entwickelt und pilotiert. Diese Art des Zulassungsverfahrens hat sich seit längerem z. B. im Arzneimittelbereich etabliert.

Beim Open-House-Verfahren bewerben sich Ingenieurbüros zur Teilnahme und werden nach Prüfung der Qualifikation in den Pool der qualifizierten und interessierten Ingenieurbüros zugelassen. Die Ingenieurbüros aus diesem Pool werden dann seitens des Auftraggebers unmittelbar beauftragt. Ein Open-House-Verfahren bei der Autobahn GmbH erstreckt sich über zwei Jahre, wobei Verlängerungsoptionen bestehen. Das Verfahren ersetzt in Südbayern jährlich ca. 60–80 separate Vergabeverfahren zur Vergabe der Bauwerksprüfungen. Diese große Anzahl ergibt sich aus über 2.000 Brücken und vielen anderen Ingenieurbauwerken im südbayerischen Autobahnnetz.

Das Open-House-Verfahren bei der Autobahn zeichnet sich durch ein sehr schlankes Design aus, welches von den teilnehmenden Ingenieurbüros begrüßt und als sehr anwenderfreundlich empfunden wird. Zudem ist die Auswertung der Zulassungsanträge – gegenüber der Angebotsauswertung in regulären Vergabeverfahren – mit einem bedeutend geringeren Aufwand in der Vergabestelle und den Fachabteilungen verbunden. Durch die in diesen Verfahren ohnehin erforderliche Festlegung einheitlicher Vergütungen kann zugleich ein Preiswettbewerb auf Kosten der Qualität vermieden werden. Das ist ein wichtiger Aspekt für Leistungen, die für die Sicherheit des Straßenverkehrs besonders relevant sind. Auch die Erforderlichkeit, in Open-House-Verfahren für alle zugelassenen Unternehmen dieselben hohen Leistungs- und Qualitätsstandards für die Leistungserbringung festzulegen, fördert qualifizierte Arbeitsergebnisse.

Eine Abnahmeverpflichtung für den Auftraggeber besteht im Rahmen des Open-House-Rahmenvertrages jedoch nicht. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um jederzeit einen möglichst objektiven Überblick über den Zustand der Ingenieurbauwerke zu angemessenen Preisen zu erhalten.

Und es ist ein Erfolgsmodell: Bis März 2024 wurden mit 36 Ingenieurbüros Verträge abgeschlossen und bei knapp 30 Büros erfolgte bereits der Abruf von entsprechenden Leistungen.

Inzwischen hat die Autobahn GmbH das Verfahren an weiteren Niederlassungen in Deutschland etabliert. Fachlich wurde das Open-House-Verfahren inzwischen auf Themen wie Kontrollprüfungen, bautechnische Prüfungen oder Vermessungsleistungen ausgeweitet. Die Anwendung wird zeigen, wo weitere fachliche Themen aufgegriffen werden können und wo sich ggf. auch Grenzen in der Anwendung des Open-House aufzeigen werden.

Das Feedback des Marktes und der einschlägigen Verbände ist durchweg positiv. Der Verein zur Förderung der Qualitätssicherung und Zertifizierung der Aus- und Fortbildung von Ingenieurinnen/Ingenieuren der Bauwerksprüfung (VFIB) hat in seinem für die Branche maßgeblichen Werk »Empfehlung zur Leistungsbeschreibung, Aufwandsermittlung und Vergabe von Leistungen der Bauwerksprüfung nach DIN 1076« zwischenzeitlich das Open-House-Verfahren als Vergabeoption aufgenommen und erwähnt in diesem Zusammenhang die erfolgreichen Verfahren der Autobahn. Zudem wurde das Vergabemodell auf dem Deutschen Vergabetag 2022 vorgestellt und als effizientes und innovatives Vergabemodell hervorgehoben. ■

Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 19.04.2024

Mai

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, beim politischen Abend in Berlin

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kammer

Ein Hoch auf den Präsidenten

Im April feierte Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken seinen runden Geburtstag. Grund für die Kammer, diesen Ehrentag mit ihm zu feiern. Der Einladung sind Gäste aus Bayern und Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und der Baubranche sowie aus anderen Länderkammern gefolgt.

Kammerpräsident (Mitte) mit zwei Gratulanten

Unter den Gästen waren dann auch langjährige berufliche Weggefährten, die Hausspitzen befreundeter Organisationen und in den Gremien aktive Kammermitglieder. Seit November 2016 ist Prof. Dr. Norbert Gebbeken als Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Amt und setzt sich mit großer Leidenschaft für die Belange der am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure ein. In die Kammerarbeit bringt er seine Erfahrungen als Büroinhaber und Hochschulprofessor ein. Der Katastrophenschutz und die (kritische) Infrastruktur zählen ebenso zu seinen Herzensthemen wie das Vorantreiben der digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft. Klare Worte, der Blick über den Tellerrand hinaus und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen und Sichtweisen unter einen Hut zu bekommen, zeichnen Prof. Gebbeken aus. Damit geht die Kammer bestens gerüstet in die Zukunft.

Veranstaltungen

- 02.05.2024
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 08.05.2024
  VHK-Forum
  München, Nachwuchsveranstaltung
- 15.05.2024
  Nachgefragt: Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde
- 29.05.2024
  Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
  Online, Digitale Sprechstunde

Ingenieurakademie Bayern

Cyber-Risiken in der Baubranche – Wie stabil ist Ihre Sicherheitsarchitektur?

Der Vortrag am 13. Mai richtete sich an Geschäftsführer und IT-Verantwortliche. Sie erfuhren, wie sie durch zielgerichtete Maßnahmen für Prävention im Ernstfall ihre Investitionen in Informationssicherheit sinnvoll gestalten und sich auf aktuelle und künftige Angriffe sinnvoll vorbereiten können.

Berufspolitik

Auf den Berufsstand ist Verlass

Auf Einladung der Bundesingenieurkammer (BIngK) sprach die damalige Bundesbauministerin Klara Geywitz am 14. Mai vor zahlreichen geladenen Gästen über die aktuellen Herausforderungen in der Baubranche in Berlin. Auch Vorstandsmitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Geschäftsführer Jan Struck waren vertreten.

Bundesbauministerin Klara Geywitz beim politischen Abend der BIngK

Es tue gut, »sich auch in schwierigen Zeiten auf den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure in unserem Land verlassen zu können«, sagte die Bauministerin mit Blick auf die aktuellen baupolitisch und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten. Themen wie die Wohnungsbaukrise, der Bürokratieabbau, einfachere Vergabeverfahren und die Bauwende standen an diesem politischen Abend im Mittelpunkt. »Der Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Bau-Fachleuten ist von großer Bedeutung, um dem gesellschaftlichen Auftrag nach bezahlbarem Wohnraum, funktionierenden Infrastrukturen und einer resilient bebauten Umwelt gerecht zu werden«, bilanzierte Baylka-Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl. Alles rund um den politischen Abend in Berlin erfahren Sie ab Seite 74.

Berufspolitik

Gegen überbordende Bürokratie

Im Jahr 2017 hat die Bayerische Staatsregierung einen eigenen Beauftragten für Bürokratieabbau eingesetzt, um überbordenden und wenig effizienten Vorschriften entgegenzutreten. Seit dieser Zeit hat Walter Nussel, MdL, dieses Amt inne.

Kammervorstand im Gespräch mit Walter Nussel, MdL

In dieser Funktion steht der Mittelfranke bereits seit einigen Jahren mit der Kammer in Kontakt. Am 16. Mai fand ein erneutes Treffen statt, bei dem u. a. über Vergaberegelungen, Grenzwerte für den technischen Gebäudebetrieb und die DIN-Normen gesprochen wurde. Nussel betonte während des Treffens die große Bedeutung für sein Amt, von Fachleuten Einschätzungen zu bestehenden Grenzwerten und anderen Regelungen zu bekommen. Es gelte, den Wohlstand und vor allem die Grundversorgung der Bevölkerung nicht durch überdimensionierte bürokratische Abläufe zu gefährden. Baylka-Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken erläuterte, dass Grenzwerte beim Bauen häufig auf Maximalwerte ausgelegt seien. Gerade im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung könne man viel verbessern. Auch bei der Dimensionierung von Lüftungsanlagen solle man von der durchschnittlichen Raumnutzung ausgehen, anstelle von steter Vollbesetzung. Das Nutzerverhalten müsse das entscheidende Kriterium für die Berechnungen sein. Hinsichtlich der DIN-Normen teilte Walter Nussel die Sichtweise der Kammer, dass diese nur dann geändert werden sollten, wenn dies technisch notwendig sei.

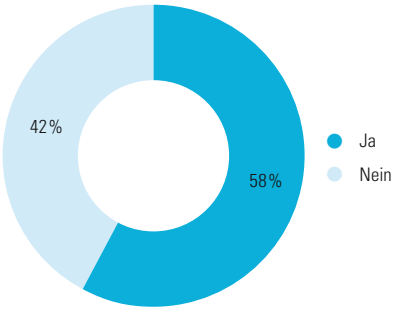
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Ende Mai wurde ein dpa-Interview veröffentlicht, in dem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Tipps gab, welche baulichen Maßnahmen gegen Hitze im Dachgeschoss helfen. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken sprach außerdem mit dem »Focus« über mögliche Einsturzursachen des Clubs auf Mallorca und war im Bayern 2 »Tagesgespräch« Studiogast zum Thema »Hochwasser«.

Frage des Monats

Hilft Ihnen die Eintragung in die Servicelisten der Kammer, Aufträge zu bekommen?



Wohnungsbau, Bürokratieabbau, einfachere Vergabe und die Bauwende

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Im Hamburger Bahnhof in Berlin begrüßte am 14. Mai die Bundesingenieurkammer anlässlich ihres Politischen Abends die damalige Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, sowie zahlreiche geladene Gäste. Vor dem Hintergrund der baupolitisch und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten sagte die Bundesministerin, es tue »gut, sich auch in schwierigen Zeiten auf den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure in unserem Land verlassen zu können.«

Gerade jetzt würden die Ingenieurinnen und Ingenieure mehr denn je gebraucht, »um das Bauen zukünftig noch innovativer, digitaler und klimafreundlicher« zu machen. Und auch »im Bündnis bezahlbarer Wohnraum ist die Bundesingenieurkammer eine unerlässliche Partnerin«, so Bauministerin Geywitz weiter.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war mit den Vizepräsidenten Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl und den Vorstandsmitgliedern Alexander Lyssoudis und Dr.-Ing. Ulrich Scholz sowie Geschäftsführer Jan Struck dabei. Themen wie die Wohnungsbaukrise, den Bürokratieabbau, einfachere Vergabeverfahren und die Bauwende standen im Mittelpunkt des Abends. Denn die baupolitischen Weichen, die aktuell gestellt werden müssen, haben weitreichende Konsequenzen.

»Der Austausch zwischen Politik, Wirtschaft sowie Expertinnen und Experten ist für uns von großer Bedeutung, um dem gesellschaftlichen Auftrag nach bezahlbarem Wohnraum, funktionierenden Infrastrukturen und einer resilient bebauten Umwelt gerecht zu werden«, sagte Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Stockender Wohnungsbau, funktionierende Infrastruktur und Klimawandel

Der Wohnungsbau ist ins Stocken geraten. Die ambitionierten Maßnahmenpakete der Bundesregierung und die aktuellen Förderkulissen können die Entwicklung nicht aufhalten. Die Politik und alle am Bau beteiligten Akteure müssen sich jedoch der weiterhin zuspitzenden Lage beim Wohnungsbau und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung stellen. Denn die Schaffung von Wohnraum ist Sozial- und Familienpolitik.

Funktionierende Infrastrukturen und die Anpassung der gebauten Umwelt an den Klimawandel haben weitreichende Auswirkungen auf unser Zusammenleben. Eine hohe Baukultur ist ein wichtiger Baustein gelebter Demokratien, offener Gesellschaften und eines gesunden Wirtschaftsstandorts.

Die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sagte in ihrem Grußwort: »Die Konjunktur am Bau ist meist von Auf's und Ab's geprägt. Es tut deshalb gut, sich auch in schwierigen Zeiten auf den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure in unserem Land verlassen zu können. Immer zuverlässig und ideenreich, suchen sie Lösungen und verharren nicht lange in der Problemanalyse. Vom Wehklagen ist schließlich noch keine Krise abgewendet worden. Aber Ingenieurinnen und Ingenieure fordern auch viel von der Politik – und das zurecht. Beim Engagement für schnellere Planungs- und Genehmigungsprozesse finden Sie in mir und meinem Haus stete Mitstreiter. In unserem Bündnis bezahlbarer Wohnraum ist die Bundesingenieurkammer eine unerlässliche Partnerin. Bau-Turbo, Maßnahmenpaket und viele kleine und große Gesetzesänderungen für schnelleres Planen, Genehmigen und Bauen sind auf den Weg gebracht worden und werden – z. B. mit der BauGB-Novelle – noch auf den Weg gebracht.

All das, um das Bauen zukünftig noch innovativer, digitaler und klimafreundlicher zu machen. Hier brauchen wir die Ingenieurinnen und Ingenieure mit ihren kreativen Ideen und ressourcenschonenden bautechnischen Lösungen mehr denn je.«

»Technischer Fortschritt, Innovationsfreudigkeit und Mut beim Bauen werden benötigt. Zügig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag. Hier braucht es den ressortübergreifenden Schulterschluss der Bundesregierung mit dem Bausektor.«, so die Forderung von Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, in seiner Begrüßungsrede

Im Namen der Ingenieurinnen und Ingenieure appellierte Dr. Bökamp: »Schnellere Projektrealisierungen und Innovationen am Bau dürfen nicht durch ein Zuviel an Formalismen und Bürokratie ausgebremst werden. Jetzt die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, ist unerlässlich.«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

CO_2-Bepreisung: Ein Hebel für den Klimaschutz

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wir alle kennen die beängstigenden Statistiken, die sich mit den globalen Veränderungen unseres Klimas seit dem 19. Jahrhundert befassen. Die Prognosen der Entwicklung unseres Klimas sind ernüchternd. Ob die gesetzten Klimaziele erreicht werden und ein globaler Temperaturanstieg zum Stoppen gebracht werden kann, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich die Emissionen – und hier insbesondere die CO_2-Emissionen – entwickeln werden. Inzwischen zielen zahlreiche Gesetze und Richtlinien auf nationaler und internationaler Ebene darauf ab, dem Anstieg der CO_2-Emissionen entgegenzuwirken und sektorübergreifend eine Reduktion der Emissionen zu bewirken.

In diesem Zusammenhang gewinnt das Thema der CO_2-Bepreisung zunehmend an Bedeutung. Hierbei geht es nicht nur darum, Umweltschäden zu bepreisen, sondern auch um die Frage, wie wir als Gesellschaft zu einem nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen kommen können.

Die CO_2-Bepreisung ist ein ökonomisches Werkzeug, das darauf abzielt, die externen Kosten des CO_2-Ausstoßes, also die Kosten, die durch Klimaschäden entstehen und normalerweise von der Allgemeinheit getragen werden, in die Preise von kohlenstoffintensiven Produkten und Dienstleistungen zu internalisieren. Theoretisch führt dies dazu, dass umweltschädliches Verhalten teurer wird und somit weniger attraktiv ist.

Die Idee dahinter ist simpel: Wer mehr emittiert, soll auch mehr zahlen. Dies soll Anreize schaffen, in saubere Technologien zu investieren und effizientere, weniger umweltschädliche Praktiken zu entwickeln. Bereits jetzt gibt es Systeme wie den Emissionshandel in der Europäischen Union, der genau darauf abzielt. Unternehmen erhalten oder kaufen Emissionsrechte, die sie zum Ausstoß einer bestimmten Menge an Treibhausgasen berechtigen. Wer seine Emissionen reduziert, kann überschüssige Zertifikate verkaufen, was wiederum finanzielle Vorteile bringt.

Die CO_2-Bepreisung bringt allerdings auch große Herausforderungen und Bedenken mit sich. Eine der größten Sorgen ist die soziale Gerechtigkeit. Höhere Preise für Benzin, Heizöl, Gas oder Strom können besonders für einkommensschwächere Haushalte große Belastungen darstellen, denen entsprechend zu begegnen ist.

Im Bauwesen findet ein Großteil der CO_2-Emissionen bei der Produktion von Baustoffen und somit bei der Herstellung von Gebäuden statt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau appelliert daher schon lange, den Fokus der CO_2-Emissionen nicht nur auf den Gebäudebetrieb zu richten, sondern vielmehr auch den Herstellungsprozess zu berücksichtigen. Die Weiter- und Wiederverwendung von Baustoffen, die Nutzung des Bestands sowie die nachhaltige Produktion von Baustoffen sind wichtiger denn je.

Die Ermittlung von CO_2-Äquivalenten im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen ist ein Werkzeug, das immer selbstverständlicher wird. Noch weniger etabliert ist die ökonomische Bewertung von CO_2-Emissionen im Bauwesen – abgesehen von den CO_2-Abgaben für Energie, die dem Gebäudebetrieb dienen. Im Oktober letzten Jahres forderte der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie vor diesem Hintergrund in einem Impulspapier die Aufnahme von CO_2-Emissionen in Form eines Schattenpreises in die Angebotsbewertung.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Bepreisung von CO_2-Emissionen sind bundesweit noch recht inhomogen. Im Bayerischen Klimaschutzgesetz findet sich der CO_2-Schattenpreis bislang noch nicht. Im benachbarten Baden-Württemberg dagegen ist der CO_2-Schattenpreis im Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz bereits fest verankert. Bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ist es hier bereits »Standard«, den CO_2-Schattenpreis als ökonomischen Faktor mit zu berücksichtigen. Ein durchaus sinnvoller Ansatz, der Bedeutung der CO_2-Emissionen Rechnung zu tragen.

Die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft erfordert Mut und Innovationsgeist. Die CO_2-Bepreisung bietet eine sehr große Chance, den notwendigen Wandel hin zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaftsweise zu beschleunigen. Es ist an der Zeit, diese Werkzeuge auch im Bauwesen klug und gerecht einzusetzen. ■

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.05.2024

Juni

Die bayerischen
Junior.ING-Finalisten beim
Bundesfinale in Berlin

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Erfolg für Bayern im Junior.ING-Bundesfinale

Die beiden Erstplatzierten des bayerischen Landeswettbewerbs erzielten mit ihren Achterbahnmodellen am 14. Juni 2024 im Technikmuseum Berlin das bisher beste Ergebnis für Bayern im Bundesfinale des Schülerwettbewerbs »Junior. ING«. Über den dritten Platz in der Alterklasse I durfte sich Maximilian Öhl mit seinem Modell »Super 8« freuen, der damit in die Fußstapfen seines großen Bruders tritt, der im Vorjahr Bundes-Dritter wurde. Die Rosenheimer Schülerin Krista Marche erhielt für ihren »Terra Twist« den Sonderpreis des Verbands der deutschen Vergnügungsanlagenhersteller e.V. Mehr zur Bundespreisverleihung erfahren Sie ab Seite 80.

Junior.ING
SCHÜLERWETTBEWERB

Kammer

Freisings schönste Seiten

Am 24. Juni ging es für die Mitarbeitenden der Kammergeschäftsstelle nach Freising, das im Jahr 2024 seinen 1.300sten Geburtstag feierte. Bei einem Frühstück über den Dächern der Stadt gab es jede Menge Informationen zu den Restaurierungs- und Bauarbeiten auf dem Domgelände. Frisch gestärkt ging es dann für einen Teil der Kammer-Kolleginnen und -Kollegen auf den denkmalgeschützten Dachstuhl in der Residenz, während der andere Teil dem Mariendom einen Besuch abstattete und dort Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte des Doms erfuhr.

Betriebsausflug in die älteste Stadt an der Isar

Veranstaltungen

- 14.06.2024
  Junior.ING: Bundespreisverleihung
  Berlin, Nachwuchsveranstaltung
- 19.06.2024
  Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde
- 25.06.2024
  Treffen der Regional- und Hochschulbeauftragten
  München, Kammerveranstaltung
- 26.06.2024
  Nachgefragt: Das Büro gut geplant in neue Hände geben
  Online, Digitale Sprechstunde
- 27.06.2024
  Ortsumfahrung Kauerndorf und Oberfrankens längster Tunnel
  Regionalforum, Bayreuth

Nach einer anschließenden Führung durch die älteste Stadt an der Isar gab es dann ein wohlverdientes ausgiebiges Mittagessen. Zum Abschluss spazierten die Teilnehmenden zum Café Andreas Muschler, wo alle den Betriebsausflug bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.

Regional- und Hochschulbeauftragte im Gespräch mit demKammervorstand

Kammer

Über Fachkräftemangel und Berufspolitik

Um sich mit dem Vorstand der Kammer auszutauschen und Themen der Mitglieder in den einzelnen Regionen zu erörtern, treffen sich die Regional- und Hochschulbeauftragten der Kammer einmal im Jahr in der Geschäftsstelle. Am 25. Juni wurde unter anderem über den nicht nachlassenden Fachkräftemangel, die Auswirkun-

gen der Baukrise und die Inhalte der berufspolitischen Gespräche des Kammervorstands mit den einzelnen Fraktionen des Bayerischen Landtags gesprochen.

Ingenieurakademie Bayern

Pflicht zur E-Rechnung ab 2025

Am 26. Juni erhielten 68 Teilnehmende durch den Referenten Sven Sommer bei dieser Veranstaltung praxisnahe Einblicke und strategische Ansätze, wie mit dem Thema E-Rechnung im B2B-Bereich ab dem Jahr 2025 umzugehen ist und welche gesetzlichen Anforderungen und Regelungen Unternehmen nach dem Wachstumschancengesetz (WtcG) beachten müssen.

Regional

Ortsumfahrung Kauerndorf und Oberfrankens längster Tunnel

Staus, Unfallhäufungen, Belastung für die Anwohner und Autofahrer, kein Trinkwasserschutz – so war lange Zeit die Situation in Kauerndorf. Um dies zu ändern, begannen im November 2022 die Bauarbeiten zur 2 Kilometer lange Ortsumfahrung mit Oberfrankens längstem Tunnel. Sie trägt zu einer deutlichen Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die gesamte Region bei.

Regionalforum Oberfranken

Denn damit wird das letzte verbliebene Nadelöhr für den Verkehr auf der B 289 zwischen Kulmbach und der A 9 beseitigt, eine Entlastung für Anwohner und Autofahrer. Der Tunnel verbindet zudem Umwelt- und Anwohnerschutz mit den Belangen der Verkehrsteilnehmer. Im Rahmen der Baumaßnahme entsteht auch erstmals ein Trinkwasserschutz für die Kulmbacher Brunnen im Weißmaintal. Die Ortsumfahrung selbst besteht aus drei Abschnitten: 1. der westliche Voreinschnitt (Länge ca. 590 m), 2. der Tunnel (Länge ca. 750 m) und 3. der östliche Voreinschnitt (Länge ca. 660 m).

Pressemitteilungen

- 04.06.2024
  Fachleute für Hochwasser-Betroffene
- 04.06.2024
  Hochwasser: Wasser nicht vorschnell abpumpen
- 13.06.2024
  Bayerische Schüler auf Bundesebene erfolgreich

www.bayika.de/de/presse

Dem an- und eingegliedert sind die Schutzmaßnahmen für das Kulmbacher Wasserschutzgebiet zwischen Kulmbach/Ost und Kauerndorf (Länge ca. 0,8 km). Um Einblicke in die Baumaßnahme zu geben, lud der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider, am 27. Juni zu einem neuen Regionalforum nach Bayreuth ein. BD Fritz Baumgärtel vom Staatlichen Bauamt Bayreuth erläuterte hier Hintergründe zur Baumaßnahme.

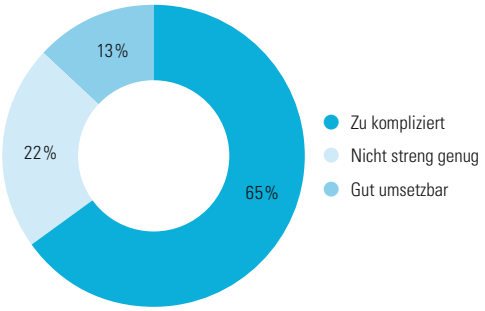
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Die massiven Überflutungen, die einige Orte Bayerns Anfang Juni hart trafen, waren das Thema, zu dem sich die Kammer in diesem Monat in den Medien am meisten äußerte. Es ging um praktische Fragen, wie vom Hochwasser Betroffene handeln sollen, um die Schäden an ihren Häusern im Rahmen zu halten, und darum, was aus planerischer Sicht geändert werden sollte, um Siedlungen resilienter gegenüber Starkregen und Hochwasser zu machen.

Frage des Monats

Die Regelungen des am 1. Januar 2024 in Kraft getretenen GEG sind:



Junior.ING: Erfolg für die bayerischen Landessieger in Berlin

Am 14. Juni würdigten die Ingenieurkammern der einzelnen Bundesländer im Deutschen Technikmuseum in Berlin die besten Teams des bundesweiten Schülerwettbewerbs »Junior.ING«. Die Aufgabenstellung lautete dieses Mal, eine funktionstüchtige Achterbahn zu planen und als Modell zu bauen. Der erste Preis in der Alterskategorie bis einschließlich Klasse 8 ging in dieser Wettbewerbsrunde nach Bremen. Bundessieger in der Alterskategorie ab Klasse 9 wurde ein Schüler aus Hessen.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die bei diesem anspruchsvollen Projekt teilnahmen, beeindruckte wieder: 4.458 Nachwuchstalente beteiligten sich mit insgesamt 1.757 Modellen am aktuellen Wettbewerb. Die drei bestplatzierten Modelle jeder Alterskategorie wurden bis Ende 2024 im Science Center Spectrum des Deutschen Technikmuseums in Berlin ausgestellt.

Auch die bayerischen Erstplatzierten konnten beim Bundeswettbewerb glänzen und erzielten mit ihren Achterbahnmodellen das bislang beste bayerische Ergebnis im Bundesfinale des Schülerwettbewerbs. So belegte der elfjährige Maximilian Öhl aus Donauwörth mit seinem Modell »Super 8« in der Alterskategorie bis 8. Klasse deutschlandweit den dritten Platz. Maximilians Achterbahn wurde von der Jury des Bundesfinales insbesondere für die saubere Ausführung gelobt, durch welche die Kugel stets ruhig und sicher die Bahn entlangläuft. »Maximilian hat die vorgegebene Fläche optimal für eine lange Fahrtstrecke genutzt. Seine Achterbahn wäre auch real nachbaubar«, fasste der Vorsitzende der Bundesjury, Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner zusammen.

Krista Marche aus Rosenheim erhielt den Sonderpreis des Verbands der deutschen Vergnügungsanlagenhersteller e.V. (VDV) in der Alterskategorie ab 9. Klasse. Genau wie Maximilian hat auch Krista erstmalig am Wettbewerb Junior.ING teilgenommen und auf Anhieb Platz 1 im bayerischen Finale belegt. Juror Dr. Michael Smida, stellvertretender Vorstandsvorsitzender im VDV lobte: »Bahn und Tragwerk hat Krista Marche in ihrer Konstruktion sehr harmonisch aufeinander abgestimmt und die »Acht« mit der Form von zwei Globen (Terra) vereint. Aus getwistetem Draht hat sie eine räumlich stabile Tragstruktur entwickelt. Die Fahrt der Kugel ist gleichmäßig, stabil und aufgrund des Wechsels der Radien und Neigungen abwechslungsreich«. Besonders beeindruckt hatte die Bundesjury außerdem die interessante Trassenführung mit der Besonderheit, dass die Kugel zunächst von außen in den Globus (Terra) hinein- und danach wieder hinausfährt.

»Erstmals stehen in diesem Jahr beide bayerischen Landessieger im Bundesfinale auf dem Treppchen. Das ist ein toller Erfolg; wir sind sehr stolz«, freut sich Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. »Beide bringen beste Voraussetzungen für eine Karriere im Ingenieurwesen mit«.

Auch Kultusministerin Anna Stolz, die Schirmherrin des bayerischen Wettbewerbs ist, ist begeistert und sagt in Richtung der jungen Ingenieurtalente: »Ganz herzliche Gratulation an Euch beide! Es freut mich sehr, dass Ihr auch beim Bundesfinale erfolgreich abgeschnitten habt. Ihr habt bewiesen, dass man mit Interesse und Talent für Naturwissenschaften und Technik tolle Konstruktionen entwerfen kann. Damit seid Ihr Vorbilder für Eure Mitschülerinnen und Mitschüler«.

Der Bundeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und wird von der Kultusministerkonferenz in der Liste der empfehlenswerten Schülerwettbewerbe geführt. Der Wettbewerb findet jedes Jahr in zwei Stufen statt. Zunächst ermitteln die Bundesländer ihre Landessiegerinnen und -sieger in den beiden Alterskategorien. Diese treten dann im Bundesfinale im Juni eines jeden Jahres gegeneinander an.

Der Schülerwettbewerb Junior.ING gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Ingenieurtalent bei jährlich wechselnder Aufgabenstellung praktisch zu erproben.

Mit durchschnittlich 5.000 Teilnehmenden gehört der Wettbewerb zu einem der größten deutschlandweit. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die wechselnden Wettbewerbsthemen zeigen damit die Vielseitigkeit des Bauingenieurberufs. Auf diesem Weg werben die Kammern für das Ingenieurwesen, um damit langfristig dem Fachkräftemangel in den technischen Berufen entgegenzuwirken.

Förderung der Biodiversität: Eine wichtige Aufgabe auch im Bauwesen

Mit der Industrialisierung begannen unsere radikalen Eingriffe in die Natur, deren Folgen uns heute vor große Herausforderungen stellen. Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels mussten wir jetzt erst wieder mit der Hochwasserkatastrophe in weiten Teilen Süddeutschlands hautnah erleben. Unsere Herkulesaufgabe ist es, nicht nur den Klimawandel zu bremsen und dadurch die Gefahr solcher Katastrophen zu mindern. Es geht auch darum, den Folgen des Klimawandels zu begegnen und durch technische, bauliche und logistische Maßnahmen die Auswirkungen des Wandels, beispielsweise bei Starkregen, in verträgliche Bahnen zu lenken.

Ein Phänomen, das zwar oft erwähnt, aber leider kaum in der nötigen Tiefe beachtet wird, ist der massive Rückgang der Biodiversität. Schon 2017 wurde in Studien festgestellt, dass über einen Zeitraum von 30 Jahren die Biomasse der Fluginsekten in Schutzgebieten um rund 75 % zurückgegangen ist. Weitere Studien zeigen, dass etwa 40 % der Insektenarten weltweit einen Rückgang ihrer Populationen verzeichnen und ein Drittel aller Insektenarten bedroht ist. Es gibt auch Schätzungen, dass rund 40 % der Insektenarten in den nächsten Jahrzehnten aussterben könnten, wenn der derzeitige Trend anhält. Keine guten Aussichten.

Der Rückgang der Biodiversität wurde und wird oft der intensiven Landwirtschaft zur Last gelegt, die sicher auch einen Anteil daran hat. Allerdings trägt auch das Bauwesen ganz massiv dazu bei, den Rückgang der Biodiversität zu beschleunigen. Jegliche Versiegelung von Flächen führt zur Zerstörung und Fragmentierung natürlicher Lebensräume. Dies beeinträchtigt die Tier- und Pflanzenwelt erheblich. Durch die Bebauung und Versiegelung großer Flächen wird zudem auch der natürliche Boden bedeckt, was den Lebensraum für Bodenorganismen und Pflanzen reduziert und die natürliche Wasserfiltration verhindert. Auch die »Lichtverschmutzung« in Städten beeinträchtigt das Verhalten von Tieren erheblich: Insbesondere nachtaktive Insekten, Vögel und Fledermäuse werden durch die künstliche Beleuchtung gestört. Dies beeinflusst deren Fortpflanzung und auch die Nahrungssuche.

Was sind die Folgen? Die Reduktion der Biodiversität beeinträchtigt die Fähigkeit von Ökosystemen, wichtige Dienstleistungen wie beispielsweise Bestäubung, Klimaregulierung, Wasserreinigung und Erosionskontrolle zu erbringen. Die Fragmentierung und der Verlust von Lebensräumen führen auch zu isolierten Populationen, was die genetische Vielfalt verringert und die Anfälligkeit für Krankheiten und Umweltveränderungen erhöht. Eine geringere Biodiversität macht Ökosysteme dann letztendlich instabil und anfälliger für Störungen. Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Stressfaktoren wie Klimawandel, Krankheiten und invasiven Arten geht letztendlich verloren. Der Rückgang der Biodiversität schädigt also die Ökosysteme, die wir heute so dringend benötigen.

Es liegt in unseren Händen, die Ökosysteme wieder zu stärken und die Biodiversität zu fördern. Als Ingenieure kennen wir die Werkzeuge, wie wir durch ein nachhaltiges Planen und Bauen dazu beitragen können. Die Renaturierung von Stadträumen mithilfe von Dach- und Fassadenbegrünungen oder offenen Parkanlagen und Grünflächen beispielsweise trägt nicht nur zu einer deutlichen Verbesserung des Stadtklimas bei. Die Schaffung einer grünen Infrastruktur in Städten fördert auch ganz erheblich die Biodiversität.

Es ist wichtig, gerade auch im Zuge der Nachverdichtung und der urbanen Planung sehr sorgfältig darauf zu achten, bestehende natürliche Lebensräume zu schützen und auch Lebensräume wiederherzustellen, die durch Bauaktivitäten beeinträchtigt wurden. Oftmals können auch bauliche Anlagen so gestaltet werden, dass sie zum Lebensraum werden. Begrünte Lärmschutzwände beispielsweise fördern nicht nur die Biodiversität, sondern wirken sich auch positiv auf das Stadtbild und das Stadtklima aus. Gerade auch bei der Lichtplanung ist es wichtig, die Kompetenz von entsprechend qualifizierten Ingenieuren zu nutzen. Auch hier finden sich immer Wege der nachhaltigen Beleuchtung von Straßenräumen und Gebäuden, die Rücksicht auf die Natur nehmen.

Als Ingenieure haben wir mit unserem Engagement für mehr Nachhaltigkeit beim Planen und Bauen bereits erste Weichen in die richtige Richtung gestellt. Das müssen wir fortsetzen und »Fahrt aufnehmen«. ■

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.06.2024

Juli

Besichtigung der Baustelle der 2. Stammstrecke beim Traineeprogramm

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Trainee

Trainees an der 2. Stammstrecke

Wie jedes Jahr gehören zu den Höhepunkten des kammereigenen Traineeprogramms drei Baustellenexkursionen, bei denen die Trainees aktuelle Projekte vor Ort besichtigten. Am 5. Juli ging es für den 9. Jahrgang zur Baustelle der 2. Stammstrecke am Marienhof sowie zu Baumaßnahmen zwischen Donnersbergerbrücke und Laim. Ein ganztägiger Workshop auf einer Hochbaubaustelle ermöglichte es den Teilnehmenden, Lösungen für alltägliche Herausforderungen am Bau zu erarbeiten, die anschließend direkt vor Ort besprochen und analysiert wurden.

Fortbildung

Wo stehen wir aktuell mit BIM?

Gemeinsam mit buildingSMART, AN[ki]T, der Bayerischen Architektenkammer und dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr lud die BayIka-Bau am 11. Juli die verschiedenen Akteure im Bau-Planungsprozess und diejenigen, die Gebäude betreiben nach Ansbach zum 2. Regionalen BIM-Erfahrungsaustausch in Nordbayern ein. Auf dem Programm standen Impulsvorträge zu Fragestellungen wie »Was braucht es für BIM?«, »Wo stehen wir aktuell mit BIM?« und »Wie schnell können wir BIM?«. Neben Barcamp-Sessions, die die Teilnehmenden aktiv mitgestalten und ihre Erfahrungen und Ideen einbringen konnten, stand auch der Austausch der Gäste im Rahmen verschiedener Diskussionsrunden im Vordergrund. Beim abschließenden Sommerfest der buildingSMART-Regionalgruppen Bayern hatten die Teilnehmenden ebenfalls genug Gelegenheit zum Netzwerken und Austauschen.

Berufspolitik

Entschlackung der BayBO, Vergabeerleichterungen und Anheben der Schwellenwerte

Zu einem produktiven Austausch zwischen dem baupolitischen Sprecher der Freie Wähler Landtagsfraktion, Martin Behringer MdL sowie den Landtagsabgeordneten Markus Saller MdL und Tobias Beck MdL trafen sich am 18. Juli der 2. Vizepräsident der Kammer Dr.-Ing. Werner Weigl und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Dieter Räsch. Anlässlich der Regierungserklärung von Ministerpräsident Markus Söder am 13. Juni 2024 und dem Beschluss des ersten Modernisierungsgesetzes mit Schwerpunkten auf dem Bau- und Vergaberecht am 25. Juni 2024 wurden bei dem Gespräch mit den Landtagsabgeordneten der Freien Wähler Themen wie die Entschlackung der Bayerischen Bauordnung, Vergabeerleichterungen und das Anheben der Schwellenwerte diskutiert.

Markus Saller, MdL, Dr. Werner Weigl, Dieter Räsch, Martin Behringer, MdL (v. l. n. r.)

Dr.-Ing. Werner Weigl sagt dazu: »Die Anhebung der Schwellenwerte im Unterschwellenbereich für Planungsleistungen bringt relativ wenig, wenn nicht zeitgleich eine Klarstellung der Anwendbarkeit des Modells Burgi erfolgt. Ansonsten würden durch das erforderliche Zusammenzählen auch Planerhonorare unter den angedachten Wertgrenzen nach VgV ausgeschrieben werden müssen.« In dem von der Bundesingenieurkammer, der Bundesarchitektenkammer, dem Verband Beratender Ingenieure (VBI) und dem AHO beauftragten Gutachten kommt Prof. Burgi zu dem Schluss, dass eine gemeinsame Vergabe von Planungs- und Bauleistungen als »Bauauftrag« kombiniert mit der anschließenden losweisen Vergabe dieser Leistungen rechtlich zulässig und umsetzbar ist.

Veranstaltungen

- 03.07.2024
  Nachgefragt: Das Büro gut geplant in neue Hände geben
  Online, Digitale Sprechstunde
- 10.07.2024
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 17.07.2024
  B2Run
  München, Firmenlauf
- 24.07.2024
  Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
  Online, Digitale Sprechstunde
- 26.07.2024
  Regionaltour Geotechnik:
  Instabile Isarhänge und Sanierung des Großhesseloher Wehrs
  Pullach, Regionalveranstaltung

Kammer

Gemeinsam durch den Olympiapark

Seit Jahren steht ein Ereignis im Juli im Terminkalender einiger Kammermitglieder: der Firmenlauf B2Run. Auch 2024 trat die Kammer wieder mit einem eigenen Laufteam aus lauffreudigen Kammermitgliedern bei idealen Wetterbedingungen an den Start. Am 17. Juli fiel traditionsgemäß im Münchner Olympiapark der Startschuss für den jährlichen Firmenlauf. Die fast 20 Läuferinnen und Läufer der BayIka-Bau waren wieder mit Spaß in die Laufschuhe gestiegen, um die gut 6 km Wettkampfstrecke zu absolvieren. Zur Belohnung gab es nach dem Zieleinlauf am Meeting-Point der Kammer Getränke, belegte Semmeln und jede Menge Austausch.

Kammerlaufteam beim B2Run

Trainee

9. Traineejahrgang erfolgreich beendet

Die 12 Trainees des 9. Jahrgangs des Traineeprogramms blickten am 19. Juli bei einer Abschlussfeier auf die zurückliegenden neun Monate zurück. Gemeinsam mit Kammerpräsidenten Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, den Modulleitern, den Chefs der Trainees und den Referierenden des Lehrgangs nahmen die Trainees ihre Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss entgegen. Mehr zum Traineeprogramm erfahren Sie ab Seite 88.

Abschlussfeier des 9. Traineejahrgangs

Berufspolitik

Deregulierung und Entbürokratisierung

In seiner Regierungserklärung vom 13. Juni 2024 hatte Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Eckpunkte für den Abbau unnötiger bürokratischer Hemmnisse und für die Beschleunigung privater und staatlicher Initiativen angekündigt. Am 25. Juni hat der Ministerrat dazu zentrale Vorhaben mit Schwerpunkten auf dem Bau- und Vergaberecht auf den Weg gebracht, den Entwurf eines Ersten Modernisierungsgesetzes Bayern gebilligt und die Bayerische Staatskanzlei beauftragt, die Verbandsanhörung durchzuführen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat gemeinsam mit den mitzeichnenden Verbänden VPI Bayern und VBI Bayern am 23. Juli eine Stellungnahme zu den geplanten Änderungen der Bayerischen Bauordnung nach § 12 des Entwurfs des Ersten Modernisierungsgesetzes Bayern abgegeben. So wurde unter anderen hinsichtlich der Gebäudeklasse 4 angeregt, den Begriff der Nutzungseinheit, der in der Bayerischen Bauordnung umfangreich Verwendung findet, legal zu definieren, um der Praxis eine klare und eindeutige Hilfestellung an die Hand zu geben, wie der Begriff zu verstehen ist, ohne auf Kommentierungen oder Rechtsprechungsdatenbanken zurückgreifen zu müssen. Die gesamte Stellungnahme findet sich auf der Kammerwebsite → bayika.de.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wettbewerb

Die Preisträger stehen fest

Anlässlich des 33. Bayerischen Ingenieuretages am 17. Januar 2025 wurde wieder der Ingenieurpreis verliehen.

Fachjury entscheidet über die Preisträger des Ingenieurpreises 2025

Welche der 17 eingereichten Wettbewerbsbeiträge mit dem Preis ausgezeichnet wurden und welche Beiträge eine Nominierung erhielten, entschied die Fachjury unter Vorsitz von Landrat Dr. Hans Reichhart, am 25. Juli in den Räumen der Kammergeschäftsstelle.

So zogen neben der Echelsbacher Brücke, der Fuß- und Radwegbrücke Offenbacher Straße und der Regenbrücke auch ein Projekt für seriellen Wohnungsbau, eine Surfwelle in Augsburg und der SWI Schnellladepark am incampus in das Finale ein.

Regional

Instabile Isarhänge und Sanierung des Großhesseloher Wehrs

Die jährliche Regionaltour des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie führte am 26. Juli in den Münchener Süden. Die Gemeinde Pullach ist bis an die Hangkante des Isarhochufer bebaut und besitzt einige Straßen und Wege vom Hochufer hinunter zur Isar. Die Instabilität der Hänge führt immer wieder zu kleineren, aber manchmal auch zu großen und spektakulären Rutschungen und Blockschlägen, die diese Infrastruktur gefährden. Die Gemeinde hat als Grundlage für den Umgang mit diesen Gefährdungen auf wissenschaftlicher Basis den »Geo-Atlas Isarhochufer« erstellen lassen, der dezidiert die Gefährdungsbilder im Gemeindegebiet erfasst und dokumentiert sowie als Grundlage für Risikobetrachtungen dient. Bei herrlichem Wetter konnten sich die rund 20 Teilnehmenden zu Fuß und mit dem Fahrrad selbst einen Eindruck von geologischen Verhältnissen, den Gefährdungsbildern und einzelnen Sicherungsmaßnahmen machen. Anschließend ging es weiter zur Baustelle der Sanierung der denkmalgeschützten Wehranlage Großhesselohe (erbaut 1908), die ein wenig isarabwärts liegt. Sie bildet einen wichtigen Faktor für den Hochwasserschutz Münchens. Sachkundig geführt von den beiden Bauleitern konnten hier die Herausforderungen der Modernisierung und Berücksichtigung von Denkmalschutz bei Planung und Bauausführung hautnah erlebt und besichtigt werden. Der interessante Ausflug wurde mit einem Besuch beim Alten Wirt in Thalkirchen beschlossen.

Regionaltour Geotechnik

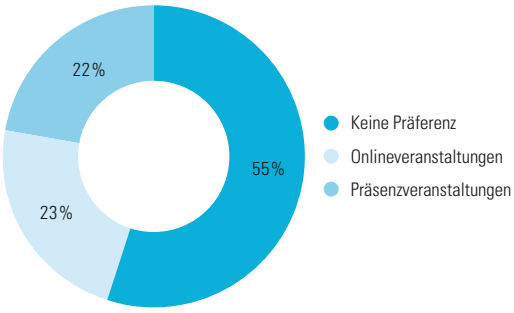
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Lehren aus der Flut, das Haus fit machen für heiße Tage und der Schutz von Bahntrassen vor Sabotage waren die dominierenden Themen, zu denen die Bayerische Ingenieurekammer-Bau der Nachrichtenagentur dpa und anderen Leitmedien Auskunft gab.

Frage des Monats

Welches Veranstaltungs-format wünschen Sie sich vorrangig?



12 Trainees, neun Monate, vier Module

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nach neun Monaten gemeinsamen Lernens ging am 19. Juli mit einem feierlichen Abschluss der 9. Jahrgang des kammereigenen Traineeprogramms zu Ende. Gemeinsam mit dem Kammerpräsidenten Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, den Modulleitern, den Chefs der Trainees und den Referierenden des Lehrgangs blickten die 12 Teilnehmenden anhand einer Präsentation auf die vergangenen Monate zurück. Im Anschluss an die Zertifikatsübergabe gab es ein gemeinsames Essen, bei dem sich alle über die Erlebnisse und Erfahrungen der zurückliegenden Monate ausgetauscht und den erfolgreichen Abschluss gefeiert haben.

Die Teilnehmenden kamen vorwiegend aus Ingenieurbüros in den Bereichen Hochbau und Tragwerksplanung. Zwei Trainees wurden von der Stadt München entsandt, und ein junger Bauingenieur war vom Staatlichen Bauamt Nürnberg mit dabei. Erstmals gab es beim Traineeprogramm eine Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer. So konnte auch eine Architektin den Lehrgang mit ihrem Fachwissen bereichern. Zudem konnte ein Quereinsteiger, der nun im Projektmanagement tätig ist, wertvolle Impulse für seine berufliche Weiterentwicklung gewinnen. Diese Vielfalt der Teilnehmenden kam einem der Hauptziele des Programms zugute: Die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Disziplinen des Bauwesens zu stärken und ein wechselseitiges Verständnis zu schaffen.

Vom Oktober 2023 bis Juli 2024 erhielten die Trainees umfassende Einblicke in die Vielseitigkeit des Bauens. Aufgeteilt in vier Module befassten sie sich mit den Themen »Vernetztes Planen und Steuern«, »Objekt- und Fachplanung im Hoch- und Ingenieurbau«, »Planungs- und Bauordnungsrecht« sowie »Planen – Ausschreiben – Baustelle«. In praxisnahen Workshops wurden die Trainees dazu angeregt, über den Tellerrand hinauszublicken und sich mit aktuellen Themen wie Lean Management, BIM (Building Information Modeling) sowie den Genehmigungsprozessen und dem Bau von Windkraftanlagen auseinanderzusetzen. Im Traineeprogramm referieren ausschließlich Experten aus der Praxis, die täglich mit den behandelten Themen befasst sind. Die Referierenden bringen nicht nur theoretisches Wissen, sondern vor allem praxisnahe Erfahrungen und tiefgehende Expertise mit. Ihre Inhalte spiegeln ihre alltägliche Arbeit wider, wodurch die Trainees einen realitätsnahen Einblick in die Herausforderungen und Lösungen des Fachbereichs erhalten. Durch diese Praxisnähe können die Teilnehmenden direkt von den realen Erfahrungen und Best Practices der Referierenden profitieren, was ihre berufliche Weiterbildung erheblich bereichert.

Zu den Höhepunkten des Programms zählten drei Baustellenexkursionen, bei denen die Trainees aktuelle Projekte vor Ort besichtigten. Im 9. Jahrgang wurde am 5. Juli der Bau der 2. Stammstrecke am Marienhof sowie Baumaßnahmen zwischen Donnersbergerbrücke und Laim besichtigt. Ein ganztägiger Workshop auf einer Hochbaubaustelle ermöglichte es den Teilnehmenden, Lösungen für alltägliche Herausforderungen am Bau zu erarbeiten, die anschließend direkt vor Ort besprochen und analysiert wurden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Traineeprogramms war das Präsentieren der Ergebnisse. Durch diese praxisorientierte Übung verloren die Trainees ihre Unsicherheit vor dem öffentlichen Sprechen. Sie konnten ihre Präsentationsfähigkeiten weiterentwickeln und sind damit in der Lage, in ihrer beruflichen Zukunft selbstbewusster in Arbeitsgruppen oder Baubesprechungen zu argumentieren und zu sprechen.

Die Vernetzung und das gewonnene Netzwerk aus dem Traineeprogramm sind ein weiterer wichtiger Baustein des Programms. Ein gutes Netzwerk in andere Fachbereiche ist in der heutigen Arbeitswelt von entscheidender Bedeutung, insbesondere in einer komplexen und dynamischen Branche wie dem Bauwesen. Der Aufbau eines starken beruflichen Netzwerks öffnet Türen zu neuen Möglichkeiten, fördert den Wissensaustausch und erleichtert die Zusammenarbeit über verschiedene Disziplinen hinweg. In einem zunehmend globalisierten und digitalen Arbeitsumfeld sind solche Verbindungen nicht nur hilfreich, sondern oft auch entscheidend für den beruflichen Erfolg. Deshalb bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau für die aktuellen und ehemaligen Trainees regelmäßig Exkursionen und Möglichkeiten für den gemeinsamen Austausch und Pflege des Netzwerks.

Von der Unfähigkeit der Natur, die Menschen zu verstehen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 05.07.2024

Bei jeder Naturkatastrophe wiederholen sich das Leid und die Verwunderung über Tote und das Ausmaß der Sachschäden. Reporter interviewen Betroffene und eigentlich könnte man die Antworten, die bei der letzten Katastrophe gegeben wurden, einfach wieder abspielen – unvorstellbar, nie dagewesen, völlig überrascht, jetzt schon wieder, man sprach doch von einem Jahrhunderthochwasser etc. Und es stellt sich wieder einmal die Frage, ob wir nichts aus der letzten Katastrophe gelernt haben.

Und die Süddeutsche Zeitung titelt am 16. September 2014 »Hier ist die Umwelt am feindlichsten«. Ich fasse es nicht. Hier wird das Ursache-Wirkungs-Prinzip auf den Kopf gestellt. Da brauche ich nicht die Naturwissenschaften zu bemühen, denn schon in der Bibel steht:

»Tödliches gibt es in der Natur; Gefahren bereitet sie mir. Aber Unreines gibt es in ihr nicht.« Matthäus 15:18.

Was wird damit ausgedrückt? Ja, es gibt Naturgefahren, aber die sind nicht unrein, weil sie natürlich sind. Die Natur reagiert immer natürlich – natürlich ist die Natur natürlich. Wie also würde die SZ-Überschrift richtig lauten müssen: Hier gehen die Menschen am dümmsten mit der Natur um.

Natur und Menschen verstehen sich irgendwie nicht. Denken wir etwas über diese Zeilen nach, dann kommen wir zu dem Schluss, dass wir Menschen die meisten Naturkatastrophen selber verursachen und damit zu verantworten haben. Wir kennen grundsätzlich die Naturgefahren, aber wir setzen uns ihnen aus; wir siedeln in hochwassergefährdeten Gebieten und in seismisch gefährdeten Gebieten. Und dann wundern wir uns, dass aus der Kombination von Gefahr und Exposition das Risiko entsteht, das die Quantifizierung (Monetarisierung) der Gefahr ist.

Für uns Katastrophenforscher, die in der Prävention tätig sind, ist es zum Haare raufen. Warum werden völlig klare Zusammenhänge nicht verstanden? Da sind doch einerseits die Naturgesetze, die teilweise seit 500 Jahren gelten und immer wieder bestätigt werden. Die gelten global und sind unabhängig von Weltanschauungen. Doch die werden zum Politikum, wenn es darum geht, sich vor Naturgefahren zu schützen. Denn nach jeder Naturkatastrophe heißt es, dass wir sicherer und resilienter werden müssen.

Das sind ja grundsätzlich gute Forderungen. Doch dann fragen wir die Fordernden, in der Regel »die Politik«, wie sicher und wie resilient wollen wir denn sein. Denn diese Antworten benötigen wir für den physischen Schutz. Und diese Antworten bekommen wir, die in der Prävention tätig sind, nicht. Denn die Antworten sind politisch äußerst heikel, weil es hier um Sicherheit für Menschen und Sachen, Kosten und (gesellschaftliche) Akzeptanz geht.

Sicherheit wird, selbst in Europa, nationalstaatlich geregelt. Und damit beginnt das Dilemma. Die Normenausschüsse müssen die Ergebnisse der Naturgesetze mit einer nationalstaatlich festgelegten Sicherheitsstrategie überlagern. Das führt in Europa dazu, dass wir einerseits Normen europäisch harmonisieren, andererseits sie in nationalen Anhängen wieder nationalstaatlich anpassen.

Und das hat ganz praktische Konsequenzen. So verhält sich ein Erdbeben auf deutscher Seite anders als auf französischer Seite. Weiß das Erdbeben das? Holland sichert sich gegen ein 100.000-jährliches Hochwasser ab, Deutschland gegen ein 100-jährliches. Das ist am Dollart ganz schön blöd.

Ist dem Hochwasser klar, dass es gefälligst hinter dem deutschen Deich zu bleiben hat? Und weiß der Schnee, dass er sich gefälligst normgerecht zu verhalten hat? Er muss auf österreichischer Seite bitte anders fallen, als auf bayerischer Seite.

Das wäre ja alles kein Problem, wenn die Natur in den Normenausschüssen vertreten wäre. Ist sie aber nicht. Sie kommt auch nicht in meine Vorlesungen zum baulichen Bevölkerungsschutz. Es ist zum Haare raufen. Die Natur versteht uns Menschen nicht. Oder ist es möglich, dass wir die Natur nicht verstehen? Müssen wir vielleicht in Zeiten des Klimawandels radikal umdenken? So, wie es das bayerische Klimaschutzgesetz fordert. Schon Goethe formulierte:

»Denn die Natur ist aller Meister Meister, sie zeigt uns erst den Geist der Geister.« ■

August

Schulungsteilnehmende bei der »Zertifizierung zur GFK-Fachkraft«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Zertifizierung zur GFK-Fachkraft

Vom 1. bis 3. August fand in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG die Schulung zur Zertifizierung zur GFK-Fachkraft statt. Die 21 Teilnehmenden, welche aus ganz Deutschland beteiligt waren, erhielten wesentliche Grundlagen zum Thema Glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) sowie zum Thema Qualitätsüberwachung und den wesentlichen Inhalten des DBS 918 010. Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden in der Baustellenvorbereitung und Baustellenbetrieb hinsichtlich des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der fachgerechten Entsorgung von Materialien geschult.

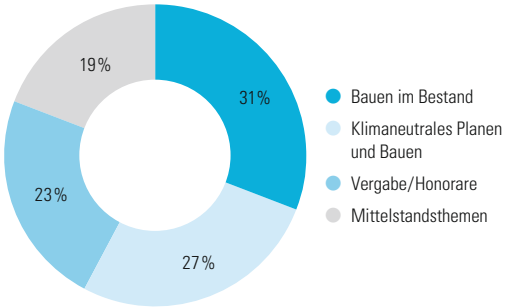
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Ein eingestürztes Hotel, ein abgebrochener Balkon, der Bau von Flusswellen für den Surfsport und die politische Umsetzung des Gebäudetyps e waren die dominierenden Medienthemen im August.

Frage des Monats

Wünschen Sie sich seitens der Kammer mehr aktuelle Informationen zu:



Schulung zur Zertifizierung zur GFK-Fachkraft

Der Weg zur zertifizierten GFK-Fachkraft

Die Deutsche Bahn AG hat mit der Einführung des DBS 918010 (Technische Lieferbedingungen für Gitterroste und Konstruktionsprofile aus Glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) im konstruktiven Ingenieurbau) die Qualitätsanforderungen weiter hoch gesetzt. In dem DBS 918010 wird nun eine Ausbildung für Hersteller- und Montagebetriebe gefordert. Die Ingenieurakademie Bayern hat gemeinsam mit Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Tristan Mölter daraufhin in Kooperation mit der DB AG einen entsprechenden Lehrgang zur zertifizierten GFK-Fachkraft organisiert und vom 1. bis 3. August angeboten.

Dipl.-Ing. (FH) Tristan Mölter beantwortet die wichtigsten Fragen rund um die Schulung.

Wie kam die Idee zum Lehrgang?

Glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) spielt im Bauwesen eine immer größere Rolle. Die fachliche Kenntnis ist jedoch äußerst begrenzt. Zusätzlich hat die Deutsche Bahn AG mit der Einführung des DBS 918010 die Qualitätsanforderungen weiter hoch gesetzt. In dem DBS 918010 wird nun eine Ausbildung für Hersteller- und Montagebetriebe gefordert. Auf diese Erfordernis hat sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eingestellt.

Was ist das Ziel des Lehrgangs?

Ziel des Seminars ist, die theoretischen und praktischen Grundlagen zum Thema Glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) zu vermitteln. Zusätzlich zur umfassenden Theorie wird auch praktisches »Know-How« durch den Bau eines Podestes und einer Treppe vermittelt. Der Lehrgang wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Mit der erfolgreich abgeschlossenen Prüfung wird ein Zertifikat ausgestellt. Dieses Zertifikat bildet die Voraussetzung im Rahmen der Herstellerbezogenen Produktqualifikation (HPQ) Montagen für die Deutsche Bahn AG auszuführen. Ferner können Planungsleistungen von Planern und Projektleitern zielgerichteter und technisch fundiert ausgeführt werden.

An wen richtet sich der Lehrgang?

Der Lehrgang richtet sich an Planer, Projektleiter, Montagebetriebe, Prüfsachverständige und Bauvorlageberechtigte. Die Inhalte des Lehrgangs vermitteln sowohl Basiswissen als auch Hintergrundwissen, um die zunehmenden Planungen mit GFK besser beurteilen zu können.

Was sind die Inhalte des Lehrgangs?

Nachfolgend die wichtigsten Inhalte:

- Werkstoffliche Grundlagen (Faser, Textilien, Harze, Füllstoffe) mit Relevanz zu Bahnanwendungen Infrastruktur
- Relevante Herstelltechnologien
- Relevante Halbzeuge und Bauweisen
- Relevante Lasten (Mechanisch, Feuchte, Medien, Temperatur, …) und deren Auswirkung auf die Lebensdauer, Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit
- Problemstellung Lasteinleitung (Anisotropie, Kantenabstand, …), Montageelemente (Schrauben, Scheiben, Hülsen usw.), Montagekräfte/Momente
- Werkzeuge für die mechanischen Bearbeitung von GFK-Bauteilen
- Baustellenvorbereitung und Baustellenbetrieb (z. B. Arbeits- und Umweltschutz)
- Ausführung der Zuschnitt- und Montagearbeiten (schädigungsfrei, Kantenversieglung, verzugs-/spannungsfrei, …)
- Fachgerechte Entsorgung
- Qualitätsüberwachung und Dokumentation
- Vermittlung von umfassendem Wissen zu dem neuen Baustoff

Waren Sie zufrieden mit dem Verlauf des Lehrgangs?

Die Resonanz des ersten Lehrgangs hat unsere Erwartungen übertroffen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Ingenieurakademie Bayern haben damit offensichtlich den Nerv getroffen, was künftig nachgefragt wird.

Wird es weitere Lehrgänge dieser Art geben?

Da die Resonanz des ersten Lehrgangs so groß war, soll der Lehrgang etwa alle 12 bis 18 Monate angeboten werden, damit der Bedarf für Fachleute in dem Bereich von Glasfaserverstärktem Kunststoff im Bauwesen gedeckt wird.

KMU – klein, mittel, unbeachtet!

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung das Loblied auf die KMU (Kleine und mittlere Unternehmen) und deren Bedeutung für unsere Wirtschaft und Gesellschaft singen. Die Realität ist jedoch eine andere: selten war diese Spezies von Unternehmen so in Gefahr wie heute. Warum eigentlich?

Unstrittig sind unsere KMU – gleich ob Handwerk, Ärzte, Apotheker, Architekten oder Ingenieure – diejenigen, die meist glimpflich und ohne groß nach dem Staat zu rufen erfolgreich alle Flauten und Krisen gemeistert haben und flächendeckend auch und gerade auf dem Land sichere, zum Teil hochqualifizierte Arbeitsplätze bieten. Daneben bilden sie mit ihrem Engagement für soziale Initiativen, Sportvereine und Kultur das Rückgrat der Gesellschaft – heute nötiger denn je.

Warum also haben dennoch viele KMU und Freiberufler Schwierigkeiten, auf dem Markt zu bestehen und Nachfolger zu finden?

Zwei wesentliche Aspekte möchte ich anführen: Vorschriften und Marktbedingungen. Beides wird im Wesentlichen durch Politik und Verwaltung bestimmt. Auch wenn in vielen Fällen Sonderregelungen für KMU getroffen wurden, die Flut an zu beachtenden Vorschriften wie Arbeitszeitregelungen, DSGVO oder Hinweisgeberschutzgesetz ist für kleine Einheiten kaum zu bewältigen.

Auch die Marktbedingungen werden wesentlich durch Gesetze und Verordnungen bestimmt. Die medizinischen Berufe sind vielfach präsent mit ihren Problemen. Ingenieure und Architekten teilen leider das gleiche Los. Die Marktbedingungen, durch die Politik gesetzt, beschleunigen den Konzentrationsprozess dramatisch.

Auch hier ein Beispiel: ein Kindergartenneubau kostet ca. 2 – 5 Mio. €. Auf dem flachen Land das Brot- und Buttergeschäft für die kleinteilige Planer- und Handwerkerlandschaft. Dann kommt das Vergaberecht. Mit dem Wegfall des § 3 Abs. 7 S. 2 der VgV sollen nach Lesart mancher Juristen alle Planungsleistungen zusammengezählt werden.

Fast alle Planungsdisziplinen werden so europaweiten Vergabeverfahren unterworfen. Ein irrer Aufwand auf Auftraggeber- und Auftragsnehmerseite. Die gängigen Verfahren und Referenzanforderungen bevorzugen größere Einheiten mit entsprechenden Marketing- und Vertragsabteilungen. Die Verwaltung ist überfordert, braucht teure fachliche, meist juristische Berater, die kleinen Planungsunternehmen vor Ort gehen häufig leer aus.

Kaum hat die Verwaltung auf Drängen von Politik, Kammern und Verbänden wie im Schreiben des Bauministeriums zum Wegfall von § 3 Abs. 7 S. 2 den Mut, den Kommunen einen pragmatischen, Fördermittel sichernden Ansatz vorzuschlagen, verhindern um ihre Aufträge in Vergabeverfahren fürchtende Vergabejuristen deren Umsetzung in der Praxis – das kann nur in Deutschland passieren.

Ständig größer werdenden Lose, zum Beispiel durch Zusammenfassung von mehreren Schulen oder Wohneinheiten, sind ein weiteres Beispiel für Projekte, die von den KMU nur noch in Ausnahmefällen bewältigt werden können.

So mancher Ministerpräsident, Politiker oder Bürgermeisterin liebäugelt aus vermeintlichen Gründen der Vereinfachung, der Kosten- und Terminsicherheit oder einfacheren Vergabeverfahren mit der Zusammenfassung von Planungs- und Bauleistungen bis hin zum Totalunternehmer. Die Elbphilharmonie und der Berliner Flughafen haben mit diesem Modell begonnen und sind damit gescheitert.

Selbst der Einwand, dass technische Innovation und die notwendige Masse z. B. im Neubau von Wohnungen nur durch alternative Herangehensweisen möglich sind, kann mit Blick auf junge Startups als Innovationstreiber und in die Vergangenheit widerlegt werden.

Gerade für unsere ebenfalls kleinteilig organisierten kommunalen Auftraggeber sind lokale, persönlich ansprechbare und verantwortliche Partner entscheidend. Und das sind meist die KMU. Nicht nur für Bauaufgaben.

Unseren Politikerinnen und Politikern sei ein Blick auf die Bandenwerbungen der Sportplätze ihrer Vereine angeraten – dort wirbt in den seltensten Fällen ein überregionaler Konzern, in der Regel werben die KMU's vor Ort! Unser Land braucht KMU's mehr denn je! ■

Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 23.08.2024

September

Preisverleihung Bayerischer
Denkmalpflegepreis 2024

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Berufspolitik

Stärkung der integrierten Stadtentwicklung

Das Bundeskabinett hat am 4. September den vom Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der integrierten Stadtentwicklung (Baugesetzbuchnovelle) beschlossen. Das Gesetzgebungsverfahren ist im Bundesrat nicht zustimmungspflichtig und sollte bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Die Bau- und Immobilienverbände begrüßen besonders, dass § 246e BauGB nun befristet bis zum 31.12.2027 gelten soll, äußern jedoch auch Kritik, dass allein das Gesetz noch nicht ausreichend ist, um ausreichend Wohnraum zu schaffen. So sei zum Beispiel der neue Paragraf als Teil des lange versprochenen Bau-Boosters nicht im Alleingang geeignet, die Wohnraumlage bundesweit zu entspannen. Allerdings sei er aber sehr gut geeignet, um im Einzelfall Spielräume aufseiten der Kommunen zu eröffnen.

Berufspolitik

Im Gespräch mit ...

Die Digitalisierung schreitet in großen Schritten in allen Bereichen der Gesellschaft voran. Um der immensen Bedeutung dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, gibt es in Bayern seit 2018 ein Digitalministerium, welches seit November 2023 von Staatsminister Dr. Fabian Mehring geleitet wird. Am 17. September besuchte Dr. Mehring mit drei Mitarbeitern die Kammergeschäftsstelle, um sich mit dem Vorstand und der Geschäftsführung der BayIka-Bau auszutauschen. Staatsminister Dr. Mehring begrüßte den bisher erreichten, hohen Digitalisierungsgrad der Kammer, welcher dazu beitrage, Bayern auf seinem Weg zum digitalen Servicestaat weiter voranzubringen.

Staatsminister Dr. Fabian Mehring zu Besuch in der Kammergeschäftsstelle

Auch Themen wie der Aufbau einheitlicher digitaler Prozesse, Plattformen und Standards waren Teil des Besuches. Diskutiert wurde zudem zu möglichen (KI-basierte) Anwendungsbeispiele bei Starkregen und Hochwasser. Weitere Treffen für das Jahr 2025 sind in Planung.

Wettbewerb

Ausgezeichnete Denkmalpflege in Bayern

Zum neunten Mal vergab die Kammer gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege am 19. September den Bayerischen Denkmalpflegepreis an insgesamt sechs Baudenkmäler und deren Bauherrenschaft.

Auszeichnung des
Bayerischen Denkmalpflegepreises 2024

Traditionsgemäß übergaben die Preise Kammpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und der bayerische Bauminister Christian Bernreiter im Schloss Schleißheim in den Kategorien »Private Bauwerke« und »Öffentliche Bauwerke«. Alles rund um die Preisverleihung und die Preisträgerprojekte erfahren Sie ab Seite 102.

Veranstaltungen

- 04.09.2024
  Nachgefragt: Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde
- 18.09.2024
  Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde
- 19.09.2024
  Bayerischer Denkmalpflegepreis
  Oberschleißheim, Preisverleihung
- 24.09.2024
  Forum Stadtplanung
  Pfaffenhofen, Fachforum

Fachforum

Versiegelt, überschwemmt, zu heiß

Flächenversiegelung, zunehmende Starkregenereignisse, ein sich änderndes Stadtklima zum Teil durch stärker werdende Hitzeperioden im Sommer – Folgen des Klimawandels. Städtebaulich müssen künftig vermehrt Maßnahmen ergriffen werden, das anfallende Regen- bzw. Oberflächenwasser aufzunehmen und zu speichern, das Stadtklima zu verbessern und die Resilienz des gesamten Stadtökosystems zu fördern. Dies ist eine enorme Aufgabe für die Stadtplanerinnen und Stadtplaner. Schwammstädte und -dörfer sind hier ein Weg. Das 6. Forum Stadtplanung widmete sich daher am 24. September in Pfaffenhofen, diesen Themen. Im Rahmen verschiedener praxisnaher Vorträge wurde über kommunale Maßnahmen zum Wasserrückhalt, der Entwicklung der Gemeinde Kürnach zum Schwammdorf oder über Regenwasserrückhalt in straßenbegleitenden Rigolen und Pflanzstandorte für Straßenbäume in Pfaffenhofen a. d. Ilm diskutiert.

6. Forum Stadtplanung

Fortbildung

Holzhybridbau als Bauweise der Zukunft

Ganz im Sinne des Mottos »Gestalten Sie mit uns die Bauwelt von morgen – innovativ, nachhaltig, holzhybrid!« fand am 25.September in Kooperation mit dem C.A.R.M.E.N. e.V., der OTH Regensburg, der Bayerischen Architektenkammer sowie proHolz Bayern die Fachtagung zum Thema Holzhybridbau statt. Dabei erhielten die über 60 Teilnehmenden tiefgreifende Einblicke in die Fachwelt des Holzhybridbaus und nahmen an Vorträgen rund um das Thema »hybrides Bauen« teil. Im Anschluss an die Fachtagung hatten die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, den »Holzgarten« in Regensburg zu besichtigen.

Nachwuchs

Hoch hinaus

Unter Schirmherrschaft der bayerischen Kultusministerin Anna Stolz startete die Kammer am 25. September in die neue Runde des bundesweiten Schülerwettbewerbs Junior.ING. Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern waren aufgerufen, ein Turmmodell mit einer Aussichtsplattform zu entwerfen und zu bauen. Bis Ende des Registrierungszeitraumes Ende November wurden gut 190 Modelle für den Wettbewerb angemeldet. Im Februar 2025 entschied sich dann, wie viele Modelle ins Rennen um den Sieg beim Landeswettbewerb und damit den Einzug in den Bundesentscheid gehen.

Junior.ING
SCHÜLERWETTBEWERB

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Pressemitteilungen

- 19.09.2024
  Bayerischer Denkmalpflegepreis 2024 verliehen
- 25.09.2024
  Schülerwettbewerb Junior.ING startet

www.bayika.de/de/presse

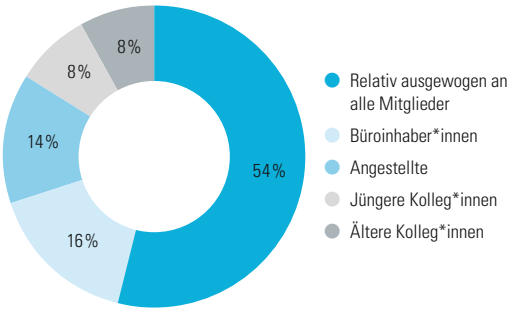
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Im September war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vor allem mit der Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises in den Medien präsent. Hinzu kamen dpa-Interviews zu Servicethemen wie das Auspumpen von Kellern nach Hochwasser.

Frage des Monats

An wen richten sich die Angebote der Kammer aus Ihrer Sicht am meisten?



Preisverleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2024
im Neuen Schloss Schleißheim

Preisträgerinnen und Preisträger des
Bayerischen Denkmalpflegepreises 2024

Kulturelles Erbe ausgezeichnet – Bayerischer Denkmalpflegepreis 2024

Im Neuen Schloss Schleißheim wurden am 19. September die Preisträgerinnen und Preisträger des nunmehr neunten Bayerischen Denkmalpflegepreises geehrt. Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, überreichte gemeinsam mit dem bayerischen Bauminister Christian Bernreiter, MdL, im Rahmen eines Festaktes den Preis in Gold, Silber und Bronze in den Kategorien öffentliche und private Bauwerke. Auch in dieser Wettbewerbsrunde vergab die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Preis gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. 48 Bauwerke aus ganz Bayern wurden der Jury zur Prüfung vorgelegt. »Seit fast 20 Jahren genießt der Bayerische Denkmalpflegepreis großes Ansehen unter allen, die in Bayern in der Denkmalpflege aktiv sind. Der Erhalt historischer Bausubstanz ist Vorbild für den nachhaltigen Einsatz von Rohstoffen. Das ist ressourcenschonendes Bauen par excellence«, lobt Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Gold

Ehemalige Abteikirche St. Michael, Bamberg

Der Instandsetzung des Tragwerks der ehemaligen Abteikirche St. Michael in Bamberg gingen beispielgebende Voruntersuchungen voran. Im Zuge von mehrjährigen Messungen wurden Schwankungen bei den Rissbreiten und den Verformungen erfasst. Auf dieser Grundlage wurde dann ein nachjustierbares Stahltragwerk entwickelt, das den Bestand sichert. Der Einsatz von Messtechnik und die umfangreichen Voruntersuchungen ermöglichten eine besonders wirtschaftliche und denkmalgerechte Instandsetzung des Tragwerks. Besonders hervorzuheben sind auch das interdisziplinäre Planungsteam und die eng getakteten Abstimmungsprozesse zwischen den einzelnen Disziplinen.

Silber

Grundschule Haimhauserstraße, München

Im Zuge der Voruntersuchungen an der Grundschule an der Haimhauserstraße in München wurden die ehemaligen Lüftungsschächte aus dem Jahr 1897 lokalisiert und dokumentiert. Es gelang anschließend, die Schächte in Stand zu setzen und dadurch das bauzeitliche freie Lüftungssystem wieder herzustellen. Auf den Einbau einer energie- und kostenintensiven raumlufttechnischen Anlage konnte somit verzichtet werden. Bei der statischen Ertüchtigung der Decken erfolgte eine Reduzierung der Lasten durch Veränderungen im Bodenaufbau. Hierdurch konnte auf zusätzliche Tragsysteme verzichtet, die Sicherheit erhöht und die Substanz des Baudenkmals geschont werden.

Bronze

Pfarrkirche St. Anton, Schweinfurt

Die Umgestaltung der Betonrahmenkirche St. Anton in Schweinfurt ist einem massiven, gesellschaftlich motivierten Veränderungsdruck geschuldet. Die Aufgabe bestand darin, funktionierende Nachnutzungsräume zu schaffen und trotzdem einen kleineren, aber schlüssigen Sakralbau zu erhalten. Die zentrale Ingenieurleistung bestand darin, das aus vielen Einzelteilen bestehende rund 27 Tonnen schwere Fenster vorsichtig aus dem Bestand zu lösen und um 18 Meter zu verschieben, ohne dass die empfindlichen Scheiben oder die nur schwach bewehrten Rippen Schaden nehmen. Zudem ist das ursprüngliche Baudenkmal weiterhin ablesbar, ebenso wie die denkmalkonformen Veränderungen.

Kategorie »Private Bauwerke«

Gold

Schloss Geltolfing, Aiterhofen

Durch die genaue Kartierung des teilweise mit echtem Hausschwamm befallenen Dachwerks von Schloss Geltolfing in Aiterhofen konnte das Schadensausmaß exakt eingegrenzt werden. Dadurch war der Erhalt der Dachkonstruktion mit partieller Reparatur und Rückverformung möglich. Für die notwendigen Gründungsertüchtigungen wurden spezielle Fertigteil-Pfähle eingesetzt, die hydraulisch und damit erschütterungsfrei in den Untergrund vorgetrieben und jeweils verbunden wurden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Gründungsertüchtigungen konnten hierdurch die Eingriffe in den Baugrund minimiert und ein besonders wirtschaftliches und substanzschonendes Verfahren eingesetzt werden. Hervorzuheben ist auch die äußerst gelungene Verspannung der stark geschädigten Gewölbe mithilfe von reversiblen Zuggliedern über den Gewölbeschalen.

Silber

Historische Mühle, Unterammergau

Auf Grund der vorliegenden Schäden an dem Baudenkmal musste die historische Mühle in Unterammergau mit ihren Imperfektionen zunächst gesichert werden. Hierfür wurden Verankerungen und Stützkonstruktionen so bemessen und geplant, dass sie bei der späteren Instandsetzung nicht stören. Außerdem mussten bei der Planung und Umsetzung auch verschiedene Bauzustände berücksichtigt werden. Im Zuge der Instandsetzung musste auch die vertikale Lastableitung neu konzipiert werden. Hierfür wurden in Teilbereichen additive Stahltragwerke sichtbar vor die bestehende Wand gesetzt. Nach Abschluss der Instandsetzung wurden die Stützkonstruktionen weitgehend wieder zurückgenommen.

Bronze

Diringlo, ehem. Hof zum Hauser, Ohlstadt

Bei dem Baudenkmal »Diringlo«, ehemals »Hof zum Hauser«, ergaben sich durch die Schäden im Bestand vielfältige statische Herausforderungen. Die Ingenieurleistungen beinhalteten unter anderem Rückverankerungen von Wänden sowie Verspannungen von Teilen des Dachwerks. Bei den Nachweisen und der Planung gelang es, additive Elemente entweder zu kaschieren oder diese durch den Einsatz sehr filigraner additiver Systeme zurückhaltend im Baudenkmal zu integrieren. Die Strukturen des Baudenkmals wurden dabei durch das additive Stahltragwerk kreativ aufgegriffen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Preisträger – Bayerischer Denkmalpflegepreis 2024
Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Gold
Ehemalige Abteikirche St. Michael, Bamberg
Bauherrin: Bürgerspitalstiftung Bamberg

Silber
Grundschule Haimhauserstraße, München
Bauherrin: Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport

Bronze
Pfarrkirche St. Anton, Schweinfurt
Bauherrin: Katholische Kirchenstiftung St. Anton

Die Preisträger – Bayerischer Denkmalpflegepreis 2024
Kategorie »Private Bauwerke«

Gold
Schloss Geltolfing, Aiterhofen
Bauherrenschaft: Barbara Koch und Dr. Walter Koch

Silber
Historische Mühle, Unterammergau
Bauherrin: Christiane Serini

Bronze
Diringlo, ehem. Hof zum Hauser, Ohlstadt
Bauherren: Stephan Rauscher & Tobias Huber GbR

Die nächsten Betreiberpflichten nach GEG treten am 01.10.2024 in Kraft!

Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz (GEG) hält bereits eine Reihe von Verpflichtungen für den Gebäudeersteller im Neubau und Eigentümer im Bestand bereit. Die im GEG eingebetteten Pflichten zur Prüfung und Optimierung von Wärmepumpen (§ 60a GEG) bekommen Zuwachs und werden ab dem 01.10.2024 um zwei weitere Teilaspekte erweitert.

Was gibt es schon? In der vorgenannten Prüfpflicht für Wärmepumpenanalgen für Wohngebäude mit mehr als 6 Wohnungen bzw. Nutzungseinheiten ist vorgegeben, dass Wärmepumpenanlagen spätestens 2 Jahre nach deren Inbetriebnahme einer Betriebsprüfung zu unterziehen sind. Dazu zählt die ordentliche Durchführung eines hydraulischen Abgleichs, die Prüfung und Kontrolle diverser Regelparameter, die messtechnische Überprüfung der korrekten Heizwassertemperaturen sowie die Funktions- und Sichtprüfung wesentlicher Komponenten und Dämmungen der Rohrleitungen der Heizungsanlage. Manche dieser Fragen sind aber ohne entsprechende Sach- und Fachkompetenzen nicht zu beantworten! Da versteht es sich von selbst, dass man hier auf die Expertise bestimmter Personen zurückgreift und nennt im Gesetzestext sodann auch diejenigen, die »fachkundig« gelten: Neben dem Schornsteinfeger, dem Installateur und Kälteanlagenbauer, Elektrotechniker und dem Energieberater, der auf der Energieeffizienz-Expertenliste gelistet ist, sind in jedem Fall diejenigen Personen geeignet, die eine 10 – 20-stündige Schulung zu diesem Thema erfolgreich abgeschlossen haben. An dieser Stelle sei erwähnt, dass selbstverständlich auch die Fachingenieure mit entsprechender Schulung als fachkundige Person gelten.

Nun kommen noch zwei weitere Prüfpflichten hinzu: Der neue § 60b stellt zusätzliche Anforderungen an die Heizungsprüfung und -optimierung im Allgemeinen. Damit werden die Regelungen der noch befristet bis Ende September 2024 gültigen Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV) ab dem 01.10.2024 dauerhaft in das GEG überführt. Das bedeutet, dass bei allen Heizungsanlagen (Wärmepumpen ausgenommen) mit Wasser als Wärmeträger, die ab dem 01.10.2009 in einem Gebäude ab sechs Wohnungen bzw. Nutzungseinheiten eingebaut wurden, nach Ablauf von 15 Jahren bestimmte Parameter geprüft und optimiert werden müssen. Für früher als zum 01.10.2009 eingebaute Anlagen läuft diese Frist am 30. September 2027 ab.

Auch diese Betriebsprüfung ist von einer entsprechend geschulten, fachkundigen Person durchzuführen, wobei sich empfiehlt, eine solche Prüfung und Optimierung mit einer sowieso stattfindenden Heizungswartung zu verbinden, um Kosten zu sparen. Das Ergebnis der Prüfung und der Optimierungsbedarf sind einem Verantwortlichen schriftlich zu übersenden, wobei Mietern diese Informationen auf Verlangen wiederum unverzüglich vorzulegen sind.

Wohl dem, der eine Heizungsanlage besitzt, die mit einer standardisierten Gebäudeautomation ausgestattet ist, oder im Rahmen einer externen Betriebsführung in vergleichbarer Weise von jeher eine Effizienzüberwachung und -steigerung unterliegt. In diesem Fall hat der Betreiber seine Pflichten bereits erfüllt.

Zu guter Letzt rundet der ebenfalls neue § 60c die Betreiberpflichten dahingehend ab, als dass bei allen Wasser-Heizungsanlagen die Forderung nach Durchführung des hydraulischen Abgleichs sehr eindeutig formuliert wird.

Die Durchführung des hydraulischen Abgleichs bedeutet vor allem Folgendes: Die Berechnung einer raumweisen Heizlast, die Prüfung und nötigenfalls Optimierung der Heizflächen für niedrige Vorlauftemperaturen und die Anpassung der Vorlauftemperaturregelung.

Die Bestätigung zum hydraulischen Abgleich einschließlich der Einstellwerte für die Regelventile sowie die Berechnung der Gebäudeheizlast sind neben der eingestellten Leistung der Wärmeerzeuger und der Auslegungstemperatur schriftlich festzuhalten und dem Verantwortlichen mitzuteilen. Die Bestätigung zum hydraulischen Abgleich ist wiederum auf Verlangen dem Mieter unverzüglich vorzulegen.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau begrüßt diese Betreiber- und Prüfpflichten, weil sie Forderungen nach einer Effizienzsicherung von Heizungsanlagen bedeuten und sicherlich massive Auswirkungen auf den Energieverbrauch im Gebäudesektor haben werden. ■

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 27.09.2024

Oktober

Regionaltour Oberpfalz
zum Klärwerk Regensburg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Zu Gast an der Technischen Hochschule Ingolstadt

Am 7. Oktober besuchte Jasmin Liese, Referentin Career Service/Social Media, die Erstsemester der Fakultät »Nachhaltige Infrastruktur« der Technischen Hochschule Ingolstadt. In einem kurzen Vortrag am Campus Neuburg stellte sie die Kammer allgemein vor und bewarb die zahlreichen, kostenfreien Angebote speziell für Studierende. Dazu zählen neben der Studi-Liste – die kostenfreie Mitgliedschaft für Studierende – unter anderem auch der Studi-Newsletter, die Stellen- und Praktikumsbörse und die Veranstaltungen des Netzwerks Junge Ingenieure.

Netzwerk junge Ingenieure

Die Zukunft des Massivholzbaus

Nach einer längeren Pause fand am 14. Oktober wieder ein MeetUp des Netzwerkes Junge Ingenieure statt. Vorstandsmitglied Ralf Wulf und Jasmin Liese, Referentin Career Service/Social Media, begrüßten die Teilnehmenden in der Kammergeschäftsstelle. Anschließend stellte Lewin Fricke das Start-Up TRIQBRIQ vor. Er und sein Team wollen mit ihrem innovativen Massivholzbausystem den Nachhaltigkeitsstandard im Rohbau, insbesondere im Bereich CO_2-Bindung, Energieeinsparung, Weiterverwertung und Raumklima maßgeblich positiv vorantreiben. Da er einige der mikro-modularen Holzbausteine, die sogenannten BRIQs, mitgebracht hatte, konnten sich die Teilnehmenden selbst ein Bild davon machen und alle Fragen loswerden. Im Anschluss konnten sich alle Anwesenden beim Networking bei Snacks und Getränken weiter austauschen.

TRIQBRIQ stellt sich vor

Regionaltour Oberpfalz im Klärwerk Regensburg

Regional

Baylka-Bau auf Tour im Klärwerk Regensburg

Mit einer Ausbaugröße von derzeit 400.000 Einwohnerwerten (EW) erreicht das Klärwerk Regensburg eine Reinigungsleistung von mehr als 95 Prozent für organisch abbaubare Inhaltsstoffe. Um den täglich anfallenden Massen an Schmutzfracht sowohl aus privaten Haushalten als auch von Industrie und Gewerbe der Einwohner und deren Einzugsbereichen gerecht zu werden, übernimmt das Klärwerk Regensburg den komplexen Vorgang der Reinigung. Da sowohl die Bevölkerung Regensburgs als auch das Einzugsgebiet des Klärwerks wachsen und um auch künftig eine sichere Abwasserreinigung gewährleisten zu können, fanden seit 2019 umfangreiche Erneuerungs- und Umbaumaßnahmen am Klärwerk statt. So wurde unter anderem zur Steigerung der Reinigungsleistung der biologischen Reinigungsstufe die komplette Anlagentechnik von der Druckluftterzeugung bis zur Flächenbelüftung in den Becken erneuert. Mit dem Einsatz der neuen Verfahrenstechnik und einer damit möglichen neuen Betriebsweise für die Abwasserreinigung kann auch die Energieeffizienz der Biologie gesteigert und dadurch der Stromverbrauch um bis zu zehn Prozent reduziert werden – ein wesentlicher Beitrag für das Ziel eines energieneutralen Klärwerks. Im Rahmen einer durch den Regionalbeauftragten der Oberpfalz, Reinhold Grünbeck, organisierten Besichtigung des Klärwerks erhielten Interessierte am 16. Oktober umfangreiche Einblicke in den Stand der Sanierungsarbeiten.

Staatsminister Torsten Glauber, MdL, beim Klimaforum

Fachforum

Gesetze und Verordnungen im Baubereich – Fluch oder Segen

Unter dem Motto »Gesetze und Verordnungen im Baubereich – Fluch oder Segen für Klimaschutz und Energieeffizienz?« fand am 17. Oktober im Nürnberger Gemeinschaftshaus Langwasser das 6. Klimaforum statt. Im Mittelpunkt standen die Herausforderungen, die die unterschiedlichen Gesetzgebungen und Verordnungen gerade für den öffentlichen Bereich mit sich bringen. Erstmals konnte die Kammer den bayerischen Umweltminister Torsten Glauber, MdL für ein Grußwort zum Klimaforum begrüßen. Weitere Informationen rund um das Klimaforum finden Sie ab Seite 112.

Verbändetreffen 2024

Kammer

Ingenieurverbände zu Gast in der Geschäftsstelle

Zum jährlichen Treffen der Ingenieurverbände Bayerns lud der Kammervorstand am 21. Oktober in die Geschäftsstelle ein. Im Mittelpunkt standen die Themen, die Kammer und Verbände gleichermaßen beschäftigen, wie beispielsweise der Nachwuchs- und Fachkräftemangel, Initiativen verschiedener Verbände zur Nachwuchsgewinnung und die Vergabe.

Veranstaltungen

- 14.10.2024
  MeetUp:
  Start Up Vorstellung TRIQBRIQ
  München, Kammerveranstaltung
- 16.10.2024
  Regionaltour Oberpfalz:
  Klärwerk Regensburg
  Regensburg, Regionalveranstaltung
- 17.10.2024
  6. Klimaforum
  Nürnberg, Fachveranstaltung
- 21.10.2024
  Verbändetreffen 2024
  München, Kammerveranstaltung
- 23.10.2024
  GEG und seine Marktchancen
  Online, Digitalforum
- 30.10.2024
  Nachgefragt: Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde
- 31.10.2024
  Neumitgliederempfang
  München, Kammerveranstaltung

Ingenieurakademie Bayern

Gebäudesicherheit bei Erdbeben

Bei einem der zahlreichen Fortbildungen der Ingenieurakademie ging es am 22. Oktober um das Erdbebeningenieurwesen, genauer um Grundlagen, Neubau, Bewertung und Verstärkung nach aktuellen Normen. Den 26 Teilnehmenden bot das Seminar umfassendes Wissen zum Thema. So erhielten diese Informationen zu den Grundlagen der Seismizität und erdbebengerechten Planung, der Berechnung von Antwortspektren und die Anwendung der DIN EN 1998 (EC8). Darüber hinaus gab es Einblicke in verschiedene Erdbebenschutzsysteme und erfuhren, wie Bestandsgebäude unter Erdbebenbeanspruchung beurteilt, bewertet und verstärkt werden können.

Kammerpräsident Prof. Norbert Gebbeken im Gespräch mit neuen Kammermitgliedern

Kammer

Herzlich willkommen den neuen Mitgliedern

Im Jahr 2024 konnte die Kammer weiterhin ihre Mitgliederzahl steigern und zahlreiche neue Mitglieder begrüßen. Um diese kennenzulernen, lud der Vorstand am 31. Oktober zum jährlichen Neumitgliederempfang in die Geschäftsstelle ein. Rund 20 neue Mitglieder nutzten die Gelegenheit, um mit dem Vorstand und den anwesenden Kammermitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und sich über die aktuellen Kammerthemen, die Arbeit des Vorstandes und die vielen Serviceangebote zu informieren.

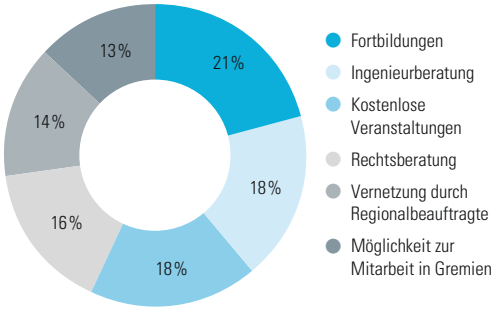
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Das Haus winterfest machen, Sturmschäden am Dach vorbeugen, Energie einsparen, richtig heizen – mit diesen Servicethemen war die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in Form von der Nachrichtenagentur dpa verbreiteten Interviews bundesweit in den Medien vertreten.

Frage des Monats

Wünschen Sie sich seitens der Kammer mehr aktuelle Informationen zu



Neue Mitglieder im Gespräch mit Vorstand und Mitarbeitenden
beim Kammerempfang

Gesetze und Verordnungen im Baubereich – Fluch oder Segen für Klimaschutz und Energieeffizienz?

Gesetze und Verordnungen – davon wurden gerade in den Bereichen Klimaschutz und Energie in den vergangenen Jahren zahlreich auf den Weg gebracht. Eine besondere Herausforderung stellt diese Regelflut für die Baubranche, Kommunen, Städte, die Bundesländer und vor allen Dingen die öffentlichen Hochbauverwaltungen dar, gerade wenn es um nachhaltiges und klimaschonendes Planen und Bauen geht – die großen (Bau-)Aufgaben unserer Zeit. Welche Gesetze und Regelungen sind von besonderer Bedeutung? Wer kann bei deren Anwendung helfen? Wie können Umsetzungslösungen aussehen? Diesen und weiteren Fragen ging das 6. Klimaforum mit zahlreichen Referierenden aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens nach.

Gleich zu Beginn des Forums konnte die Kammer den bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber, MdL, zu einem Grußwort begrüßen. Glauber verfolgte dann bis in die Mittagsstunden die Vorträge und beteiligte sich rege an den Diskussionen.

Neben dem Umweltminister begrüßte auch Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Kammer, die gut 60 Teilnehmenden und führte durch das Programm des Tages.

So gab es unter anderem einen Kurzüberblick über die derzeitige Gesetzgebung mit Einblicken in das Bayerische und das Bundes-Klimaschutzgesetz und zum Wärmeplanungsgesetz. Gerade die kommunale Wärmeplanung bedarf unter anderem einer neuen strategischen Fachplanung auf Ebene des Flächennutzungsplans und der Identifizierung von Eignungsgebieten für Wärmenetze und dezentrale Wärmeversorgung.

Eine besondere Herausforderung stellt die kommunale Wärmeplanung dahingehend dar, dass der Fokus auf dem Zielszenario, dem Entwicklungspfad und der Wärmewendestrategie liegt und liegen muss und die Fragestellung berücksichtigt werden muss, wie die Bedarfsminderung erreicht werden kann. Nicht zuletzt auch, wie die kommunale Wärmeplanung umgesetzt werden kann.

Daher zielt das Wärmeplanungsgesetz darauf ab, »einen wesentlichen Beitrag zur Umstellung der Erzeugung von sowie der Versorgung mit Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme auf erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme oder einer Kombination hieraus zu leisten, zu einer kosteneffizienten, nachhaltigen, sparsamen, bezahlbaren, resilienten sowie treibhausgasneutralen Wärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2045 (Zieljahr) beizutragen und Endenergieeinsparungen zu erbringen.«

Vorgestellt wurden zudem die Neuerungen des Gebäudeenergiegesetzes, die im Jahr 2024 in Kraft getreten sind, um nur einige der vorgestellten Gesetze und Verordnungen zu nennen.

Auf großes Interesse stießen auch die vorgestellten Praxisbeispiele, wie etwa zur kommunalen Wärmeplanung, den Klimaanpassungsmaßnahmen der Stadt Nürnberg und dem Stadtklimakonzept von Schwabach. Daneben gab es Einblicke in den Sanierungsfahrplan des klimaneutralen Gebäudebestandes der Stadt Nürnberg sowie in deren Ausbaustrategie für Strom aus Photovoltaik. Abschließend erfuhren die Teilnehmenden, wie energetische Sanierung von Denkmälern bereits heute möglich ist.

Die zahlreichen Wort- und Diskussionsbeiträge seitens der Teilnehmenden zeigten, wie wichtig die Themen für die am Bau beteiligten Ingenieure sind.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Einfamilienhäuser – großes Potential für die energetische Sanierung

Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 18.10.2024

Die Mehrheit in Deutschland träumt von einem Einfamilienhaus, am liebsten freistehend. Durch die Ingenieurbrille gesehen jedoch sind sie, insbesondere wenn sie sich in Vororten größerer Städte oder in eigenen Siedlungen im ländlichen Raum zusammenrotten, ein Graus. Ingenieuraufgabe ist, mit vorhandenen, begrenzten Ressourcen eine optimale gesellschaftliche Wirkung zu erzielen. In Bezug auf Material-, Energie- und Flächeneffizienz schneiden Einfamilienhäuser gegenüber Mehrfamilienhäusern schlechter ab.

Erschließungskosten für Energie, Wasser und Telekommunikation sind wegen der langen Leitungswege hoch. Straßen und Wege zum Erschließen versiegeln die Landschaft überproportional. Ein öffentlicher Personennahverkehr lässt sich kaum etablieren. Einfamilienhaussiedlungen induzieren Autoverkehr. Die 15-Minuten-Stadt mit einer ortsnahen Versorgung lässt sich wirtschaftlich nicht darstellen. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, werden diese Siedlungen zu einer sozialen Wüste.

Aber es gibt ein starkes Argument für diesen Haustyp. Zweidrittel der Wohngebäude in Deutschland sind Einfamilienhäuser. In ihnen steckt sehr viel graue Energie. Um die Klimaziele im Baubereich zu erreichen, muss dieser Bestand in Zukunft für die Bereitstellung von Wohnraum genutzt werden. Es wäre sogar besser, wenn mehr als das aktuelle Drittel der Bevölkerung darin wohnen würden. Dafür sind verschiedene Hebel in Bewegung zu setzen.

Kosten geringer als Neubau

Menschen, die sich für Einfamilienhäuser interessieren, sind für Bestandsimmobilien zu begeistern. Der Nutzerwechsel ist ein guter Zeitpunkt für die energetische Sanierung, die neue Heizung, architektonische Anpassungen oder die Installation von Smart-Home. Der Zeitbedarf für Sanierung und Umgestaltung, der Genehmigungsaufwand und auch die Kosten sind geringer als bei einem Neubau.

Für Kommunen bieten Nutzerwechsel die Chance, junge Menschen zu binden. Dafür müssen sie die Ortsattraktivität steigern. Nicht nur formale Anforderungen wie Kita, Kindergärten und Schulen gehören dazu, sondern auch ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, Sportmöglichkeiten, eine gute medizinische Versorgung und Geschäfte. Ein Lebensmitteldiscounter am Stadtrand reicht nicht aus. Es müssen Alternativen geschaffen werden für Menschen, die ihre Häuser übergeben möchten. Mehrfamilienhäuser mit altersgerechten Wohnungen gehören auch in den ländlichen Raum.

Landkreise können die Entwicklung unterstützen, indem sie für einen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr sorgen. Wenn die Auslastungen einen Fahrplandienst nicht wirtschaftlich umsetzbar erscheinen lassen, gibt es mit Rufbussen gute Erfahrungen. In regionalen Zentren sollten Mobilitätshubs eingerichtet werden, die die überregionale Anbindung schaffen.

Gute Infrastruktur nötig

Die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen an, dass sich die Menschen immer stärker in wenigen Metropolregionen konzentrieren. Diese Entwicklung ist weltweit gegeben. Trotzdem sollte das Bestreben auf Landesebene sein, dafür zu sorgen, dass in allen Regionen wirtschaftliche Grundlagen geschaffen werden, die ein Leben attraktiv machen. Die Einfamilienhäuser stehen oft in Regionen, denen ein Bevölkerungsabnahme vorausgesagt wird. Notwendig sind gute infrastrukturelle Anbindungen mit Schiene und Straße sowie Zugang zur digitalen Infrastruktur. Wichtig ist aber auch eine offene Gesellschaft. Menschen werden nur dort hingehen, wo sie sich willkommen fühlen.

Das Förderprogramm »Jung kauft alt« die Bundesregierung geht das Thema an, springt aber zu kurz. Familien zu fördern, wenn sie eine Bestandsimmobilie kaufen und energetisch sanieren, ist nur die eine Seite. Auch den Verkaufswilligen sollten Anreize geboten werden. Ein abbezahltes Einfamilienhaus ist oft günstiger als eine passendere Wohnung. Der Markt muss dynamisiert werden, um Wohnraum zu schaffen und die energetische Sanierung des Gebäudebestandes voranzutreiben.

Ingenieurinnen und Ingenieure der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau unterstützen alle Stakeholder von der Stadtplanung bis zur technischen Gebäudeausrüstung. ■

November

Gesprächsrunde beim
Symposium Bau Innovativ

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Digital

IGER – Mit globaler Zusammenarbeit gegen den Fachkräftemangel

Welches Ingenieurbüro kennt das Problem nicht: Fachkräftemangel – eine sich verstärkende Herausforderung insbesondere in Deutschland. Wie können gerade kleine und mittlere Büros und Unternehmen dem entgegenwirken? Hier gilt es künftig globaler zu denken. Ein gezieltes Outsourcing von Dienstleistungen und Teilprojekten an ausländische Unternehmen ist dabei eine Möglichkeit. Ein Anbieter für die Übernahme dieser Ingenieursdienstleistungen und -projekte ist IGER, ein Unternehmen, das auf das riesige Angebot an Ingenieurfachkräften aus Indien zurückgreift. Beim Digitalforum erfuhren die Teilnehmenden unter anderem, wie Büros diese Synergien optimal für sich nutzen können, welche Kooperationsmodelle es gibt und welche Chancen solche Kooperationen mit sich bringen. Eine Frage, die sich dabei vermutlich einige Büros stellen: Warum Indien? Mit einem prognostizierten Verlust von 0,4 Millionen Berufstätigen pro Jahr in den nächsten zwei Jahrzehnten steht Deutschland vor einer erheblichen Lücke in seiner Arbeitskräftebasis. Gleichzeitig eröffnet sich in Indien ein enormes Potenzial: Jedes Jahr strömen 8 Millionen junge Menschen auf den Arbeitsmarkt – bereit, diese Lücke zu schließen. Rund 20 Prozent von ihnen sehen ihre Chancen in einem Ingenieurberuf. Mit einem Durchschnittsalter von 29 Jahren im Vergleich zu 44 Jahren in Europa bietet Indien dynamische und zukunftsorientierte Arbeitskräfte. Indiens Erfolgsgeschichte beim Aufbau einer stabilen Demokratie und einer florierenden Wirtschaft, insbesondere im IT-Sektor, ist weltweit anerkannt. Aber Indien hat noch mehr zu bieten. Branchen wie Bauwirtschaft und Biotechnologie rücken zunehmend in den Fokus und versprechen ein enormes Potenzial für deutsch-indische Kooperationen. Unterstützt von den Regierungen beider Länder gibt es inzwischen vielfältige Lösungen, die indische Expertise mit europäischen Bedürfnissen verbinden.

YouTube

Das Digitalforum steht über den kammereigenen YouTube-Kanal bereit.

Vergabe

Bayerischer Vergabetag

Auch anlässlich des 12. Vergabetages Bayern war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder Partner der am 7. November stattfindenden, stark nachgefragten Tagung. Im Zentrum standen dieses Mal die vergaberechtlichen Erleichterungen in Bayern und das geplante Vergabetransformationspaket des Bundes. Seitens der Kammer nahm wieder Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl an der Podiumsdiskussion zur Vereinfachung und Beschleunigung von Vergabeverfahren teil. Workshops gaben die Möglichkeit, sich mit praxisnahen Fragestellungen des Vergaberechts zu befassen. Die Themen reichten vom Spannungsverhältnis zwischen Vergaberecht und Datenschutz, Vergaben ohne Wettbewerb bis hin zu jüngsten Entscheidungen der Vergabekammern und Oberlandesgerichte.

Kooperation

Bauen – einfach und zukunftssicher

Wie kann Bauen einfach und zukunftssicher werden? Wohin bewegen sich die Rahmenbedingungen der Baubranche? Welche Technologien können dabei helfen, die aktuellen Herausforderungen zu meistern? Diesen und weiteren Fragen ging das Symposium Bau Innovativ am 7. November im Kloster Fürstenfeldbruck nach. Rund 140 Fachbesucher aus Wirtschaft, Forschung und Politik nutzen die Gelegenheit zum Austausch. Als Kernthemen des Symposiums standen einfaches Bauen, Gebäudetyp-e, Perspektiven und Arbeitsumfeld der Branche und Bauausführung mit innovativen Ansätzen im Mittelpunkt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wieder Kooperationspartnerin der durch die Themenplattform Innovatives Bauen bei der Bayern Innovativ organisierten Tagung, zu der auch Staatsminister Hubert Aiwanger begrüßt werden durfte.

Staatsminister Hubert Aiwanger beim Symposium Bau Innovativ

Veranstaltungen

- 05.11.2024
  IGER – Mit globaler Zusammenarbeit gegen den Fachkräftemangel
  Online, Digitalforum
- 07.11.2024
  Bau Innovativ
  Fürstenfeldbruck,
  Kooperationsveranstaltung
- 18.11.2024
  Die Versorgungskammer stellt sich vor
  Online, Digitalforum
- 20.11.2024
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 25.11.2024
  8. Forum Ingenieurgeologie
  München, Kammerveranstaltung

Ingenieurakademie Bayern

Ingenieuraufgaben im Bestand: Erkunden und Bewerten

Am 13. November fand ein weiteres Seminar der erfolgreichen Vortragsreihe »Ingenieuraufgaben im Bestand« als Verbandskooperation mit der Vereinigung der Prüfingenieure und Prüfsachverständigen in Bayern (VPI und VPSB Bayern) statt. Die fast 120 Teilnehmenden erhielten durch eine Mischung spezifischer Einzelthemen einen tiefergehenden Eindruck zu den Inhalten über die Erkundung und Untersuchung von Holz- und Mauerwerksbauten sowie Überlegungen zu Gewölben bis hin zu Bausystemen des 20. Jahrhunderts einschließlich der frühen Stahlbetonbauwerke. Auch das Thema Brandschutz und infolgedessen die Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden Bauteile fand Eingang in das umfangreiche Programm.

Fachforum

Gefährdung – Risiko – Resilienz – Sicherheit …

… Themen die Ingenieurinnen und Ingenieure in vielen Bereichen beschäftigen. Vor dem Hintergrund von Klimawandel, wachsendem Siedlungsdruck und einem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung wird es zunehmend wichtiger für die Baubranche, sich kritisch und nachhaltig mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Im Rahmen des jährlichen Forums Ingenieurgeologie, zu dem der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie am 25. November in die Kammergeschäftsstelle geladen hat, wurde daher das Spannungsfeld »Risiko, Resilienz und Sicherheit« von verschiedenen Seiten und unter Betonung unterschiedlicher Aspekte beleuchtet. Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken sprach in seinem Eröffnungsvortrag über das KRITIS-Dachgesetz, erläuterte Beispiele aus dem Hochwasserschutz und ging dabei auf die Berechnung von Eintrittswahrscheinlichkeiten ein, die wiederum Grundlage für die Risikoanalysen von Projektversicherungen sind.

8. Forum Ingenieurgeologie

Auf die Rolle der Projektversicherung beim Risikomanagement im Tunnelbau ging anhand von Praxisbeispielen im Anschluss Dipl.-Ing. Heiko P. Wannick von Heirisiko ein. Wie Risiken bei Großprojekten eingeschätzt und analysiert werden, erläuterte zum Abschluss Prof. Dr. Philip Sander von der Universität der Bundeswehr. Dabei sprach er unterschiedliche Analyseansätze an und verdeutlichte seine Ausführungen anhand von Tunnelbaugroßprojekten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kammer

Künftig noch engerer Austausch

Im Schulterschluss lässt sich am meisten erreichen – deswegen trafen sich die Vorstände der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer am 25. November zu einem gemeinsamen Gespräch. Im Rahmen des Austauschs in der Kammergeschäftsstelle kamen Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Prof. Lydia Haack, überein, künftig in engere Abstimmung für die Interessen der Planenden am Bau einzutreten.

Kammervorstände im Austausch

Auf der Agenda standen u. a. die Themen Vergaberecht mit Fokus auf General- und Totalübernehmervergaben, das Auftreten und die Wahrnehmung der Baukammern bei den Ministerien, die Leistungsbilder nach HOAI, die technischen Baubestimmungen und der Nachhaltigkeitsstandard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern. Im Ergebnis des Treffens wurde vereinbart, sich künftig vierteljährlich auszutauschen und zusätzlich themenbezogen in Kleingruppen zusammenzuarbeiten.

Pressemitteilungen

- 18.11.2024
  Nominierte des Bayerischen Ingenieurpreises 2025 stehen fest
- 25.11.2024
  Ingenieurekammer fordert: Sanieren vor Neubau!

www.bayika.de/de/presse

Fortbildung

Straßenbahnforum geht in die 2. Runde

Am 26. November bot das 2. Straßenbahnforum an der Hochschule München erneut eine bedeutende Plattform für den Austausch von Fachleuten aus der Verkehrsbranche zu den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich des Straßenbahnverkehrs. Gemeinsam mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V. sowie der Stadtwerke München GmbH organisierte die Kammer eine Tagung rund um den Status Quo des Straßenbahnverkehrs, den Herausforderungen beim Lärmschutz sowie aktueller Aspekte der Gestaltung und Instandhaltung von Straßenbahnanlagen. Einen Bericht zum Forum finden Sie ab Seite 120.

2. Straßenbahnforum

Vertreterinnen und Vertreter der VIII. Vertretersammlung

Kammer

Berufspolitische Forderungen zur Bundestagswahl

Am 28. November trat die Vertreterversammlung zu ihrer letzten Sitzung 2024 in München zusammen. Ein Sitzungsschwerpunkt war die Erarbeitung von Forderungen an die Politik zur Bundestagswahl im Februar 2025. Intensiv diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter mit dem Vorstand darüber, welche politischen Forderungen die Kammer gegenüber der Politik vertreten solle. Die 13 diskutierten und verabschiedeten Forderungen sind Hauptgegenstand der politischen Kommunikation in den folgenden Monaten (siehe Seite 126).

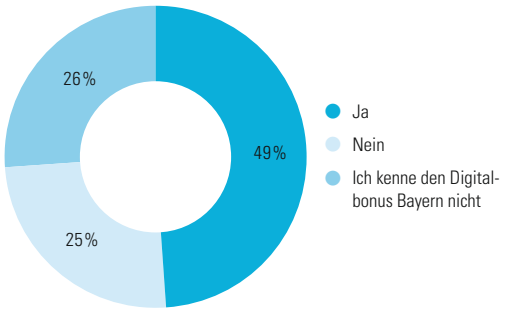
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken wurde von zahlreichen Medien wie der Nachrichtenagentur Reuters zum baulichen Bevölkerungsschutz befragt. Dabei ging es insbesondere um die Frage, ob die Deutschen im Falle eines Krieges durch bestehende Bunker hinreichend geschützt seien. Auf großes Medieninteresse stieß auch die Bekanntgabe der Nominierten für den Bayerischen Ingenieurpreis 2025. Über die Vorteile einer Einblasdämmung informierte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser in einem Interview mit der Nachrichtenagentur dpa.

Frage des Monats

Würden Sie den Digitalbonus Bayern in Anspruch nehmen, sollte er auf die Freien Berufe ausgeweitet werden?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

2. Straßenbahnforum: Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich des Straßenbahnverkehrs

Nach dem großen Erfolg des 1. Straßenbahnforums im Jahr 2023 bot das 2. Straßenbahnforum am 26. November an der Hochschule München erneut eine bedeutende Plattform für den Austausch von Fachleuten aus der Verkehrsbranche zu den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich des Straßenbahnverkehrs. Das Forum wurde in Kooperation mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V. sowie der Stadtwerke München GmbH veranstaltet. Im Fokus standen Themen wie der Status Quo des Straßenbahnverkehrs, die Herausforderungen beim Lärmschutz sowie aktuelle Aspekte der Gestaltung und Instandhaltung von Straßenbahnanlagen.

Eröffnet wurde das Straßenbahnforum durch ein Grußwort der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, repräsentiert durch Dr.-Ing. Markus Hennecke und durch den Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule München Prof. Dr. Christian Seiler an die über 80 Teilnehmenden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Forums war die eingehende Analyse des Status Quo des Straßenbahnverkehrs. Hier wurden die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Branche dargestellt, insbesondere in Bezug auf die Anpassung der Straßenbahnnetze an die sich wandelnden urbanen Gegebenheiten und die steigenden Anforderungen an den Umweltschutz.

Straßenbahnen spielen in diesem Kontext eine wichtige Rolle, da sie als umweltfreundliches Verkehrsmittel sowohl zur Reduktion von Treibhausgasemissionen als auch zur Verbesserung der Luftqualität beitragen können. Angesichts der Tatsache, dass der Verkehrssektor in Deutschland für etwa 20 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, gewinnt die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsalternativen zunehmend an Bedeutung.

Ein weiteres zentrales Thema des Forums war die Diskussion über die Besonderheiten von Straßenbahnen auf Brücken. Die technischen Herausforderungen und Lösungen für den sicheren Betrieb auf Brücken und anderen kritischen Infrastrukturen wurden ausführlich behandelt. Darüber hinaus spielte das Thema der Verschleißmessung und -simulation von Rillenschienen eine zentrale Rolle.

Anhand der Westtangente in München, einer besonders anspruchsvollen Straßenbahnlinie wurden die Herausforderungen beim Betrieb einer solchen Linie unter städtischen Bedingungen beleuchtet, insbesondere in Bezug auf den Verkehrsfluss und die Integration von Straßenbahnen in bestehende Verkehrsstrukturen.

Auch der Lärmschutz wurde beim 2. Straßenbahnforum umfassend behandelt. Gerade in städtischen Gebieten stellt der Lärm von Straßenbahnen eine Herausforderung dar. Hier wurden verschiedene technische Lösungen und Strategien vorgestellt, um die Lärmemissionen zu verringern und die Lebensqualität der Anwohner zu verbessern.

Ergänzt wurde die Vortragsreihe durch die Präsentation modularer und temporärer Bahnsteige aus Glasfaserverbundwerkstoff (GFK). Hier wurde aufgezeigt wie schnell Bahnsteige montiert und demontiert werden können.

Neben den Vorträgen und Diskussionen wurde das Forum durch eine Ausstellung ergänzt, in der acht Unternehmen aus der Straßenbahntechnik ihre neuesten Produkte und Lösungen präsentierten. Die Ausstellung bot eine hervorragende Gelegenheit, sich über innovative Technologien und Entwicklungen zu informieren, die den Straßenbahnverkehr der Zukunft prägen könnten.

Da Straßenbahnen in den letzten Jahren eine Renaissance erfahren und wieder zu einem zunehmend wichtigen Verkehrsmittel im kommunalen Verkehr werden, möchte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau das Straßenbahnforum ausbauen und damit eine zentrale Austauschplattform für die über 55 Verkehrsbetriebe in Deutschland werden. Das Straßenbahnforum soll eine wichtige Plattform für Expertinnen und Experten sein und gleichzeitig über die neuesten Entwicklungen in der Branche informieren.

Aufgrund der positiven Resonanz werden die Organisatoren das Straßenbahnforum ausbauen, um die Vernetzung und den Austausch in der Branche weiter zu fördern.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Partnerschaftliches Planen und Bauen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Jeder weiß, bei erfolgreichen Projekten ziehen alle gemeinsam an einem Strang. Grundlage dafür ist, dass alle Beteiligten sich auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen. Wenn das immer so wäre, bräuchte man sich ums partnerschaftliche Planen und Bauen keinerlei Gedanken zu verschwenden. In Wahrheit handeln aber viele nach dem Motto »Wir sind ein Team« im Sinne von »Toll, ein anderer macht 's«. Woher kommt diese Situation?

Nehmen wir den Status quo, bei dem die jeweils hervorragend qualifizierten Beteiligten den Auftrag meist über einen niedrigen Preis ergattern und dann über Nachträge versuchen, eine auskömmliche Vergütung zu erreichen. Daraus folgen oft gegenseitige Schuldzuweisungen und ein gegeneinander Arbeiten zum Schaden für das Projekt. Wie bei einem Mannschaftssport können hervorragende Einzelspieler, jeder auf seinem Gebiet ein Star, dann als Mannschaft versagen, wenn jeder sich nur profilieren will und seinen eigenen Vorteil sucht.

Gegenseitiges Vertrauen

Es gilt also zu erreichen, dass die Beteiligten sich untereinander vertrauen. Das fängt beim Bauherrn an, der seinen Planern und seiner Baufirma gleichermaßen vertrauen muss. Die Planer brauchen Verständnis untereinander, zum Bauherrn und den Ausführenden. Auf Seiten der Baufirmen sollte das Vertrauen bestehen, dass der Bauherr und alle beteiligten Planer das Beste gegeben haben. Für junge angehende Projektleiter bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau an ihrer Ingenieurakademie Bayern ein Traineeprogramm an, in dem übergreifend für alle Beteiligten das Verständnis füreinander gefördert und das Bewusstsein, gemeinsam für den Projekterfolg verantwortlich zu sein, gestärkt wird.

Lösungsansätze wie Generalplaner, Generalunternehmer, Generalübernehmer oder integrierte Projektabwicklung, sind Versuche in diese Richtung, lösen aber das Problem nicht. Die Streitigkeiten werden lediglich in eine andere Ebene verschoben, sie sind aber oft nicht wirklich weg. Beim Generalplaner sind die Fachplaner in seinem Auftrag als Subplaner tätig, meist ohne Kontakt zum Bauherrn. Differenzen zwischen Planern gehen damit am Bauherrn vorbei und es geht oft zu Lasten Einzelner. Beim Generalunternehmer und beim Generalübernehmer sind alle Planer von der Baufirma abhängig, die dann die Streitigkeiten bei sich behält. Der Ansatz der integrierten Projektabwicklung erscheint auf dem ersten Blick sehr verlockend, jedoch ist ein gleichberechtigtes Nebeneinander bei so unterschiedlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten nicht in jedem Fall zu erwarten.

Bauherr spielt Schlüsselrolle

In dem Prozess kommt dem Bauherrn eine Schlüsselrolle zu. Das beginnt mit der Zusammenstellung der Planungsbeteiligten und später auch der Firmen, die für die Ausführung zuständig sind. Bewährt haben sich hierfür zu Planungsbeginn gemeinsame Workshops, die insbesondere dem Kennenlernen untereinander dienen. Regelmäßige Zusammenkünfte im Verlauf des Projektes fördern die Gemeinschaft.

Ein weiterer Baustein ist eine gute Fehlerkultur. Klar ist, dass jeder Mensch Fehler macht und dass es kein Projekt ohne Fehler geben wird. Fehler dürfen nicht vertuscht oder anderen angelastet werden. Sie gehören offen angesprochen und es muss möglichst frühzeitig eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Oft lässt sich der Schaden allein dadurch begrenzen.

Hilfreich kann auch eine Projektversicherung sein, an der alle Beteiligten unter Führung des Bauherrn entsprechend beteiligt werden. Dadurch könnte erreicht werden, dass ein Schaden nicht von mehreren Versicherungen streitig geklärt werden muss, sondern dieser eine Ansprechpartner zuständig ist.

Letztlich ist es wie beim Fußballspiel. Der Trainer muss bei seinen Spielern den Mannschaftsgeist beschwören, um die Leistungsfähigkeit maximal zur Geltung bringen zu können. Diese Rolle des Trainers wird in der Regel dem Bauherrn zufallen. Partnerschaftliches Planen und Bauen gelingt nur mit gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsam als TEAM in der Bedeutung »Together Everyone Achieves More«! ■

Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.11.2024

Dezember

Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Zukunft gemeinsam gestalten.

Forderungen zur Bundestagswahl 2025

BUNDESTAGSWAHL 2025

Ingenieurakademie Bayern

Energetische Förderungen des Bundes – Was gibt es Neues?

Den Fortbildungsabschluss des Jahres 2024 bildete am 4. Dezember das Seminar mit den neusten Informationen rund um das Themengebiet energetische Förderungen des Bundes. Die 14 Teilnehmenden erhielten einen Überblick in die aktuelle energetische und nachhaltige Förderlandschaft. Zudem wurden der aktuelle Stand zum Klimafreundlichen Neubau (KFN) und die Neuerungen innerhalb der Bilanzierungsregeln dargestellt.

Nachwuchs

We are the Chamber of Civil Engineers

Am 11. Dezember stellte Jasmin Liese die Kammerangebote den internationalen Studierenden der Fakultät Nachhaltige Infrastruktur der Technischen Hochschule Ingolstadt vor. Nach dem englischen Vortrag am Campus Neuburg kam die Referentin Career Service/Social Media mit den Studierenden zu Themen wie Praktikumssuche oder Mitarbeit in Arbeitskreisen ins Gespräch.

Jasmin Liese über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Veranstaltungen

- 4.12.2024
  Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
  Online, Digitale Sprechstunde

Medienpräsenz

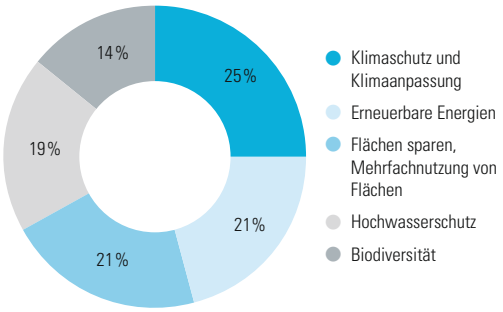
Die Kammer in den Medien

Wie kann man Frostschäden am Haus vorbeugen, wann ist die Schneelast auf dem Dach zu groß und wie stellt man fest, ob eine Radon-Belastung im Haus vorliegt – dies waren die Themen, mit denen die Kammer im Dezember am stärksten in den Medien präsent war.

Mit insgesamt 5.028 Veröffentlichungen, in denen Kammervertreter zitiert wurden, ist 2024 das zweiterfolgreichste Medienjahr seit Bestehen der Kammer.

Frage des Monats

Welches ist das drängendste Thema, das im Landesentwicklungsprogramm geregelt werden muss?



Reichstagsgebäude in Berlin

Bundestagswahl 2025: Wir fordern …

Das Ergebnis der Bundestagswahl im Februar 2025 wird auch großen Einfluss auf die Politik in Bayern haben. Daher formulierte die VIII. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in ihrer 7. Sitzung am 28. November 13 zentrale Forderungen an die Politik zur Bundestagswahl 2025, die Anfang Dezember veröffentlicht wurden:

1 — Erhalt des Bundesbauministeriums, Übernahme von Querschnittsaufgaben

Wir fordern den Erhalt des Bundesbauministeriums sowie die Zuordnung von Querschnittsaufgaben, die derzeit in anderen Bundesministerien angesiedelt sind. Nur so können wir den Bedürfnissen der Gesellschaft nach einer bezahlbaren und gesunden gebauten (Um-)Welt gerecht werden.

2 — Berufsrechtsvorbehalt und Berufsausübungsregelung

Wir fordern einen Berufsrechtsvorbehalt für Ingenieurinnen und Ingenieure am Bau. Über allem steht als unsere Hauptaufgabe die Abwendung der Gefahr für Leib und Leben; es geht also um Sicherheit. Deshalb bedarf es dringend eines Berufsrechtsvorbehalts für sicherheitsrelevante Ingenieurleistungen. Die Anforderungen an die Fachlisten müssen bundesweit harmonisiert werden, um den Flickenteppich in Deutschland zu bereinigen und um der EU-Kommission das Argument zu entziehen, dass Länder ohne oder mit wenigen Anforderungen der Entbehrlichkeit der Listen, etwa für die Bauvorlageberechtigung oder die Nachweisberechtigung, Vorschub leisten.

3 — Fortschreibung der HOAI

Wir fordern die Fortschreibung der Leistungsbilder der HOAI, damit neue Leistungsbilder, die sich aufgrund der rasanten technologischen Entwicklung ergeben (BIM Building Information Modeling, KI Künstliche Intelligenz, CO_2-Bilanzierungen etc.), Berücksichtigung finden.

4 — Mittelstandsfreundliches Vergaberecht

Wir fordern ein mittelstandsfreundliches Vergaberecht, das sowohl für öffentliche Auftraggeber als auch für Planungsbüros handhabbar ist. Derzeit verlieren wir uns in überbordender Bürokratie, die erhebliches Personal bindet. Unsere klein- und mittelständig orientierte Planungs- und Ausführungslandschaft sichert qualitativ hochwertige Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft in den Regionen vor Ort. In Krisenzeiten sichern sie ohne staatliche Unterstützung die Wirtschaftskraft in den Regio-

nen. Wir fordern deshalb den Grundsatz der losweisen Vergabe als Regelfall beizubehalten und die Abweichung davon deutlich zu begrenzen. Ebenso fordern wir eine deutliche Entschlackung des Vergaberechts und eine Korrektur der Vergabeprozesse, um auch diesen Strukturen eine Teilnahme am Markt zu ermöglichen. Der Entwurf des Vergabetransformationspaketes zeigt, dass dies auch unter den bestehenden Regelungen des EU-Rechts möglich ist. Wir fordern deshalb, die positiven Ansätze des Vergabetransformationspaketes zum Modell Burgi beizubehalten.

5 — Infrastruktur zukunftsfähig machen

Wir fordern hinreichende Mittel für eine intakte Infrastruktur, die als Teil der kritischen Infrastrukturen für eine Gesellschaft überlebenswichtig ist. Die Verkehrsinfrastrukturen sowie die unterirdischen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen in Deutschland sind marode. Damit wir die Probleme gelöst bekommen, benötigen wir eine Verstetigung der Investitionsmittel im Bereich der Infrastruktur, damit Behörden, Planende und Ausführende Planungssicherheit haben.

6 — Wohnungsbau und Gebäudetyp-e

Wir fordern eine deutliche Wiederbelebung des Wohnungsbaus. Wohnen ist in Deutschland vor allem in Ballungsgebieten inakzeptabel teuer. Wir benötigen steuerliche Anreize, zuverlässige planbare Förderungen und neue Baustandards, die die Sicherheit priorisieren und nicht den Komfort. Der Gebäudetyp-e kann das neue »Normal« sein. Wer Sonderausstattungen möchte, kann die bestellen, wie beim Autokauf.

7 — Gebäudeenergiegesetz GEG, kommunale Wärmeplanung, Ausbau erneuerbarer Energien

Wir fordern zum GEG neben dessen Beibehaltung in seiner bisherigen Zielsetzung auch eine Vereinfachung der Anforderungen sowie eine zügige Umsetzung der kommunalen Wärmeplanungen. Zur Vermeidung sozialer Härten fordern wir entsprechende Förderungen zur Zielerreichung und zugleich die Schaffung von Anreizen – nötigenfalls auch über das Steuerrecht. Die Umsetzung aller klimaschutzrelevanten Maßnahmen muss sich an die UN-Nachhaltigkeitsziele 2030 orientieren. Wir fordern den sofortigen Ausbau erneuerbarer Energien, inklusive der Netze und Speicher.

Bundestagswahl 2025: Wir fordern …

8 — Forderung und Förderung zum Erreichen der Klimaschutzziele

Wir fordern die konsequente Beachtung der Klimaschutzziele beim Bauen gemäß dem Klimaschutzgesetz und den UN-Nachhaltigkeitszielen, z. B. durch systemische CO_2-Bilanzierung und CO_2-Bepreisung. Nur so hinterlassen wir eine zukunftsfähige Umwelt, vermeiden Katastrophen und Konflikte und beachten die planetaren Grenzen.

9 — Abfälle reduzieren, Rohstoffe schonen und Recyclingquote erhöhen

Wir fordern klare gesetzliche Grundlagen, um Bauabfälle zu reduzieren, Rohstoffe zu schonen und den Einsatz von Sekundärbaustoffen im Bauwesen aktiv zu unterstützen. Nur durch konkrete Anreize und verlässliche Strukturen kann die Bauwirtschaft nachhaltig zirkulär und klimagerecht gestaltet werden. Die Politik muss die Weichen stellen.

10 — Trennung von Planen und Bauen, Unabhängigkeit der Ingenieure und mittelständische Strukturen fördern

Wir fordern im Interesse der Bauherrschaft und des Verbraucherschutzes die Trennung von Planen und Bauen. Nur so wird sichergestellt, dass von unabhängigen Beratenden Ingenieuren und Ingenieurinnen die Interessen der Bauherrschaft umgesetzt werden und nicht die Baufirmen das verkaufen, was den größten Profit abwirft. In Einzelfällen, z. B. bei Sondervorschlägen, kann es sinnvoll sein, wenn sich Planende und Ausführende von Anfang an zusammentun. Die mittelständischen Strukturen der Planenden müssen im Interesse des Verbraucherschutzes und im Interesse einer resilienten Wirtschaft gestärkt werden.

11 — Bürokratieabbau

Wir fordern einen konsequenten Abbau der überbordenden Bürokratie und Vorschriften. Die Verfahren sind inzwischen sowohl für (öffentliche) Auftraggeber als auch für Planende nur noch mit zusätzlichem Personal und damit zusätzlichen Kosten zu bewältigen. Bauordnungen sollten sich wegen der Abwendung der Gefahr für Leib und Leben auf sicherheitsrelevante Themen konzentrieren. Genehmigungsverfahren müssen erheblich überarbeitet werden, damit sie in der

Umsetzung deutlich schneller werden. Wenn wir die Klimaschutzziele noch erreichen wollen, dann müssen vor allem Infrastrukturprojekte in wenigen Jahren genehmigt werden und nicht in Jahrzehnten.

12 — Baukultur

Wir fordern die konsequente Beachtung der Baukultur, im Hochbau wie im Ingenieurbau. Sie ist wesentlich, um eine gebaute Umwelt zu schaffen, die als lebenswert empfunden wird und gesund ist. Baukultur hat neben sozialen, ökologischen und ökonomischen Bezügen auch eine emotionale und ästhetische Dimension. Ihre Herstellung, Aneignung und Nutzung ist ein gesellschaftlicher Prozess, der auf einer breiten Verständigung über qualitative Werte und Ziele beruht.

13 — Lebenswerte gesunde Städte

Wir fordern den Umbau der versiegelten und überhitzten Städte. Die zunehmenden Starkregenereignisse und Hitzetage als Folge des Klimawandels verlangen neue Konzepte in der Stadt-, Siedlungs-, und Raumplanung. Bauen nach dem Schwammstadtprinzip mit grün-blauer Infrastruktur ist das Gebot der Stunde: Städte und Gemeinden müssen so (um-)gestaltet werden, dass sie Wasser wie ein Schwamm aufnehmen, speichern und in trockenen Phasen langsam wieder an ihre Umgebung abgeben. Auf diese Weise können die negativen Folgen von Starkregen, Trockenperioden und Hitzetagen verringert und Städte insgesamt resilienter gemacht werden.

—

Diese 13 Forderungen verfolgt die Kammer konsequent. Sie sind Hauptteil der politischen Komunikation von Vorstand und Kammer und ein großer Bestandteil der parlamentarischen Gespräche mit Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen im Bayerischen Landtag, die der Kammervorstand seit Anfang 2025 geführt hat.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Politik muss die Weichen stellen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 13.12.2024

Das Ergebnis der kommenden Bundestagswahl wird auch Einfluss haben auf die Politik in Bayern. Und so hat die Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau jüngst Forderungen formuliert.

Wir fordern den Erhalt des Bundesbauministeriums sowie die Zuordnung von Querschnittsaufgaben, die derzeit in anderen Bundesministerien angesiedelt sind. Nur so können wir den Bedürfnissen der Gesellschaft nach einer bezahlbaren und gesunden gebauten (Um-)Welt gerecht werden.

Wir fordern einen Berufsrechtsvorbehalt für Ingenieurinnen und Ingenieure am Bau. Über allem steht als unsere Hauptaufgabe die Abwendung der Gefahr für Leib und Leben; es geht also um Sicherheit. Deshalb bedarf es dringend eines Berufsrechtsvorbehalts für sicherheitsrelevante Ingenieurleistungen. Die Anforderungen an die Fachlisten müssen bundesweit harmonisiert werden, um den Flickenteppich in Deutschland zu bereinigen und um der EU-Kommission das Argument zu entziehen, dass Länder ohne oder mit wenigen Anforderungen der Entbehrlichkeit der Listen, etwa für die Bauvorlageberechtigung oder die Nachweisberechtigung, Vorschub leisten.

Wir fordern die Fortschreibung der Leistungsbilder der HOAI, damit neue Leistungsbilder, die sich aufgrund der rasanten technologischen Entwicklung ergeben (BIM, KI, CO_2-Bilanzierungen etc.), Berücksichtigung finden.

Wir fordern ein mittelstandsfreundliches Vergaberecht, das sowohl für öffentliche Auftraggeber als auch für Planungsbüros handhabbar ist. Derzeit verlieren wir uns in überbordender Bürokratie, die erhebliches Personal bindet.

Wir fordern hinreichende Mittel für intakte Infrastrukturen, die als Teil der kritischen Infrastrukturen für eine Gesellschaft überlebenswichtig sind. Die Verkehrsinfrastrukturen sowie die unterirdischen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen in Deutschland sind marode. Damit wir die Probleme gelöst bekommen, benötigen wir eine Verstetigung der Investitionsmittel im Bereich der Infrastruktur, damit Behörden, Planende und Ausführende Planungssicherheit haben.

Wir fordern eine deutliche Wiederbelebung des Wohnungsbaus. Wohnen ist in Deutschland vor allem in Ballungsgebieten inakzeptabel teuer. Wir benötigen steuerliche Anreize, zuverlässige planbare Förderungen und neue Baustandards, die die Sicherheit priorisieren und nicht den Komfort. Der Gebäudetyp-e kann das neue »Normal« sein. Wer Sonderausstattungen möchte, kann die bestellen, wie beim Autokauf.

Wir fordern zum GEG neben dessen Beibehaltung in seiner bisherigen Zielsetzung auch eine Vereinfachung der Anforderungen sowie eine zügige Umsetzung der kommunalen Wärmeplanungen. Zur Vermeidung sozialer Härten fordern wir entsprechende Förderungen zur Zielerreichung und zugleich die Schaffung von Anreizen – nötigenfalls auch über das Steuerrecht. Die Umsetzung aller klimaschutzrelevanten Maßnahmen muss sich an die UN-Nachhaltigkeitsziele 2030 orientieren.

Wir fordern den sofortigen Ausbau erneuerbarer Energien, inklusive der Netze und Speicher.

Wir fordern die konsequente Beachtung der Klimaschutzziele beim Bauen gemäß dem Klimaschutzgesetz und den UN-Nachhaltigkeitszielen, z.B. durch systemische CO_2-Bilanzierung und CO_2-Bepreisung. Nur so hinterlassen wir eine zukunftsfähige Umwelt, vermeiden Katastrophen und Konflikte und beachten die planetaren Grenzen.

Wir fordern klare gesetzliche Grundlagen, um Bauabfälle zu reduzieren, Rohstoffe zu schonen und den Einsatz von Sekundärbaustoffen im Bauwesen aktiv zu unterstützen. Nur durch konkrete Anreize und verlässliche Strukturen kann die Bauwirtschaft nachhaltig zirkulär und klimagerecht gestaltet werden. Die Politik muss die Weichen stellen. ■

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut	
Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.	
Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO / Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Ingenieurbauwerke / Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.

AS Bau	
Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Bayerische Architektenkammer	
Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Prüfungsausschuss verantwortlicher Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert Dipl.-Ing. Harald Niemöller

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerisches Landesamt für Umwelt	
Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.	
Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat	
Landesplanungsbeirat	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Dr.-Ing. Werner Weigl

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	
Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Klimaneutrales Bayern 2040	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie	
Energiebeirat (ständige Teilnahme)	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	
Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

BIM Cluster Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau + Expertenbeirat (Beirat von BIM Deutschland)	Dr.-Ing. Markus Hennecke

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e.V.	
Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

buildung SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton (BÜV-Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik e.V.)	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz

DAfM – Deutscher Ausschuss für Mauerwerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Christian Dialer

DASt – Deutscher Ausschuss für Stahlbau	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH – Netzwerkarbeit im Gebäudeforum Klimaneutral	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

DETAIL Business Information GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek

Deutsches Jugendherbergswerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.

Europäische Metropolregion München e.V. + Abteilung IBA	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Förderverein Bundesstiftung Baukultur	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

DWA / Verbändekooperation »Wassersensibles Planen und Bauen«	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl Jan Struck, M.A. Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske Dipl.-Ing.Univ. Wolfgang Eichenseher

Förderverein des Architekturmuseums der TU München	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Global Partners Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Institut für Sachverständigenwesen e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl

Messe München GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

solid UNIT Bayern – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

TU München	
Leonhard Obermeyer Center – »Institutional Partner«	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
EuroTeQ Engineering University – Mitglied des Local Advisory Boards	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verband Beratender Ingenieure VBI	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr. jur. Andreas Ebert (Delegierter) Jan Struck M.A. (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. (Delegierte) Alexander Behringer (Delegierter) Kathrin Polzin, M.A. (Delegierte)

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.	
vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander

Verein Deutscher Ingenieure e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vereinigung der Prüfingenieure für Baustatik in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung Kommunaler Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V. Bauwesen – VKIB	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiete: Bundeswettbewerbsausschuss, AK Fort- und Weiterbildung	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
73. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	2. VP Dr.-Ing. Werner Weigl Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Markus Hennecke GF Dr. Ulrike Raczek Dr.-Ing. Ulrich Scholz (stellv. Delegierter)
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Prof. Dr. Jörg Jungwirth Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A. Kathrin Polzin M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Freiberuflichkeit	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz
AK Geotechnik Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
AK Harmonisierung der Listen	Dr. jur. Andreas Ebert Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
UAG Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AK Registerharmonisierung	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek
AK Umbauordnung/»Einführung von Erleichterungen zum Bauen im Bestand«	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
AK Verwaltungssoftware INKA	Dr. Ulrike Raczek
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Arbeitsstab Versicherungsfragen	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbsausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
di.BAStAI	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

Projekt »Qualifizierte Vergabeberatende«	Rada Bardenheuer Jan Struck, M.A.
Runder Tisch Baumanagement der Autobahn GmbH des Bundes mit Beteiligung der BIngK	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
BIM Fort- und Weiterbildung	Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust Rada Bardenheuer Jan Struck M.A.

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse	
NABau – Normenausschuss Bauwesen – DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/ Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau – Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18516 NA 005-09-31 AA	Dr.-Ing. Barbara Siebert Dr.-Ing. Andreas Haese MBA
NABau – Normenausschuss Bauwesen, PV- und Solaranlagen auf oder an Dächern – NA 005-02-20 AA	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, Stahlbrücken – NA 005-08-23 AA	Dr.-Ing. Axel Greim

Kurzüberblick 2024

324

neue Mitglieder
wurden von der Kammer
aufgenommen

7.679

Mitglieder hatte die
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
zum 31.12.

223

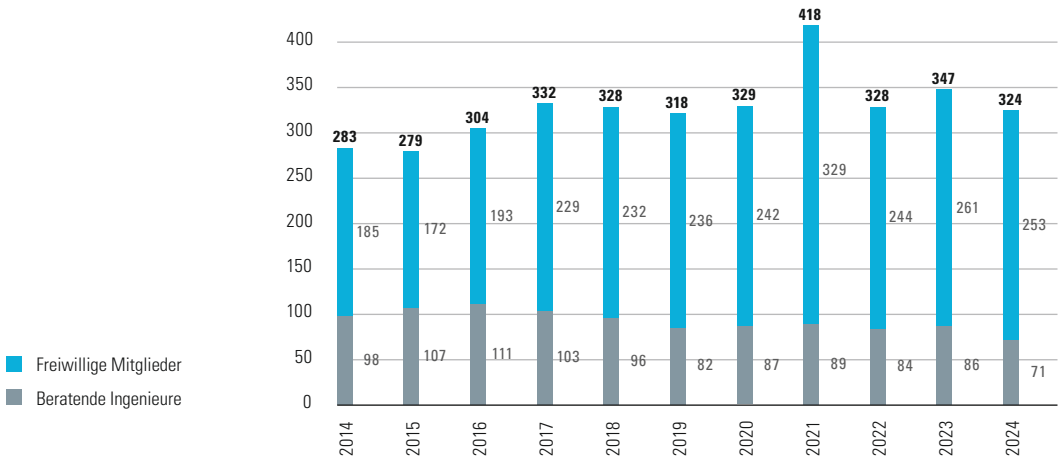
Fortbildungs-
veranstaltungen wurden
angeboten

5.449

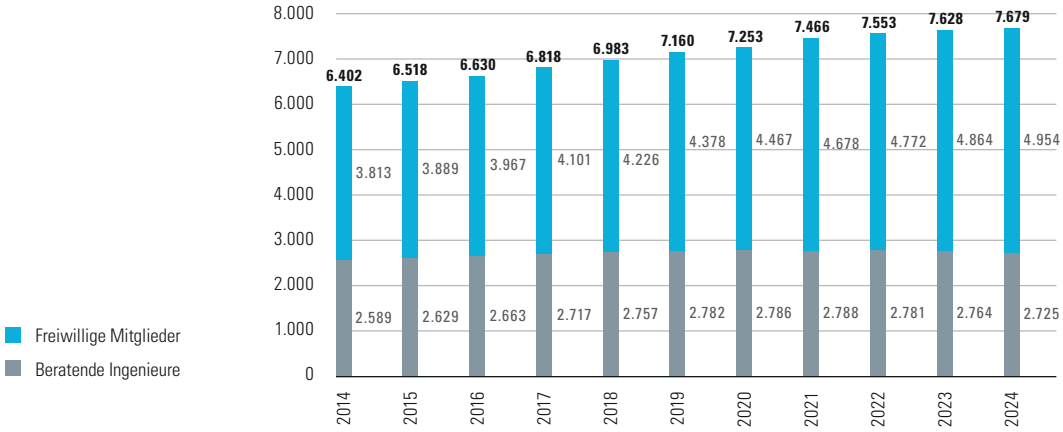
Follower*innen und
Abonnent*innen auf den
Social Media-Kanälen

4.2 Mitglieder

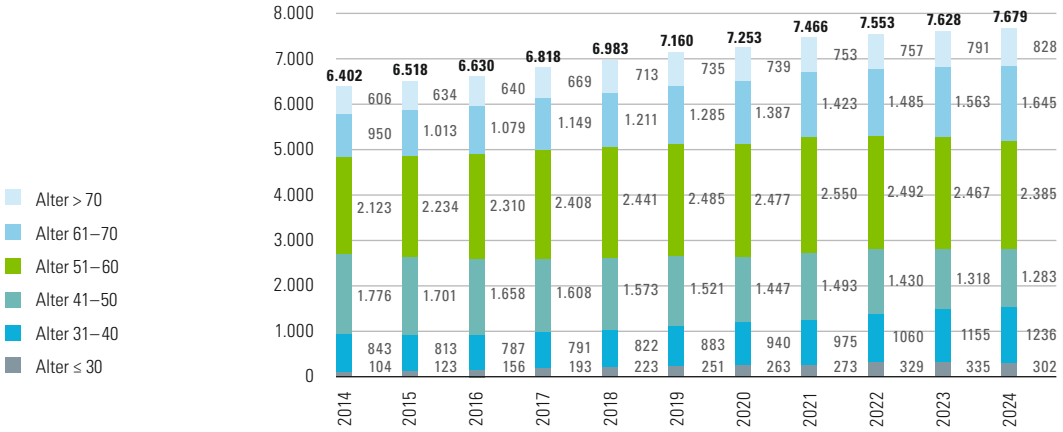
4.2.1 Neuaufnahmen 2014–2024



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2014–2024



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2014–2024



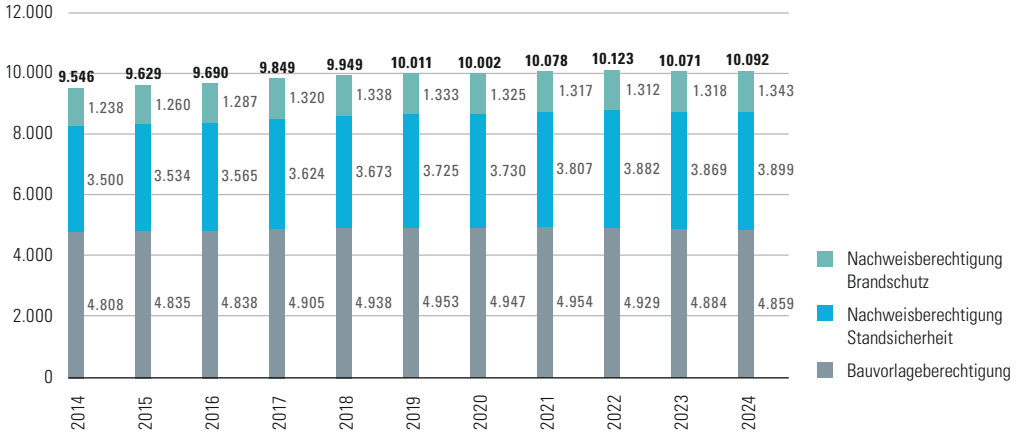
4.2.4 Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung

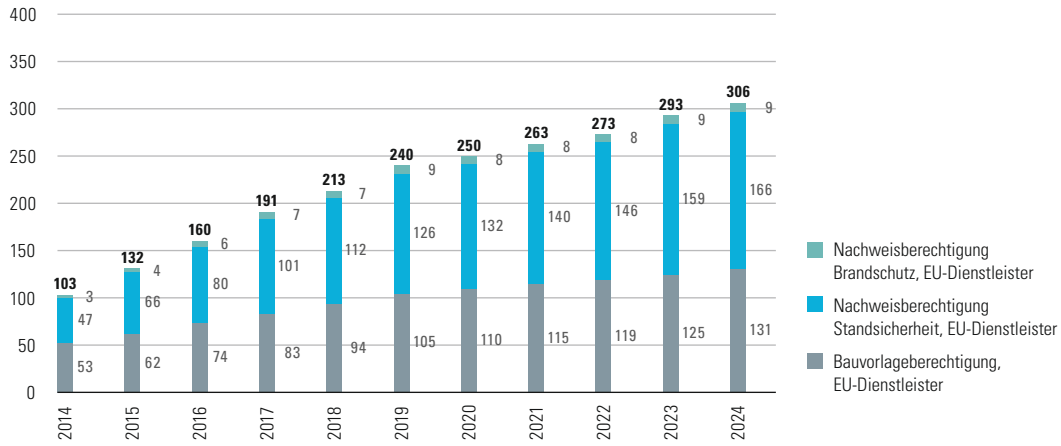
Dipl.-Ing. Rainer Albrecht	Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck	Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard	Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack	Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek	Dr.-Ing. Andreas Jähring
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
Dr.-Ing. Christian Dialer	Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz	Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring	Johannes Köppl M.Eng.
Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Frank Ebner M.A.	Dr. sc. techn. Peter Kosza
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser	Steffi Kubiak M.Eng.
Bernd Edenhofer B.Eng.	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret	Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Ing. Manfred Fakler	Dr.-Ing. Tobias Linse
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix	Franziska Maier M.Sc.
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn	Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß	Dr.-Ing. Peter Mestek
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer	Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M.Eng.
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stephan Freudenstein	Dr.-Ing. Mathias Michal
Dr.-Ing. Roland Friedl	Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche	Dr.-Ing. André Müller
Dr.-Ing. Georg Frühe	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs	Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle	Dipl.-Ing. Werner Neußer
Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken	Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner	Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Dipl.-Ing. Edgar Görl	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
Dr.-Ing. Christoph Gottanka	Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
Nikolaus Graf MBA	Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Dr.-Ing. Axel Greim	Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Maike Grüneberg M.Sc.	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
Dr.-Ing. Manuela Hackenberg	Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
Paul-Ludwig Haider M.Eng.	Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
Dr.-Ing. Gregor Hammelehle	Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder	Dipl.-Ing. Angelika Rudloff
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer	Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier	Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dr.-Ing. Markus Hennecke	Dr. techn. Robert Schmiedmayer
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert	Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt

Andreas Schneider M.Sc.
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz
Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.
Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz
Dr.-Ing. Barbara Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke
Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle
Elisabeth Suttner M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Meike Voß M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

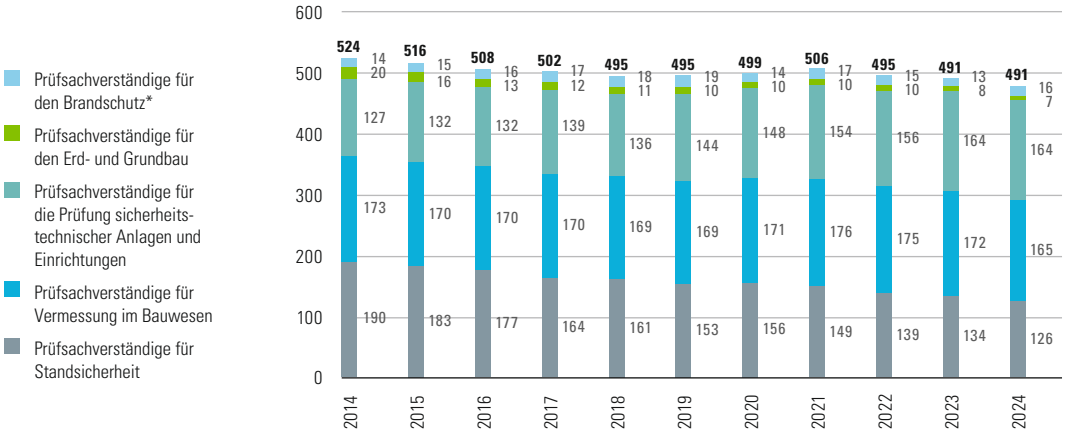
4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2014 – 2024



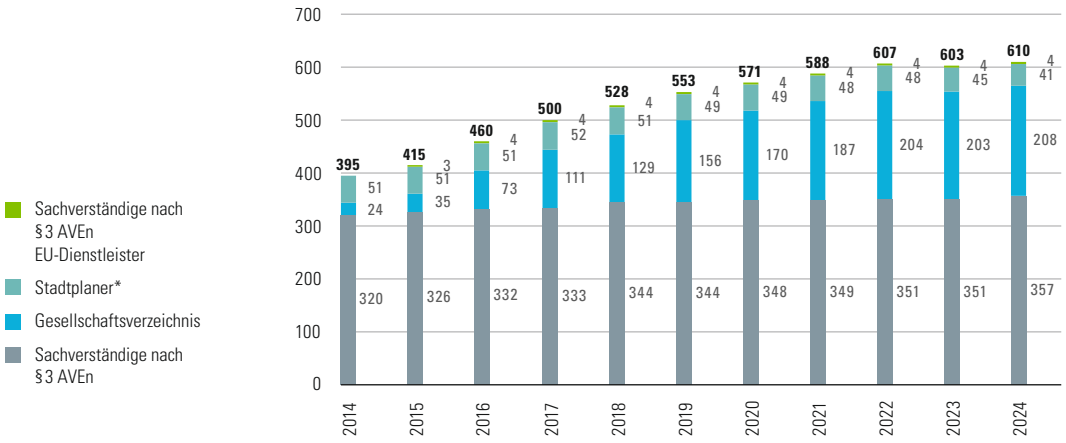


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2014 – 2024



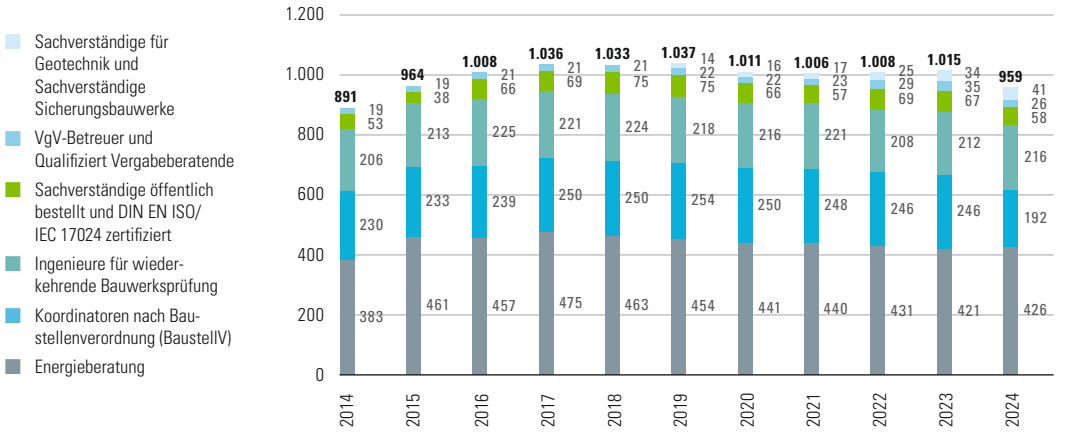
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2014 – 2024



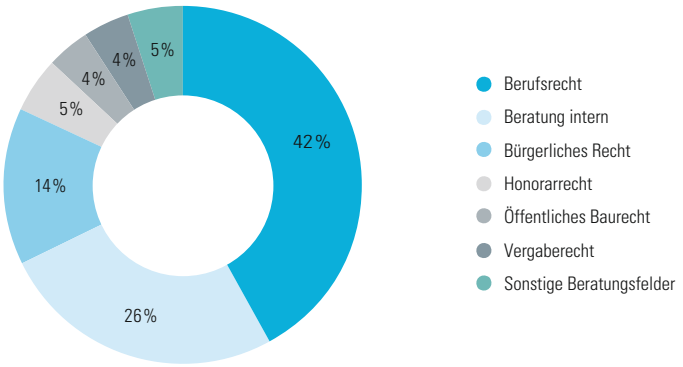
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2014 – 2024

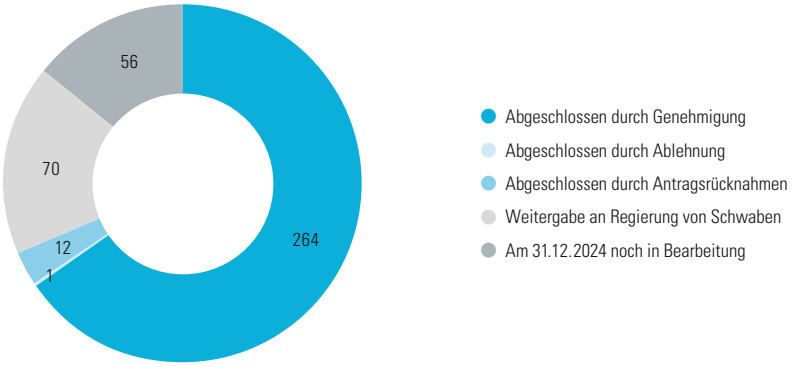


4.4 Service und Beratung

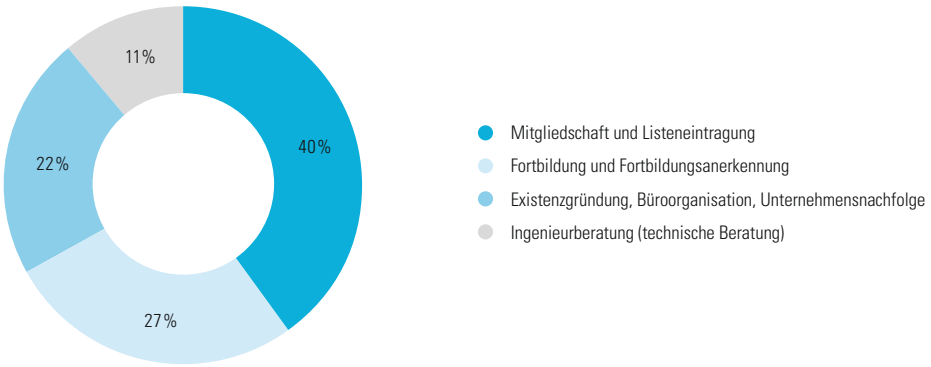
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2024



4.4.2 Berufsanerkennung: Antragsbearbeitung 2024

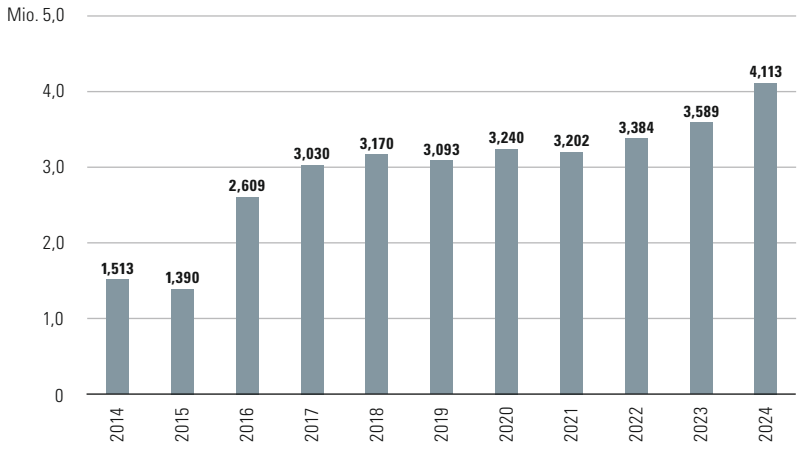


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2024

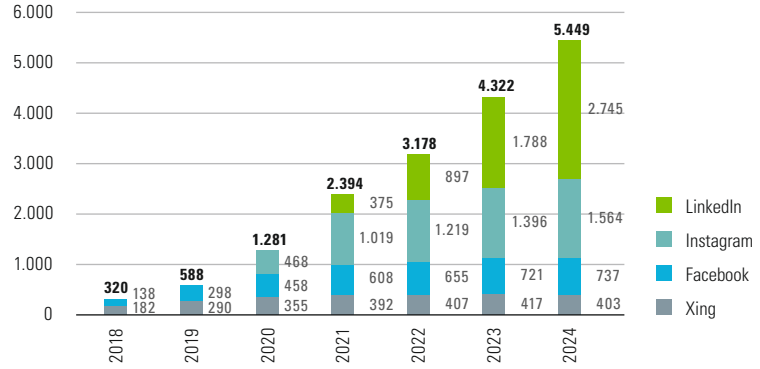


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.5.1 Internet und Social Media

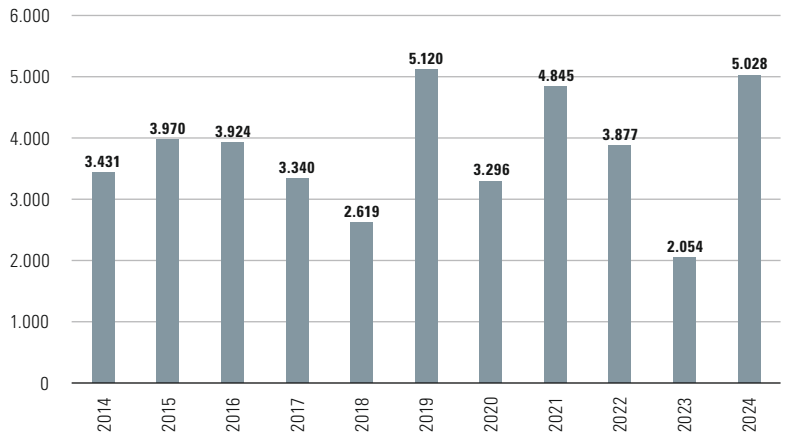


Besucherzahlen Internetseite 2014 – 2024



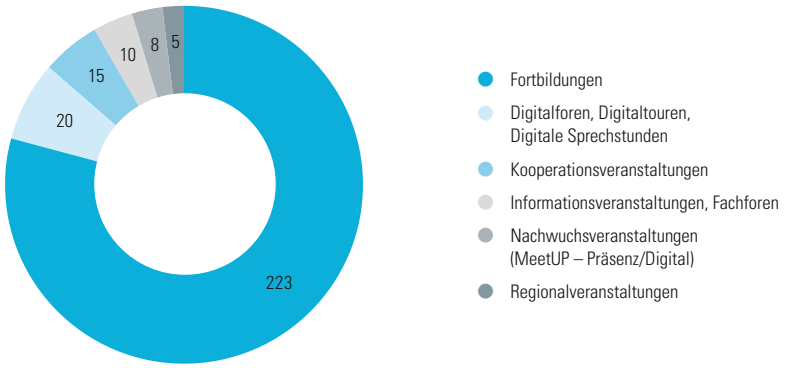
Social Media – Follower*innen und Abonnent*innen 2018 – 2024

4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2014 – 2024



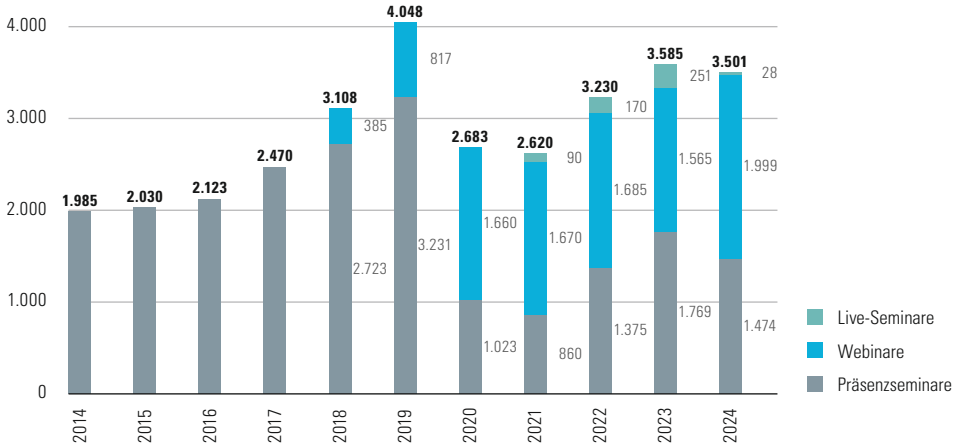
Analoge und digitale Veröffentlichungen 2018 – 2024

4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2024

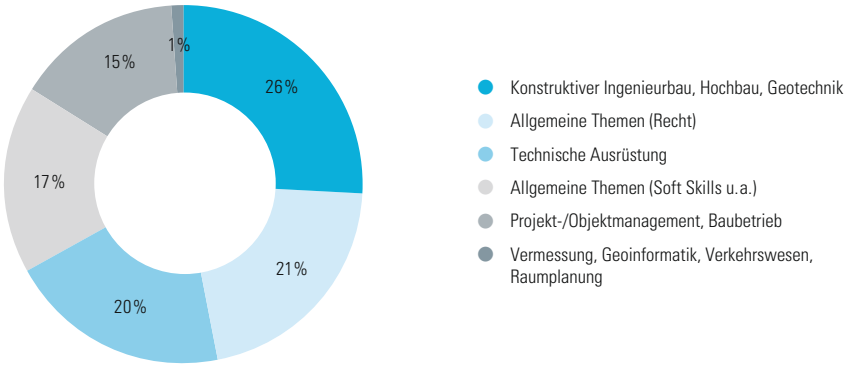


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2014–2024



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2024



4.7 Haushalt 2024

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.610 T €
Gebühren	351 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	1.232 T €
Entnahme Rücklage	169 T €
Gesamt	**4.362 T €**

4.7.2 Ausgaben

Personal	2.087 T €
Gremienarbeit	391 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	1.206 T €
Sachausgaben	678 T €
Zuführung Rücklage	0 T €
Gesamt	**4.362 T €**

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Impressum
© 2025
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Erarbeitet von der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Redaktion: Kathrin Polzin

Layout
Mano Wittmann
Konzeption und Design,
Complizenwerk

Druck
Pinsker Druck und Medien GmbH

—

Bildnachweise
Titel:
Schloss Geltolfing > Heininger Ingenieure PartG mbB
Innenseiten:
Seiten 3, 4 (Portrait Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken); Seiten 5, 11 (außer Porträt Dr.-Ing. Werner Weigl), 34 bis 37 (außer Porträts Fuchs, Stamati, Frank, Yasamak, Götz, Lechner, Wilimsky, Köksal, Iarusso, Liese, Richter, Runge, Vucen, Müller, Huss, Daubenmerkl, Kießling), 38, 39, 41 (rechts), 43 bis 46, 52, 53, 56, 57, 62, 70, 76, 82, 90, 97, 98 (rechts), 101 bis 103, 106, 114, 122, 130 > Tobias Hase
Seite 4:
Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv
Portrait Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling > Archiv/privat
Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv
Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit Gleixner
Seite 11:
Portrait Dr.-Ing. Werner Weigl > privat
Seite 24, 26:
Bayern > Felix Mittermeier/pixabay.com
Seite 25:
Portraits Regionalbeauftragte > privat
Portrait Dr.-Ing. Christof Volz > Haumann und Fuchs Ingenieure AG
Seite 27:
Portraits Hochschulbeauftragte > privat
Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München
Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH
Seite 34, 35:
Portrait Maurice Iarusso > privat
Portrait Kießling > privat
Seite 40:
Grafik Bauforum eG > Bauforum eG
Seite 41:
Foto Filthy (links) > Lena Schabus
Seite 42:
Logo IKOM BAU > Studiendruck der Fachschaft Maschinenbau e. V.
Seiten 46, 52, 62, 70, 76, 82, 90, 96, 100, 106, 114, 122, 130:
Logo > Bayerische Staatszeitung
Seite 47:
Grafik „Building Industry“ > Grispb/stock.adobe.com
Seite 48, 49:
Fotos von links nach rechts > m.photo, Frank Wagner, unkas Photo/alle stock.adobe.com
Seite 53:
Foto Parlamentarisches Frühstück > FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
Seite 63, 64 (links oben):
Grafik Konjunkturumfrage > Geralt/pixabay.com
Seite 64 (rechts):
Foto Parl. Abend Berlin > Henning Schacht/Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Seite 65 (rechts):
Foto Parlamentarisches Frühstück > Bündnis ’90/Die Grünen Landtagsfraktion
Seite 77, 80, 81:
Fotos Bundespreisverleihung Junior.ING > Bundesingenieurkammer
Seite 78 (links oben), 99 (rechts unten):
Logo Junior.ING > Bundesingenieurkammer
Seite 78 (links unten):
Foto Freising > Lapping/pixabay.com
Seite 84:
Foto Gespräch FREIE WÄHLER > FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
Seite 86 (unten):
Regionaltour Geotechnik > Dipl.-Ing. Markus Bauer
Seite 104 (oben):
Ehemalige Abteikirche St. Michael > B+D Ingenieure
Seite 104 (Mitte):
Grundschule an der Haimhauser Straße > Bauunternehmen Hansjörg Kunze GmbH (links)/ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG (rechts)
Seite 104 (unten):
Pfarrkirche St. Anton > Constantin Meyer
Seite 105 (oben):
Schloss Geltolfing > Heininger Ingenieure PartG mbB (links)/Stefan Müller-Naumann (rechts)
Seite 105 (Mitte):
Historische Mühle > Stefan Müller-Naumann
Seite 105 (unten):
Diringlo > Stephan Rauscher (links)/Karin Lochner (rechts)
Seite 115, 116:
Symposium Bau Innovativ > Bayern Innovativ GmbH
Seite 120 (links):
Foto Illustration > Piotr Zajda Pixabay krakow
Seite 125:
Foto Reichstagsgebäude Berlin > Frank Peters/adobe.stock.com
Seite 126 (links):
Illustration > ARMMY PICCA/AdobeStock
Seite 127 (links):
Illustration > TensorSpark/AdobeStock
Seite 127 (rechts):
Illustration > doidam10/AdobeStock
Seite 128 (links):
Illustration > Pakin/AdobeStock
Seite 128 (rechts):
Illustration > PolarPx/AdobeStock
Seite 129 (links):
Illustration > C. Castilla/adobe.stock.com
Seite 129 (rechts):
Illustration > NicoElNino/AdobeStock

Alle weiteren Abbildungen > Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de